

Konfuzius-Institute in Österreich



Die chinesische Regierung in unseren Hochschulen

Aktualisiert 13.11.2020

Aus Sicherheitsgründen wird der Name des Autors / die Autorin nicht genannt.

„Die öffentlichen Universitäten sind Stätten freier wissenschaftlicher Forschung, Lehre und Erschließung der Künste.“

Bundesverfassungsgesetz, Artikel 81c

“The Confucius Institute is an appealing brand for expanding our culture abroad. It has made an important contribution toward improving our soft power. The ‘Confucius’ brand has a natural attractiveness. Using the excuse of teaching Chinese language, everything looks reasonable and logical.”

Li Changchun

Former Member of Politburo Standing Committee, Chinese Communist Party

“Confucius institutes are an important part of our soft power. We want to expand China’s influence. This relies on our instructors, CIs and language.”

Xu Lin

Hanban Director General

Inhalt

Prolog	1
1. Einführung	2
2. Institute als verlängerter Arm der chinesischen Regierung	4
3. Die Rolle des United Front Work Departments	19
4. Partnerschaft mit der chinesischen Regierung	23
5. Einhaltung der Gesetze der Volksrepublik China	40
6. Zensur und Selbstzensur	44
7. Propaganda-Plattform für China	60
8. Schlussfolgerung	71
Anhang	83
1. Vertrag zwischen Konfuzius-Institut und Universität von Massachusetts, Boston.	83
2. Konzept zur Errichtung und über den Betrieb eines Konfuzius-Institutes in Graz	83
3. Beispiele über die Politisierung und Zensur durch die Konfuzius-Institute	83
4. Pressemitteilung Lhasa Consensus.....	83
5. Analyse der Stellungnahme der Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz	83
6. Anmerkungen zum Bericht in <i>Die Presse</i>	83
7. Anmerkungen zum Radio Interview auf FM4	83

Prolog

Es war in den 1930er Jahren und es handelt sich um das damalige faschistische Italien. Ungefähr ein Jahrzehnt nach seiner Machtergreifung begann der faschistische Diktator Benito Mussolini eine breite Kampagne zur Förderung der italienischen Sprache und Kultur an amerikanischen Schulen. Die italienische Regierung begann auch einige Lehrer zu den wichtigsten italienischen Konsulaten in den Vereinigten Staaten zu senden, um weitere italienische Studien und Schulen in diesem Land zu fördern.

Als besondere Belohnung verlieh die Regierung Mussolinis Studenten der US-amerikanischen Gymnasien Medaillen für „hervorragende Leistungen beim Italienisch lernen“. Die fünf besten Studenten gewannen kostenlose Reisen nach Italien, wo sie an staatlichen Sommerlagern teilnahmen. Sie trugen faschistische Uniformen, erhielten eine militärische Ausbildung und lernten, wie man die italienische Flagge begrüßt. Einige Studenten bekamen sogar eine Audienz bei Il Duce („der Führer“).

Die italienischen Konsulate stellten italienischsprachige Schulen in den Vereinigten Staaten Lehrbüchern zur Verfügung. In diesen Lehrbüchern wurde die Regierung Mussolinis gelobt. „Der Faschismus hat Italien neu gemacht“, rühmte sich „Andiamo in Italia“ („Lass uns nach Italien gehen“), ein Schulbuch, das in öffentlichen Schulen in New York verwendet wurde. „Italien war ein ungeordnetes und unorganisiertes Land, in dem alle laut sprechen wollten, ohne auf die Stimme des Herrschers zu hören. Nun wurde diese Stimme, die befiehlt, von allen gehört und die Ordnung wurde wie durch ein Wunder wiederhergestellt.“ Nach 1941, als die Vereinigten Staaten Italien den Krieg erklärten, kam diese Propaganda zum Erliegen.

Referenzen:

- [Beware China's role in US Chinese classes](#)
- [Pretelli, Matteo. *Culture or propaganda? Fascism and Italian culture in the United States.* *International Journal of Migration Studies*, March 2006](#)

1. Einführung

Das erste Konfuzius-Institut wurde 2004 in Seoul eröffnet. Mittlerweile umfasst das Netzwerk mehr als 500 Institute in 142 Ländern weltweit. In Österreich gibt es 2 dieser Einrichtungen, und zwar an den Universitäten Wien und Graz.

Konfuzius-Institute sind seit Langem umstritten, weil sie von der chinesischen Regierung kontrolliert und betrieben werden und ein zentraler Teil von Pekings Soft-Power-Push auf der ganzen Welt sind. Obwohl sie als gutartiges Sprach- und Kulturprogramm vermarktet werden, nutzen die Konfuzius-Institute ihren Einfluss in renommierten akademischen Institutionen um den akademischen Diskurs zu beeinflussen und zu lenken. Letztendlich zielen sie darauf ab, Informationen zu politischen und menschenrechtlichen Themen wie Tibet, Taiwan und das Massaker auf dem Tiananmen-Platz zu verzerren und die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Wie bei Mussolinis Kampagne zur Verbreitung faschistischer Propaganda in den Schulen in den USA wird China ausschließlich in einem positiven Licht gezeigt, wo nun endlich Ordnung herrscht.

Dass es für die chinesische Regierung trotz der kulturellen Ziele der Konfuzius-Institute um die komplette Unterdrückung und Zerstörung anderer Kulturen geht, wurde auch im Bericht „Xi Jinpings China auf einem gefährlichen Weg“ wie folgt bestätigt:

Besonders hart trifft es jene Menschen, die im nördlichen, dem als "schlecht" apostrophierten Teil des Reiches leben. Darunter fallen die Menschen in Tibet und in Xinjiang. In der Bewertung Pekings sind diese minderwertig und müssen sich anpassen. Es geht um ihre totale kulturelle Assimilation und die Unterdrückung jeder kulturellen Eigenständigkeit, wie wir es aus Europa, beispielsweise aus dem Spanien Francos, kennen, in dem den Basken ihre Sprache verboten war.

Die Tibeter müssen schon seit Jahrzehnten erleben, wie ihre Kultur zerstört und ihre Tempel abgebrannt werden. Nun trifft es auch die Uiguren in Xinjiang, die mehrheitlich Muslime sind. Riesige Konzentrationslager, die in den Augen der Regierung in Peking Erziehungslager sind, wurden in der jüngeren Vergangenheit errichtet. Satellitenbilder belegen ihre Existenz, Schätzungen zufolge werden dort eine Million Menschen nur aufgrund ihres Glaubens und ihrer Ethnie eingesperrt.

Komplette Unterdrückung anderer Kulturen

China ist nach wie vor ein atheistischer Staat – religiöse Praxis jeglicher Glaubensrichtung, kann nur unter rigider Aufsicht der Partei stattfinden. Darüber kann auch eine jüngst erreichte Übereinkunft mit dem Heiligen Stuhl nicht hinwegtäuschen. In Xinjiang geht es aber um mehr als um einen staatlich verordneten Atheismus: Es geht um die komplette Unterdrückung einer anderen Ethnie und ihrer Kultur.

<https://www.dw.com/de/g%C3%B6rlach-global-xi-jinpings-china-auf-einem-gef%C3%A4hrlichen-weg/a-47577599>, 19.2.2019

Deutlichere Worte über die Zerstörung der Kultur der Uiguren findet man im Bericht „Wo die Moscheen verschwinden – Peking zerstört systematisch die Kultur und Religion der muslimischen Uiguren. Satellitenbilder zeigen ein erschreckendes Bild“:

Moscheen werden dort schrittweise ihrer Funktion beraubt – und nun sogar dem Erdboden gleichgemacht. Die Kultur und die Religion der muslimischen Uiguren soll ausgelöscht werden.

....

China nenne die Zerstörung der Gebetshäuser "Moschee-Berichtigungs-Programm" („Mosque Rectification Program"), sagt Irwin. Damit würde die Vernichtung "eines zentralen Aspekts uigurischer Kultur formalisiert".

„Wo die Moscheen verschwinden – Peking zerstört systematisch die Kultur und Religion der muslimischen Uiguren.“

<https://www.sueddeutsche.de/politik/china-und-die-uiguren-wo-die-moscheen-verschwinden-1.4407686>, 12.4.2019

Während es sich in den Konfuzius-Instituten um die Förderung der chinesischen Sprache geht, in China selbst werden die Sprachen der Minderheiten unterdrückt bzw. werden in den Schulen als Unterrichtssprachen nicht mehr verwendet.

In der Inneren Mongolei in China wurde den Unterricht in der mongolischen Sprache gestoppt:

China's ruling Communist Party is to end Mongolian-medium education in the northern region of Inner Mongolia, which borders the independent country of Mongolia, according to an overseas-based rights group.

...
the New York-based Southern Mongolian Human Rights Information Center (SMHRIC) said in a report on its website. "The fate of Mongolian language education seems to be sealed," an ethnic Mongolian teacher said in an audio statement quoted by SMHRIC. "This not only is unconstitutional but also is a flagrant violation of the basic human rights of the Mongolian people from a universal human rights perspective," the teacher said, adding that they had been forced to sign non-disclosure agreements before leaving.

...
"If our language is wiped out, we as a distinct people will also cease to exist," it quoted Chimeddorj, a professor at Inner Mongolia University, as saying in a video statement.

"China 'Will End' Mongolian-Language Education Starting This Semester: Reports"
<https://www.rfa.org/english/news/china/language-08242020101614.html>, 24.08.2020

Ähnlicher Weise geht es in Tibet wo die Tibeter ihre Sprache verlieren, weil in den Schulen in Tibetisch nicht mehr unterrichtet wird. Laut Sophie Richardson, Director von Human Rights Watch:

Tibetans have a right not just to speak but to be educated in their own language, Richardson said, adding, "It's not acceptable for a state to say you must, and from a very young age, only be or primarily be exposed to the majority language."

"I think that this is yet another way that Beijing is essentially trying to eliminate distinct cultures. And I think the world needs to respond to that," she said.

"Tibetan Students Now Taught Mainly in Chinese: Report"
<https://www.rfa.org/english/news/tibet/language-03052020101457.html>, 05.03.2020

Angesichts der Tatsache, dass die chinesische Regierung seit mehreren Jahrzehnten eine Geschichte von Missachtung und Zerstörung anderer Kulturen hat und das ausgerechnet über Kultur in den Konfuzius-Instituten unterrichtet wird ist eine Verhöhnung der Kultur.

2. Institute als verlängerter Arm der chinesischen Regierung

Die Konfuzius-Institute werden mit dem "Goethe Institut" oder der französischen "Alliance Française" verglichen bzw. ähnlich dargestellt. Darüber hat die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* in ihrem Bericht „AUTORITÄRE REGIME: Weich? Hart? Scharf!“ folgendes mitgeteilt:

So behaupten die Konfuzius-Institute, sie ähnelten den Goethe-Instituten und der Alliance française. Aber ihre Arbeit wird eng von Hanban koordiniert, der unter direkter Aufsicht der chinesischen Regierung stehenden Zentrale der Konfuzius-Institute. Die Einrichtung von Konfuzius-Instituten an Universitäten in aller Welt – darunter 19 in Deutschland und 160 in ganz Europa – hat gezeigt, dass diese Institutionen die akademische Freiheit gefährden, und zwar durch finanzielle Abhängigkeit, Druck zur Selbstzensur und die bewusste Vermeidung oder einseitige Darstellung von Themen, die der chinesischen Führung unangenehm sind wie Tibet, Taiwan und Xinjiang. Dieser Druck dürfte bald noch zunehmen. Die Aufnahme des „Xi Jinping-Denkens“, also der Weltsicht des Präsidenten Xi Jinping, in die Verfassung Chinas lässt kaum Zweifel an der Entschlossenheit des Regimes zu, den Zugriff auf die Öffentlichkeit zu verstärken.

https://www.faz.net/aktuell/politik/die-gegenwart/christopher-walker-et-al-weich-hart-scharf-15443513-p2.html?printPageArticle=true#pageIndex_1, 10.7.2018

Es wird argumentiert, dass die westlichen Staaten auch solche Projekte hätten, um ihre Kultur und Sprache zu verbreiten. Der Unterschied jedoch ist, dass diese Institute unabhängig von den Universitäten bestehen, während die Konfuzius-Institute in die Universitäten integriert sind. Sie werden mindestens zur Hälfte von der chinesischen Regierung finanziert.

Diesbezüglich teilte der Sinologe, langjährige China-Korrespondent der Süddeutsche Zeitung und Buchautor Kai Strittmatter folgendes mit:

Ein grundsätzliches Problem bei den Konfuzius-Instituten sieht der langjährige China-Korrespondent und Buchautor Kai Strittmatter. Er stört sich an der Verflechtung der Institute mit den hiesigen Universitäten. Das sei der entscheidende Unterschied zu Kulturinstitutionen anderer Länder. Goethe-Institute arbeiten, wo immer sie hingehen, als eigenständige Häuser. Konfuzius-Institute entstehen dagegen in der Regel in Kooperation mit lokalen Universitäten.

Es könne nicht angehen, dass Universitäten in Europa mit der Kommunistischen Partei gemeinsame Sache machen, so Strittmatter.

„Wie Peking mit den Konfuzius-Instituten Politik macht“

<https://www.bazonline.ch/schweiz/standard/wie-pekings-mit-den-konfuziusinstituten-politik-macht/story/13018557>, 5.12.2019

Wie die Konfuzius-Institute in den Universitäten integriert sind wurde im Buch „Mit Konfuzius zur Weltmacht“ von den deutschen Journalisten Adrian Geiges, ehemaliger Peking-Korrespondent des Sterns und Stefan Aust, langjährigen Spiegel-Chefredakteurs wie folgt erklärt:

Das Büro für chinesische Sprachausbildung (Hanban), das hinter den Konfuzius-Instituten steckt, sucht sich immer einen ausländischen Partner, gewöhnlich eine Universität. Die stellt und bezahlt den Direktor, die Chinesen schicken einen Vizedirektor. Die ausländische Seite besorgt und bezahlt die Räumlichkeiten, die chinesische kümmert sich um Projekte und Veranstaltungen.

Weiters:

Politisch lässt die Kombination „ausländischer Direktor, chinesischer Stellvertreter“ die Institute unabhängig erscheinen. Das erinnert an die kommunistische Volksfronttaktik, etwa in westdeutschen Friedensinitiativen der 80er Jahre, wo oft ein DKP-Mann die Geschicke lenkte, ein Pfarrer aber Vorsitzender war.

Seit 2016 gibt es zusätzliche Kriterien für zukünftige Konfuzius-Institut Sprach- und Kulturlehrer. Lehrpersonal der Konfuzius-Institute müssen gute politische Qualität auch erweisen. Über diese neuen Kriterien für das zukünftige Lehrpersonal der Konfuzius-Institute wurde im Bericht „Confucius Institute Chinese language and culture teachers must 'love the motherland' to apply“ wie folgt berichtet:

Australian students are being taught Chinese language and culture by teaching assistants vetted by the Chinese Government for "good political quality" and a love of "the motherland".

...

The application criteria was first issued by the Beijing-based Confucius Institute Headquarters in late 2016 and has been repeated in all recruitment notices since then.

Successful applicants that met this political loyalty condition have been sent to teach in the Confucius institutes and Confucius classrooms across the world since the beginning of 2017.

...

Confucius classroom teacher application requirements

2019年上半年赴孔子学院（课堂）志愿者岗位信息表

报名要求:

1. 2019年本科及以上学历应届毕业生，在读研究生，在职教师，回国志愿者。掌握赴任国语言、专业为汉语国际教育、具有教学经验、有《国际汉语教师证书》考级成绩者和品学兼优的学生干部优先；
2. 具备良好的政治和业务素质，热爱祖国，志愿从事汉语国际教育工作，具有奉献精神，有较强的组织纪律性和团队协作精神，品行端正，无犯罪记录；
3. 身体健康，具有良好的心理素质和适应能力；
4. 掌握汉语、中华文化、当代中国国情和教学理论基本知识，具备熟练的外语沟通能力和较好的跨文化交际能力、汉语教学实践能力，具有中华才艺特长；
5. 普通话达到二级甲等水平，赴亚非拉志愿者英语达到大学英语四级425分或相当水平，赴欧美志愿者英语达到大学英语六级425分或相当水平，或者熟练掌握赴任国语言；
6. 年龄原则上在22-50周岁之间。

序号	大洲	国家	孔子学院（课堂）名称	新选人数	中方合作院校	岗位要求	任期
		阿拉伯联合				性别：不限；学历：本科，研究生；学位：学士，硕士；专业：中文相关、汉语国际教育、音乐、体育；语种：英语、阿	

Translation:

"Have good political and professional qualities, love the motherland, voluntarily work for the cause of Chinese language internationalisation, have the spirit of devotion, strong sense of organisational discipline and team spirit, good character, and no criminal record."

China expert Professor John Fitzgerald from Swinburne University of Technology told the ABC that being of "good political quality" means "to accept the Chinese Communist Party politics as your own politics and to express no political views of your own".

"Politics is the exclusive preserve of the party," he said.

"It's what the party does. This means, of course, that everything the party touches is political, including education and culture."

Chen Yonglin, a former Chinese diplomat who sensationally defected to Australia in 2005, said "good political quality" means to "always be loyal to the Chinese Communist Party and nothing else".

"Confucius Institute Chinese language and culture teachers must 'love the motherland' to apply"

<https://mobile.abc.net.au/news/2019-07-17/confucius-institute-teachers-must-love-the-motherland/11299744?pfmredir=sm>, 17.7.2019

Zu diesem Thema wurde auch in der Basler Zeitung folgendes berichtet:

Auch würden chinesische Lehrerinnen und Lehrer einen Vertrag mit der chinesischen Regierung unterzeichnen. Darin müssten sie erklären, die nationalen Interessen Chinas zu wahren. Damit wolle China seine «Zensur der politischen Debatte» exportieren und versuchen, die Diskussion über politisch heikle Themen zu verhindern. «Wenn etwas von der chinesischen Regierung finanziert ist, weiss man, was man kriegt», zitiert der Bericht einen Schulleiter.

„Wie Peking mit den Konfuzius-Instituten Politik macht“

<https://www.bazonline.ch/schweiz/standard/wie-pekings-mit-den-konfuziusinstituten-politik-macht/story/13018557>, 5.12.2019

Obwohl behauptet wird, dass das Konfuzius-Institut eine Partnerschaft mit lediglich einer Universität in China sei, hält das Dokument mit dem Titel „Konzept zur Errichtung und über den Betrieb eines Konfuzius-Institutes Graz“ die Verbindung zu Hanban und zur chinesischen Regierung am 4.9.2007 wie folgt fest:

- Das "Konfuzius-Institut der Universität Wien" ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität Wien (Durchführung: Innovationszentrum der Universität Wien GmbH) mit HANBAN (Chinese Office for Teaching Chinese as a Foreign Language), unter dem chinesischen Bildungsministerium und der "Beijing Foreign Studies University".
- Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, in Graz ein Konfuzius-Institut mit offizieller Genehmigung der chinesischen Regierung und mit dem chinesischen Bildungsministerium als Partner zu eröffnen.

http://www.peterkoch.at/Documents%20www/Concepts/Konfuzius%20Institut%20graz_komplett.pdf

Selbst Frau Dr. Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Sinologin an der Universität Wien, bestätigte in einem Interview auf dem Radiosender FM4 im Programm „Reality Check“ über die Konfuzius-Institute, diese Verbindung zur chinesischen Regierung:

“She told Joanna Bostok, that from the outset the university's position was based on the assumption, that there was a Chinese government strategy behind the program.”

sowie:

“We took measures to operate with the Chinese government”

Siehe Dokument „Anhang_7_FM4-Stellungnahme.pdf“

Die Beschreibung von Hanban als “Chinese Office for Teaching Chinese as a Foreign Language” klingt harmlos, ist aber eine Verschönerung und Verharmlosung der Wahrheit über Hanban. Hanban wird von Sun Chunlan, Vice Premier of China and Chair of the Council of the Confucius Institute Headquarters, geführt. Sun Chunlan hat früher das United Front Work Department Work Department, die Hauptpropagandaabteilung der chinesischen Regierung geführt. Daher ist klar zu sehen, dass das Konfuzius-Institut nicht nur ein Kooperationsprojekt bzw. Partnerschaft mit einer Universität in China ist, sondern eine Partnerschaft mit Hanban und dadurch eine Partnerschaft mit der chinesischen Regierung.

Auch Kai Strittmatter in seinem Buch „Die Neuerfindung der Diktatur“ offenbarte ähnliches:

Hauptquartier der Institute ist in Peking das »Staatliche Führungsgruppenbüro für die internationale Verbreitung der chinesischen Sprache«, auf Chinesisch kurz Hanban.

Auf der Webseite des Hanban liest man, die Organisation sei »dem Erziehungsministerium angegliedert«. Aber das ist nur die halbe Wahrheit: In Wirklichkeit steht über dem Hanban ein Direktorat, in dem ein Dutzend Ämter vertreten sind, darunter das Propagandaministerium. Geleitet wurde das Direktorat viele Jahre von Liu Yandong, bis zu ihrer Pensionierung 2018 Vize-premier, vor allem aber Mitglied des KP-Politbüros.

Genau das wurde in einem Bericht *Der Tagesspiegel* wie folgt bestätigt:

Die Gelder für Projekte kommen vom Büro für "die internationale Verbreitung der chinesischen Sprache", Hanban genannt – und genau das ist der heikle Punkt. Denn

das Hanban untersteht laut der Antwort der Bundesregierung dem "zentralen Propaganda-Department der Kommunistischen Partei".

Eine Kultureinrichtung - oder ein Ort der Propaganda?

https://www.rnz.de/politik/hintergrund_artikel,-heidelberg-eine-kultureinrichtung-oder-ein-ort-der-propaganda-aid,485969.html, 13.12.2019

Darüber wurde auch im Bericht „Konfuzius-Institute auf dem Prüfstand“ folgendes berichtet: "Die Konfuzius-Institute werden nicht vom chinesischen Staat bezahlt, sondern von einer politischen Partei. Von einer Organisation, die eine Interessenvertretung ist und die diese Konfuzius-Institute im Rahmen ihrer Auslands-Propaganda oder PR-Arbeit betreibt. Im Ergebnis werden die ausländischen Beteiligten aus dem Spiel genommen, weil sie chinesisches Geld nehmen. Und das wirkt sich so aus, dass sie eine ganz große Schere im Kopf haben bzw. die chinesischen Sichten übernehmen."

http://www.deutschlandfunk.de/chinesische-forschung-konfuzius-institute-auf-dem-pruefstand.680.de.html?dram:article_id=291511, 11.7.2014

Ähnliches sieht es auch Jörg-Meinhard Rudolph, Sinologe und Dozent am Ostasieninstitut der Fachhochschule Ludwigshafen zu den Themen Geld aus China und Unabhängigkeit der Universitäten. In einem Bericht auf Deutschlandfunkkultur.de nahm der folgenderweise Stellung:

China wirbt über seine Konfuzius-Institute auch in Deutschland für seine Kultur. Die Institute sind überwiegend an Hochschulen angesiedelt. Für den Sinologen Jörg-Meinhard Rudolph ein Problem: Er stellt die Unabhängigkeit der deutschen Forscher bei dieser Zusammenarbeit in Frage.

Rudolph: Die chinesische Parteiführung spricht davon, „soft power“ oder weiche Macht im Ausland zur Geltung zu bringen. Und da sollen die Konfuzius-Institute helfen. Diese weiche Macht ist auch definiert für das Kulturjahr, es soll ein neues Bild der Volksrepublik China vermittelt werden als offen, fortschrittlich, tolerant und voller Leben.

Der Punkt ist nicht, dass die Konfuzius-Institute das machen, das ist in Ordnung, da habe ich gar kein Problem mit. Dass sich deutsche Universitäten oder überhaupt Universitäten, die doch frei und unabhängig sein sollen, daran beteiligen und auch noch bezahlen lassen dafür, das ist mein Punkt. Die Chinesen wollen ihre Propaganda machen, die Deutschen meinetwegen auch, das kann man dann überprüfen, wer besser war, aber dass sich Universitäten und Professoren ihren guten Namen, ihre Reputation dafür zur Verfügung stellen, das ist aus meiner Sicht nicht akzeptabel.

Kassel: Nun sagen die betroffenen Universitäten fast einheitlich, dass sie das zu trennen wissen, denn das Konfuzius-Institut ist dann zwar jeweils an der Universität angesiedelt – und Sie haben schon gesagt, das sind zum Teil renommierte Universitäten, die Freie Universität in Berlin, die Uni Düsseldorf, die Universität Nürnberg-Erlangen und viele andere –, aber die sagen alle, wir trennen das: Wir haben das Konfuzius-Institut im Haus, da finden Sprachkurse statt und Kulturveranstaltungen, aber unser sinologisches Institut ist immer noch frei und selbstständig.

Rudolph: Das ist nicht so ganz richtig. Diese Scheren, die da arbeiten, die sind im Kopf dieser Leute. Die wissen genau, dass, wenn sie Sinologen sind zum Beispiel, sie Kooperation oder Forschungen, Feldforschung vor Ort, Untersuchungen in der Volksrepublik China machen, sie das nicht so machen können, wie Chinesen das zum Beispiel hierzulande tun können, sondern sie müssen zusammenarbeiten mit chinesischen Stellen. Das sind häufig auch Unterabteilungen des Zentralkomitees. Und jeder weiß, was passiert, wenn man zu einem Vortrag des Dalai-Lamas geht zum Beispiel. Es gibt Universitätsleitungen in Deutschland, die dort nicht hingehen. Warum nicht, die sagen das auch so: Weil sie befürchten, dass dann die Kooperationen darunter leiden. Das ist nicht in Ordnung aus meiner Sicht. Hier muss man seine

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bewahren. So sind die Universitäten doch mal entstanden in Europa im 12. Jahrhundert, als unabhängige Einrichtungen.

Kassel: Wir reden in Deutschlandradio Kultur mit dem Sinologen Jörg-Meinhard Rudolph, er ist Dozent am Ostasieninstitut der Fachhochschule Ludwigshafen. Wir reden über die sogenannten Konfuzius-Institute, chinesische Kulturinstitute, die in der Regel – nicht absolut immer, aber in der Regel – an örtliche Hochschulen in Deutschland, an elf verschiedenen Universitäten und einer Fachhochschule angesiedelt sind. Wenn jemand versuchen würde, an der Fachhochschule Ludwigshafen so etwas anzusiedeln, würden Sie sagen, das geht irgendwie? Oder wäre das ein Grund zu sagen, dann kann ich hier nicht mehr arbeiten?

Rudolph: Ich würde das nicht tun aus den Gründen, die ich genannt habe. Man macht sich abhängig. Es gibt hier diese schöne, alte Erkenntnis, wes' Brot ich ess' oder wes' Geld ich nehm', des' Lied ich sing. Und aus diesem Grund würde ich auf keinen Fall das tun. Ich trete ja gerade dafür ein, dass das getrennt wird. Wenn die Chinesen diese Institute haben wollen, auch die KP meinetwegen, dann sollen sie das doch machen. Und die Sinologen, die das gerne machen wollen, die können kündigen an der Universität und sich da einstellen lassen. Kein Problem, kann man sich trotzdem mit auseinandersetzen.

Aber diese Vermischung und diese dann augenzwinkernd genannte Trennung – hier beim Institut, in meinen sinologischen Abteilungen mache ich dies und woanders mache ich das –, Herr Lackner weiß das ... Weiß ich nicht, ob er das so gut zu trennen weiß, wie er das gesagt hat. Ich kenne Aussagen von China-Leuten, von Sinologen, die ganz klar sagten: Meine Publikation, die für China vorgesehen ist, da musste ich einige Änderungen vornehmen oder sollte ich einige Änderungen vornehmen, und auf meine Frage, haben Sie das etwa gemacht, heißt es dann, ja, natürlich, sonst wäre es ja nicht veröffentlicht worden! Das ist die Situation, in der die Leute sind. Die wissen genau, dass sie es mit einer Autokratie zu tun haben, die, ohne mit der Wimper zu zucken, sie von Forschungsunternehmungen oder selbst vom Besuch dieses Landes ausschließen kann, und die verhalten sich dann entsprechend. Und das ist nicht gut, deswegen sollte man solche Kooperationen, solche Joint Ventures in diesem Bereich nicht machen, sondern die Volksrepublik China ihre Soft-power-Offensive alleine durchführen lassen.

„Sinologe kritisiert Kooperation deutscher Forscher mit Konfuzius-Instituten“
https://www.deutschlandfunkkultur.de/sinologe-kritisiert-kooperation-deutscher-forscher-mit.1013.de.html?dram:article_id=172834, 06.02.2012

Wenn man mit der chinesischen Regierung nicht kooperiert bzw. China kritisiert, dann muss man mit Konsequenzen rechnen und dadurch beeinflusst die chinesische Regierung unser Verhalten wie Ralph Weber, Chinaexperte und Professor für European Global Studies an der Universität Basel erklärte:

Ich nehme an, Sie gelten inzwischen nicht mehr als «Freund Chinas».

Nein. Die Kontakte zur chinesischen Botschaft sind abgebrochen, und die Direktorin meines Instituts hat mir nahegelegt, von Reisen nach China derzeit abzusehen. Aus Sicherheitsgründen. Ich würde aber wohl sowieso kein Visum bekommen. Wissen kann ich es freilich nicht. Und genau das ist ein weiteres Beispiel für diese Grauzone, die wir im Umgang mit der Volksrepublik China haben. Sie beeinflusst, wie wir handeln.

„Ich weiss nicht, auf welcher Seite jemand steht“
<https://folio.nzz.ch/2020/september/ich-weiss-nicht-auf-welcher-seite-jemand-steht>, 07.09.2020

Was das Geld aus China betrifft, genau gesagt kommt das Geld für die Finanzierung der Konfuzius-Institute laut David Shambaugh, Professor für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen, George Washington University in Washington DC, von der Abteilung für Auswärtige Propaganda der Abteilung für Propaganda der Kommunistischen Partei Chinas. Im Bericht "China's Propaganda System: Institutions, Processes and Efficacy". *China Journal* (57): 49-50, 2007, stellte er diesbezüglich fest:

Confucius Institute funding "is in fact laundered through the MOE from the CCPPD's [i.e., CCP Propaganda Department's] External Propaganda Department".
[MOE = Ministry of Education]

Dabei ist klar, dass das Konfuzius-Institut nicht zum Ziel hat, ernsthafte und hochstehende Recherche zu betreiben, sondern dass es ein positives Bild von China verbreiten will.

Darüber hinaus stellte die Canadian Association of University Teachers folgendes fest:

"You have essentially an arm of the state of the Peoples' Republic of China dictating educational content, dictating hiring practices, and then cases like Tibet, Tiananmen Square and Taiwan are off-limits in terms of discussion. I don't think it's an appropriate thing in our institutions," said the association's executive director, David Robinson.

"Local Chinese school visited by CSIS, director says"

<https://www.cbc.ca/news/canada/montreal/local-chinese-school-visited-by-csis-director-says-1.2759399>, 9.9.2014

Auch die American Association of University Professors hat genau gegen diese Verbindung bzw. Finanzierung durch die chinesische Regierung Stellung genommen, wie in "Confucius institute: The hard side of China's soft power" berichtet wird:

"Last December the Canadian Association of University Teachers called on all universities currently hosting Confucius Institutes to cease doing so.

And in June this year the American Association of University Professors (AAUP) made the same call to US universities.

"Confucius Institutes, the AAUP statement said, "function as an arm of the Chinese state" and "advance a state agenda in the recruitment and control of academic staff, the choice of curriculum, and in the restriction of debate"."

<http://www.bbc.com/news/world-asia-china-30567743>, 22.12.2014

In diesem Zusammenhang zielt ein Antrag des Kongresses der Vereinigten Staaten darauf ab, dass sich Konfuzius-Institute in den USA als ausländische Akteure registrieren müssen. Über die Begründung dieser Aktion und deren Auswirkungen wurde folgendes berichtet:

"Wilson's initiative would clarify language in the Foreign Agents Registration Act (FARA), a Nazi-era law intended to combat foreign propaganda. FARA requires organizations and individuals engaged in lobbying or public discourse on behalf of a foreign government to register with the Department of Justice, and to disclose their funding and the scope of their activities. FARA does not prohibit such funding or activities, but rather seeks to provide transparency about the true source of the messaging."

"The goal is transparency by the foreign agents themselves and also by the universities," Wilson says. "The American people need to know that they are being provided propaganda."

"House Proposal Targets Confucius Institutes as Foreign Agents"

<http://foreignpolicy.com/2018/03/14/house-proposal-targets-confucius-institutes-as-foreign-agents-china-communist-party-censorship-academic-freedom/>, 14.3.2018

Am 13. August 2020 ernannte das Außenministerium das US-Zentrum der Konfuzius-Institute in den USA (CIUS) in Washington D.C. zur Auslandsmission der Volksrepublik China. Die Undurchsichtigkeit dieser Organisation und ihre staatliche Ausrichtung waren die treibenden Gründe für diese Bezeichnung.

"Confucius Institute U.S. Center Designation as a Foreign Mission"

<https://www.state.gov/confucius-institute-u-s-center-designation-as-a-foreign-mission/>,
13.08.2020

Ein Bericht der National Association of Scholars in den USA über die Konfuzius-Institute dort kam zu folgendem Schluss:

"My colleagues and I at the National Association of Scholars set out two years ago to learn how Confucius Institutes came to be planted on American campuses, how they operate, and how they influence their host institutions. Last April we released our [report](#), "Outsourced to China: Confucius Institutes and Soft Power in American Higher Education." The author, Rachelle Peterson, focused on 12 institutes in New Jersey and New York."

"The broad conclusions were that the institutes stifle academic freedom, censor teachers, engage in unlawful religious discrimination, disseminate Chinese propaganda, and violate norms of transparency."

"China's Pernicious Presence on American Campuses"

<https://www.chronicle.com/article/China-s-Pernicious-Presence/242640>, 26.2.2018

Am 18.2.2019 hat die Menschenrechtskommission der Konservativen Partei Großbritanniens ihren Bericht über die Konfuzius-Institute veröffentlicht. In ihrer Pressemitteilung wurde wie folgt Stellung genommen:

"these educational and cultural centres embedded in universities and schools around the world represent an extension of the Chinese Communist Party's propaganda efforts and "threaten academic freedom and freedom of expression".

"NEW REPORT CLAIMS CHINA'S CONFUCIUS INSTITUTES THREATEN ACADEMIC FREEDOMS AND CALLS FOR A REVIEW OF ALL CURRENT AGREEMENTS IN THE UK"

http://www.conservativehumanrights.com/news/2019/18.02.19_Confucius.html

Der pensionierte britische Diplomat und China-Expert Roger Garside stellte in seiner Stellungnahme zum Bericht der Menschenrechtskommission der britischen Konservativen Partei über die Konfuzius-Institute folgendes fest:

"academic freedom is inherently compromised by permitting a state agency controlled by the Communist Party of China to establish a teaching operation in any school or university."

Am 11.11.2019 hat das britische Parlament nochmal zu diesem Thema wie folgt Stellung genommen:

Concerns are growing over the ruling Chinese Communist Party's bid to limit academic freedom, far beyond China's borders on the campuses of overseas universities.

China is putting financial, political and diplomatic pressure on British universities to comply with Beijing's political agenda, both directly and indirectly, the U.K. parliament warned in a recent report.

The House of Commons Foreign Affairs Select Committee warned last month that autocracies including China were seeking to use their influence to shape what is studied at U.K. universities by adding to conditions to research and educational funding agreements.

Funding and investment agreements could, for example, include "explicit or implicit limits" on what subjects could be discussed, while institutions had also been pressured not to invite certain speakers, or not to disseminate certain papers, the report found.

...

It cited Professor Christopher Hughes of the London School of Economics as saying that he had seen Chinese students in London engaged in activities that undermine Hong Kong protesters, as well as officials from the Chinese-governments network of Confucius Institutes confiscating papers that mention Taiwan at an academic conference.

"U.K. Parliament Highlights Growing Concerns Over Beijing's Influence on Overseas Campuses"

<https://www.rfa.org/english/news/china/campus-influence-11112019163847.html>

"House of Commons Foreign Affairs Committee

A cautious embrace: defending democracy in an age of autocracies

Second Report of Session 2019"

<https://publications.parliament.uk/pa/cm201919/cmselect/cmffaff/109/109.pdf>,

4.11.2019

Am 29.11.2019 hat laut Bericht in der Frankfurter Allgemeine Zeitung auch die deutsche Bundesregierung den Einfluss der chinesischen Regierung über die Konfuzius-Institute wie folgt bestätigt:

Die Bundesregierung hat erstmals bestätigt, dass Chinas Staatspartei Einfluss auf Veranstaltungen, Lehrinhalte und -materialien an Konfuzius-Instituten in Deutschland nimmt. Entsprechend äußerte sich das Bundesministerium für Bildung und Forschung in einer Antwort auf eine Anfrage der FDP-Bundestagsfraktion. Wie es in dem am Freitag bekanntgewordenen Schreiben heißt, erschließe sich der Einfluss von Partei und Staat aus der engen organisatorischen und finanziellen Anbindung der Institute an staatliche chinesische Institutionen, vor allem an die der Zentralen Propagandaabteilung der Kommunistischen Partei unterstellte Kulturorganisation Hanban.

...

„Hinter scheinbar harmlosen Teezeremonien und Sprachkursen versteckt sich die eiskalte Propaganda eines autoritären Regimes“, sagte am Freitag Jens Brandenburg, der hochschulpolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion. Deutsche Hochschulen, Länder und Kommunen sollten den Konfuzius-Instituten den Geldhahn zudrehen und Kooperationen beenden.

„BUNDESREGIERUNG BESTÄTIGT:

Konfuzius-Institute unter Einfluss von Chinas Staatspartei“

<https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/berlin-bestaetigt-einfluss-von-chinas-staatspartei-auf-konfuzius-institute-16510688.html>

Dementsprechend will die FDP im Herbst 2020 einen Antrag im Bundestag für die Beendigung der Kooperationen mit den Konfuzius-Institute einbringen. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete darüber:

Die 19 Konfuzius-Institute in Deutschland, die Kurse und Veranstaltungen zur Sprache und Kultur Chinas anbieten, stehen immer wieder einmal unter dem Verdacht allzu großer Nähe zur Kommunistischen Partei Chinas. Jetzt fährt die FDP-Fraktion im Bundestag schweres Geschütz auf: Auf Initiative ihres Abgeordneten Jens Brandenburg will sie im Herbst einen Antrag im Bundestag einbringen. Titel: "Freiheit von Forschung und Lehre schützen - Kooperationen mit Chinas Konfuzius-Instituten an deutschen Hochschulen beenden".

...

Jens Brandenburg weiß es umso genauer: "Wir dürfen nicht länger akzeptieren, dass bei uns in Deutschland eine solche starke finanzielle Abhängigkeit von der Kommunistischen Partei Chinas besteht. Der Ausbau von China-Kompetenzen muss wirklich unabhängig finanziert sein", sagt der Bundestagsabgeordnete im DW-Gespräch.

...

Andreas Guder von der FU Berlin ergänzt: "Dass jedes Kulturinstitut versucht, mit seinen Veranstaltungen ein primär positives Bild des eigenen Landes zu zeichnen, ist selbstverständlich. Ob sie dabei an den Hochschulen durch den deutschen Steuerzahler indirekt subventioniert werden sollten, ist der Punkt, worüber die jeweiligen politisch Verantwortlichen debattieren und entscheiden sollten."

„FDP will Ende der Kooperation mit Konfuzius-Instituten“

<https://www.dw.com/de/fdp-will-ende-der-kooperation-mit-konfuzius-instituten/a-54969647>, 21.09.2020

Im Dokumentarfilm "In the Name of Confucius" hat Xu Lin, die damalige Generaldirektorin von Hanban, über die Konfuzius-Institute folgendes bekanntgegeben:

"Confucius institutes are an important part of our soft power. We want to expand China's influence. This relies on our instructors, CIs and language."

"Documentary Pulls Back The Curtain On Communist China's Global Soft Power Outposts"

<http://thefederalist.com/2017/04/26/documentary-pulls-back-curtain-communist-chinas-global-soft-power-outposts/>

Der Film zeigt auch wie Xu Lin ihre Freude zum Ausdruck brachte, dass Spitzenuniversitäten in den Vereinigten Staaten, Kanada und anderswo durch die Aufnahme von Konfuzius-Instituten „für uns arbeiten“.

Über die Zeile der Konfuzius-Institute hat im Buch, „Die Neue Erfindung der Diktatur“ von Kai Strittmatter, Hanban selbst wie folgt Stellung genommen:

Schließlich erklärte sich Zhang Jing vom »Institut für die Verbreitung der chinesischen Sprache und Kultur« bereit zu einem Gespräch. Aufgabe dieses Instituts ist es, das Hanban bei Ausrichtung und Expansion der Konfuzius-Institute strategisch zu beraten. Es gehe vor allem darum, sagte Zhang Jing, die selbst in den USA studiert hat, „die Ideen Chinas in den westlichen Diskurs einzuspeisen“

Das selbst chinesische Regierungsmitglieder öffentlich zugeben, dass die Konfuzius-Institute als Werkzeug zur Verbreitung der Einfluss der Kommunistische Partei Chinas dienen veranlasste der U.S. Senator Chuck Grassley in einem Schreiben am 10.03.2020 an alle Konfuzius-Institute in den USA folgendes mitzuteilen:

The institutes are reportedly funded by the division of the Chinese government responsible for foreign influence operations, and the Chinese government has admitted that they are a part of China's overall propaganda apparatus.

"Grassley to Schools: Confucius Institutes are Fronts for Chinese Propaganda; just ask FBI"

<https://www.grassley.senate.gov/news/news-releases/grassley-schools-confucius-institutes-are-fronts-chinese-propaganda-just-ask-fbi>, 11.03.2020

Die chinesische Regierung hat in einer Rede in Peking von Li Changchun, Mitglied des Politbüros, selbst zu den Zielen von Konfuzius-Instituten geäußert:

But the Confucius Institutes' goals are a little less wholesome and edifying than they sound—and this is by the Chinese government's own account. A 2011 speech by a standing member of the Politburo in Beijing laid out the case: "The Confucius Institute is an appealing brand for expanding our culture abroad," Li Changchun said. "It has made an important contribution toward improving our soft power. The 'Confucius' brand has a natural attractiveness. Using the excuse of teaching Chinese language, everything looks reasonable and logical."

"How China Infiltrated U.S. Classrooms"

<https://www.politico.com/magazine/story/2018/01/16/how-china-infiltrated-us-classrooms-216327>, 17.1.2018

Sogar der damalige Präsident Hu Jintao, der Vorgänger von Xi Jinping, befürwortete die Institute als ein Weg:

"to cultivate and prepare a group (or army) of people to make sure the CCP will be in power in the future... and increase our CCP influence around the world."

"China's Confucius Institutes: An Inquiry by the Conservative Party Human Rights Commission"

http://www.conservativehumanrights.com/news/2019/CPHRC_Confucius_Institutes_report_FEBRUARY_2019.pdf

Schließlich wurde auf höchster Ebene von Parteichef Xi Jinping selbst über die Ziele der Konfuzius-Institute wie folgt bestätigt:

Wegen der immensen Kosten meldeten sich auch in China selbst immer wieder Kritiker der Institute. Parteichef Xi Jinping allerdings hat offenbar noch Größeres mit ihnen vor. In einem von ihm geleiteten Treffen der Leitungsgruppe zur Vertiefung der Reform Anfang 2018 wurde ein Papier zur Reform der Konfuzius-Institute verabschiedet. Und darin stehen, wie auf der Webseite der Volkszeitung nachzulesen ist, erstaunliche Worte: »Die Vertiefung der Reform und Entwicklung der Konfuzius-Institute muss sich konzentrieren auf den Aufbau einer starken sozialistischen Kulturnation chinesischer Prägung.«" Die Konfuzius-Institute sollten in Zukunft besser »der Diplomatie eines mächtigen China« dienen. Die Partei sieht in den Konfuzius-Instituten also Instrumente ihrer Einflusspolitik.

...

Die KP sucht heute Einfluss, weltweit. Einfluss auf die Eliten in Wirtschaft und Politik, auf die Universitäten, auf die Denkfabriken, auf die Medien. Mit erstaunlichem Erfolg. Und bislang weitgehend unbemerkt.

....

„China steht nicht bloß ‚vor den Toren Europas« - es ist schon längst mittendrin.« Der Satz stammt aus einer Studie der Berliner Denkfabriken MERICS und GPPI über den »Vormarsch des Autoritären«, nämlich Chinas Einfluss.

„Die Neuerfindung der Diktatur“ von Kai Strittmatter.

Zur Begründung der Schließung des ersten Konfuzius-Instituts in Europa an der Universität Stockholm nach zehn Jahren, erklärte die stellvertretende Rektorin der Universität Stockholm Astrid Söderbergh Widding:

„es sei grundsätzlich fragwürdig, an einer Universität Institute aufzubauen, die von einer anderen Nation finanziert würden.“

„Universität Stockholm schließt chinesisches Konfuzius-Institut
Zweifel an ideologischer und politischer Unabhängigkeit“

<https://www.gfbv.de/de/news/universitaet-stockholm-schliesst-chinesisches-konfuzius-institut-6656/>, 6.1.2015

Zum Thema Finanzierung durch die chinesische Regierung, sprach [Bruce Cumings](#), Professor und Historiker für Ostasien, Klartext wie folgt:

"American universities should not be taking money or institute funds from governments that are jailing professors and that do not provide academic freedom in their own country."

"Chicago Teaches Beijing a Lesson"

<https://www.wsj.com/articles/l-gordon-crovitz-chicago-teaches-beijing-a-lesson-1411944905>, 28.09.2014

Auch Xia Yeliang, Wirtschaftsprofessor, der von der Universität Peking nach dem Aufruf für demokratische Reformen in China gefeuert wurde, nahm Stellung zu diesem Thema und stellte folgende Frage:

"American institutions are so lacking in money?" he asked, adding: "If Hitler is here and he tries to make some cooperation with Western universities and give them money, then you would like to accept that cooperation?"

"Some people say you can't compare like that, but some aspects are quite similar," he said.

"Dissident warns China sending spies to U.S. in scholarly guise"

<https://www.reuters.com/article/us-usa-china-dissident/dissident-warns-china-sending-spies-to-u-s-in-scholarly-guise-idUSBREA1R00720140228>, 28.2.2014

Jörg-Meinhard Rudolph vom Ostasieninstitut der Hochschule Ludwigshafen stellte folgendes fest:

„Dass einfach behauptet wird, man könne Geld von einer politischen Organisation nehmen und trotzdem von ihr unabhängig sein – das gibt's doch nicht.“ So wie er fürchten viele, dass nicht nur das Konfuzius-Institut selbst chinesische Interessen vertritt, sondern dass diese Haltung auch auf den regulären Universitätsbetrieb übergreift.

„Chinas Charme-Offensive auf deutsche Universitäten“

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article132683795/Chinas-Charme-Offensive-auf-deutsche-Universitaeten.html>, 27.09.2014

Auch in Australien wurde über die Kontrolle durch China in den „Chinese government-funded education centres“ folgenderweise berichtet:

Australian universities hosting Chinese government-funded education centres have signed agreements explicitly stating they must comply with Beijing's decision-making authority over teaching at the facilities.

Eleven previously undisclosed contracts between the universities and Hanban, the Beijing-based headquarters that funds and oversees the global network of Confucius Institutes, shed light on the different approaches taken to safeguarding academic freedom and autonomy under the lucrative arrangements.

Agreements signed by the University of Queensland, Griffith University, La Trobe University and Charles Darwin University state in identical clauses that they "must accept the assessment of the [Confucius Institute] Headquarters on the teaching quality" at their centres.

"Universities must accept China's directives on Confucius Institutes, contracts reveal"

<https://www.smh.com.au/politics/federal/universities-must-accept-china-s-directives-on-confucius-institutes-contracts-reveal-20190724-p52ab9.html>, 25.07.2019

Göran Lindblad, der ehemalige schwedische Parlamentarier und Vizepräsident, Parliamentary Assembly of the Council of Europe, teilte folgendes über die Gefahren der Konfuzius-Institute mit:

"The main purpose [of Confucius Institutes] is to indoctrinate people and gather information for the totalitarian regime. These are the two main goals that are not spoken. And with budgets reduced, a lot of universities have been interested in having Confucius Institutes paying for the education in Chinese language, Chinese culture, etc. Same in the 1930s with Mussolini's language institutes..."

"These Confucius Institutes are integrated into the universities. So there is an excellent opportunity to do infiltration work, also spying, indoctrinating the students in the communist thinking. And all of the teachers from the Confucius Institutes are of course controlled from Beijing... The CCP controls the Confucius Institutes".

"Universities sold their soul for Chinese international students"

<https://www.macrobusiness.com.au/2020/05/universities-sold-their-soul-for-chinese-international-students/>, 18.05.2020

Zu Thema politischen Einfluss teilte der Rektor der Universität Wien folgendes mit:

„Doch damit politische Einflussnahme erst gar nicht möglich wird, hat die Uni bei der Gründung des Konfuzius-Instituts 2006 vorgesorgt. Es ist mitsamt seiner Bibliothek organisatorisch und räumlich vom Sinologie-Institut im Wiener Alten AKH - und damit von Forschung und Lehre - getrennt. „

„Chinas langer Arm an Österreichs Unis“, *Die Presse*, 18.01.2019

Nur dadurch, dass ein Institut „räumlich“ getrennt ist heißt nicht unbedingt, dass „politische Einflussnahme erst gar nicht möglich wird“. Das Konfuzius-Institut befindet sich noch immer am Campus und ist Teil der Universität, selbst wenn räumlich getrennt. Auch in Deutschland wurden ähnliche Argumente angewendet:

Wenn man über den Aufruhr an den amerikanischen Universitäten spricht, legen in Deutschland alle viel Wert auf die Feststellung, dass die Institute hierzulande anders organisiert sind. Tatsächlich geht die Verschränkung in Deutschland nicht so weit wie in den USA, wo die Institute integriert sind in die universitäre Lehre, gar Scheine vergeben. „In den USA ergibt sich so viel mehr Konfliktpotenzial“, sagt Philip Clart von der Universität Leipzig. Die Institute in Deutschland seien fast alle eingetragene Vereine, kümmern sich um Sprach- und Kulturvermittlung für die Öffentlichkeit, es gebe also eine Trennung zum Universitätsalltag.

Das mag so sein, aber eines ist klar: Das Hanban will mehr als bloß Sprach- und Taiji-Kurse für Chinaurlauber - das in Peking offen formulierte Ziel ist eine „Neue Sinologie“. „Unsere Institute haben weltweit angefangen mit Sprachkursen, mit Kalligrafie und Teigtäschchen-Kochen“, sagt die Hanban-Beraterin Zhang Jing. „Aber das ist uns zu

beschränkt. Wir wollen, dass die Konfuzius-Institute unsere Vision in die akademische Welt tragen, in die Sinologie. Es existiert einfach ein falsches Bild von unserem Land. Wir hoffen, dass die Sinologie sich mehr mit chinesischer Politik und chinesischer Wirtschaft beschäftigt, und wir hoffen, dass sie den Menschen erklärt, dass wir hier einfach nicht den westlichen Weg gehen können.“

„Die Neue Erfindung der Diktatur“ - Kai Strittmatter

Als Folge der wachsenden Kritik gegen die Konfuzius-Institute und die Verbindung zur chinesischen Regierung wurde 2020 die Mutterorganisation Hanban umbenannt bzw. umgestaltet:

Seit Anfang dieses Jahres ist für die Konfuzius-Institute nicht mehr die außenpolitischen Kulturbehörde Hanban, die dem chinesischen Bildungsministerium untersteht, zuständig. Statt dessen wurde eine von chinesischen Universitäten gegründete Stiftung mit Sitz an der Pekinger Fremdsprachen-Universität ins Leben gerufen. Partner der

deutschen Universitäten, an denen Kooperationen mit Konfuzius-Instituten bestehen, sind künftig einzelne chinesische Universitäten.

Cord Eberspächer hält von der Änderung wenig. "Das ist von chinesischer Seite ein Schachzug, mit dem man hofft, ein bisschen aus der Kritik herauszukommen. Wenn man aber beobachtet, wie die chinesischen Universitäten in den letzten Jahren ideologisiert worden sind, so erwarte ich im Zweifelsfall Schlimmeres als von Hanban."

„FDP will Ende der Kooperation mit Konfuzius-Instituten“

<https://www.dw.com/de/fdp-will-ende-der-kooperation-mit-konfuzius-instituten/a-54969647>, 21.09.2020

Wie oben berichtet, nur weil chinesische Universitäten jetzt in der Organisation beteiligt sind, ändert sich nichts in der Wirklichkeit was die Kontrolle durch die chinesische Regierung betrifft. Akademische Freiheit bzw. Gedankenfreiheit wurde aus dem Charter der Universitäten in China entweder entfernt oder hinter patriotische Treue gereiht wie folgt berichtet wurde:

One of China's most prestigious universities has deleted a commitment to "freedom of thought" from its charter and has demoted "academic independence" to a spot lower than patriotism, triggering alarm among faculty and students alike.

...

"There is no university in China that has freedom of thought or academic independence," Sun said, noting that intellectual freedom began to be constrained as the Communists gathered power in the 1940s.

"Thought control has been one of the crucial parts of the Communist Party's governance," she said. "Art should serve politics; intellectuals should serve the party. This has always been the rule. It has never been changed, and it will never be changed."

“Xi Jinping cracks down on freedom of thought at Chinese universities”

<https://www.afr.com/world/asia/xi-jinping-cracks-down-on-freedom-of-thought-at-chinese-universities-20191219-p53lfe>, 08.01.2020

Das es illusorisch ist zu glauben, dass wann man sich mit China einlässt, dass man die Regime vermeiden kann erklärte Ralph Weber, Chinaexperte und Professor für European Global Studies an der Universität Basel, wie folgt:

Gibt es keinen Weg am Regime vorbei?

Nein. Wenn man sich mit China einlässt – ob aus wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Interessen, Gutmenschentum, exotischer Faszination –, gibt es keine Möglichkeit, die Einheitsfront und damit die Kommunistische Partei zu vermeiden. Wenn unsere Parlamentarier den Dialog suchen, haben sie sich die Partei eingehandelt. Wenn eine hiesige Universität einen Austausch mit einer chinesischen organisiert, hat sie sich die Partei eingehandelt. Wenn jemand mit China Geschäfte machen will, muss er mit einem chinesischen Gegenüber arbeiten, und selbst wer sich ausschliesslich mit vermeintlichen Privatunternehmen austauscht, handelt sich die Partei ein. Denn in fast jedem chinesischen Unternehmen sitzt ein Parteikomitee, das richtig viel Macht hat. Es bestimmt in manchen Fällen, wer der CEO ist.

Auch westliche Firmen, die in China eine Niederlassung haben, sind direktem Einfluss der Partei ausgesetzt – sie redet mit, und in manchen Belangen wird ihre explizite Zustimmung benötigt. Es ist illusorisch zu glauben, dass sich dem irgendein Unternehmen entziehen kann. Das gilt übrigens ebenso für die Wissenschaft. Und die Situation wird immer schlechter.

„Ich weiss nicht, auf welcher Seite jemand steht“

<https://folio.nzz.ch/2020/september/ich-weiss-nicht-auf-welcher-seite-jemand-steht>, 07.09.2020

Ähnlich der Kampagne Mussolinis zur Verbreitung faschistischer Propaganda in den Schulen in den USA, finanziert die chinesische Regierung nicht nur die Lehrbücher und stellt die SprachlehrerInnen zur Verfügung, sondern finanziert auch Reisen nach China (alle Kosten werden übernommen) für die leitende MitarbeiterInnen der Unis und der Konfuzius-Institute. Es stellt sich natürlich die Frage, ob Unimitarbeiter, Beamten des öffentlichen Dienstes, solche Geschenke von einer fremden Regierung annehmen dürfen. Genau gesagt, geht es um folgendes:

"the trustees' free trip to China raises several red flags, including public servants taking handouts from foreign governments and that Hanban needs a lot more scrutiny to ensure it's not imposing government propaganda during these all-expense paid junkets."

"Coquitlam school trustees' free trips to China raise ethical concerns"

<https://vancouversun.com/news/local-news/coquitlam-school-trustees-free-trips-to-china-raise-ethical-concerns>, 9.12.2017

sowie:

"After seven years of seeing nothing wrong with the People's Republic of China sponsoring a boozy reception at its annual convention, the Union of B.C. Municipalities is pondering the optics, if not the ethics, of allowing a foreign government such cheap and easy access to a wide swath of decision makers.

But it's Canada's educational leaders who have led the way. For more than 15 years, provincial governments, school trustees and administrators have been taking annual junkets to China where they are feted by government and party officials. Worse, they've allowed the Chinese government-controlled Confucius Institute to install teachers and teaching materials in our publicly funded schools and host students on all-expenses paid trips.

They've continued to do so even though some educators, parents and even the Canadian Security Intelligence Service have raised alarms about a foreign government and, potentially, spies being given such privileged access to both young students and those at the top research institutions in our country."

"Daphne Bramham: It's time to toss the Confucius Institute out of B.C. schools"

<https://vancouversun.com/opinion/columnists/daphne-bramham-its-time-to-toss-the-confucius-institute-out-of-b-c-schools>, 12.7.2019

Auch in den USA gab es mehrere Berichte über Geldflüsse und Geschenke von der chinesischen Regierung an Akademikern wie. Z.B.:

Some 54 scientists have resigned or been fired as a result of an ongoing investigation by the National Institutes of Health into the failure of NIH grantees to disclose financial ties to foreign governments. For 93% of the 189 scientists whom NIH has investigated to date, China was the source of their undisclosed support.

"Fifty-four scientists have lost their jobs as a result of NIH probe into foreign ties"

<https://www.sciencemag.org/news/2020/06/fifty-four-scientists-have-lost-their-jobs-result-nih-probe-foreign-ties>, 12.06.2020

sowie:

A Harvard University professor was charged Tuesday with lying about his ties to a Chinese-run recruitment program and concealing payments he received from the Chinese government for research.

...

Under Lieber's Thousand Talents program contract, prosecutors say, he was paid \$50,000 a month by the Wuhan University of Technology in China and living expenses up to \$158,000. He was also awarded more than \$1.5 million to establish a research lab at the Chinese university, prosecutors said.

In exchange, prosecutors say, Lieber agreed to publish articles, organize international conferences and apply for patents on behalf of the Chinese university, among other things.

“Top Harvard Professor Arrested, Charged With Lying About Income to Feds”
<https://www.nbcboston.com/news/local/harvard-professor-charged-federally-with-lying-about-income/2068591/?amp>, 28.02.2020

Ähnliches teilte auch Kai Strittmatter in seinem Buch, „Die Neuerfindung der Diktatur“ wie folgt mit:

Westliche Akademiker werden auf großzügig finanzierten Konferenzen und Chinareisen umworben, kritischen Stimmen hingegen droht nicht selten ein Einreiseverbot, für manchen Chinawissenschaftler wäre das der Karrieretod. Universitäten, die dazu bereit sind - in Deutschland Göttingen -, bezahlt Peking gerne auch direkt Chinaprofessuren. Ebenso beliebt sind indirekte Finanzierungen: Als die University of Cambridge 2012 eine Professur für »Chinas Entwicklung« einrichtete, da schwor sie, die Spende von 3,7 Millionen Pfund dafür komme von der privaten »Chong Hua«-Stiftung und diese habe keinerlei Verbindungen zur chinesischen Regierung - bis Journalisten enthüllten, die auf den Bahamas registrierte Stiftung werde kontrolliert von Wen Ruchun, der Tochter des chinesischen Ex-Premiers Wen Jiabao.

Es stellt sich die Frage ob es in Österreich auch solche Geldflüsse bzw. Geschenke wie Gratisreisen an Akademikern und Uni-Beamten gab und weiters die Frage ob der Annahme von Beamten des öffentlichen Dienstes solcher finanziellen Vorteile von einer fremden Regierung die falsche Optik vermittelt bzw. ob sie als Verstoß gegen den „Verhaltenskodex zur Korruptionsprävention – Öffentlicher Dienst“ gesehen werden könnten.

3. Die Rolle des United Front Work Departments

Über die Verbindung zwischen den Konfuzius-Instituten und der Kommunistischen Partei Chinas wurde im Bericht "China's infiltration of American colleges" folgendes festgelegt:

"To understand what Confucius Institutes are really about, it's necessary to understand their connections to the Communist Party and its history. Peter Mattis, a former U.S. intelligence analyst now with the Jamestown Foundation, said Confucius Institutes can be directly linked to the Communist Party's "united front" efforts, still described in Maoist terms: to mobilize the party's friends to strike at the party's enemies.

For example, Liu Yandong, the Communist Party official who launched the Confucius Institutes and served as chairwoman, was the head of the United Front Work Department when the program began.

Also, Hanban's governing council is made up entirely of Chinese government ministries, including those in charge of the state-run media and propaganda, and foreign affairs."

"China's infiltration of American colleges"

<http://www.newsobserver.com/opinion/op-ed/article201055139.html>, 20.2.2018

Die Schlussfolgerung im Buch *Bully of Asia: Why China's Dream is the New Threat to World Order* von Steven W. Mosher, 2017, lautet wie folgt:

"Thus, academic control of the Confucius Institutes is effectively ceded to Hanban, which in turn answers to the United Front Work Department of the Chinese Communist Party."

Über die Aufgabe des United Front Work Departments wurde im Bericht "Confucius Institutes: Trojan Horses with Chinese Characteristics. Testimony Presented to the Subcommittee on Oversight and Investigations House Committee on Foreign Affairs" folgendes berichtet:

„The purpose of the United Front Work Department, it should be noted, is subversion, co-option and control. During the Communist revolution, it subverted and coopted a number of other political parties, such as the Chinese Socialist Party, into serving the interests of the Communist Party. After the establishment of the PRC, it continued to control these parties, which were allowed to exist on sufferance, albeit as hollow shells, to create the illusion of "democracy" in China. That it has de facto control over the Hanban suggests, more strongly than anything else, what one of the chief purposes of the Confucius Institutes are, namely, to subvert, co-opt, and ultimately control Western academic discourse on matters pertaining to China."

"Confucius Institutes: Trojan Horses with Chinese Characteristics"

<https://www.pop.org/confucius-institutes-trojan-horses-with-chinese-characteristics/>, 28.3.2012

In einem Schreiben am 10.03.2020 an alle Konfuzius-Institute in den USA hat der U.S. Senator Chuck Grassley über diese Verbindung der Konfuzius-Institute zur chinesischen Regierung und besonders das United Front Work Department und die dadurch verbundene Gefahr wie folgt informiert:

My staff have received classified and unclassified briefings outlining the threats posed by the Chinese Government generally, and Confucius Institutes specifically. Based upon information gathered from unclassified briefings, we know that Confucius Institutes are an arm of the Chinese Government and are overseen by the Office of Chinese Language International (Hanban), which is part of the Chinese Ministry of Education. The Hanban is composed of members from twelve state ministries including its propaganda outlets. Confucius Institutes are also reportedly funded by the United Front Work Department, a Chinese Government agency that coordinates

foreign influence operations. The activities of Confucius Institutes are inherently political in nature and intended to influence U.S. policy and public opinion. Confucius Institutes are billed as education centers for Chinese language and culture. However, federal authorities have warned that the institutes are designed to influence U.S. policy and public opinion. The institutes are reportedly funded by the division of the Chinese government responsible for foreign influence operations, and the Chinese government has admitted that they are a part of China's overall propaganda apparatus.

"Grassley to Schools: Confucius Institutes are Fronts for Chinese Propaganda; just ask FBI"

<https://www.grassley.senate.gov/news/news-releases/grassley-schools-confucius-institutes-are-fronts-chinese-propaganda-just-ask-fbi>, 11.03.2020

Ein Bericht des *Australian Strategic Policy Institute* teilte folgendes mit:

The United Front ... is an important magic weapon for strengthening the party's ruling position ... and an important magic weapon for realising the China Dream of the Great Rejuvenation of the Chinese Nation.

—Xi Jinping, at the 2015 Central United Front Work Meeting

...

Sun Chunlan, a Politburo member and vice premier who holds culture, health, sport, religion and education portfolios, may also be involved in supervising the government's (as opposed to the party's) contributions to united front work. Sun was previously head of the UFD and currently chairs the council of Confucius Institute Headquarters, overseeing the global Confucius Institute program.

...

Confucius Institutes, which are overseen with heavy involvement from the UFD, have generated controversy for more than a decade for their effects on academic freedom and influence on universities.

Voller Bericht als PDF auf:

https://s3-ap-southeast-2.amazonaws.com/ad-aspi/2020-06/The%20party%20speaks%20for%20you_0.pdf?gFHuXyYMR0XuDQOs_6JSmrdyk7MralcN=

"Foreign interference and the Chinese Communist Party's united front system"

<https://www.aspi.org.au/report/party-speaks-you>, 09.06.2020

Ralph Weber, Chinaexperte und Professor für European Global Studies an der Universität Basel, teilte folgendes über den United Front Work Department in einem Interview mit:

Aber China hat eben noch ein anderes, ein mächtiges Instrument zur Einflussnahme: die sogenannte Einheitsfrontpolitik.

...

Die Akteure der Einheitsfront agieren verdeckt, sie manipulieren und instrumentalisieren ihr Gegenüber. Die Kommunistische Partei China nutzt die Einheitsfront heute intensiver denn je, im Inland wie im Ausland.

...

Wie sehen solche Manipulationen konkret aus?

Wir können es uns wie eine punktuelle «Unterwanderung» unserer Gesellschaft vorstellen – ein drastisches Wort, aber es ist nicht falsch. Die Einheitsfrontstrategie wird einerseits betrieben von der Abteilung für Einheitsfrontarbeit, der in China Tausende von Leuten und zig Organisationen unterstehen.

...

Ich verstehe immer noch nicht, wie das funktioniert.

Es geht darum, Verbindungen zu knüpfen und Freundschaften aufzubauen zu Leuten im Westen, vorzugsweise zu solchen aus den Eliten. Über die Zeit werden Verpflichtungen und Abhängigkeiten geschaffen. Ziel ist es, diese Leute dazu zu bringen, im Sinne der chinesischen Führung zu sprechen und zu handeln. Das findet auf allen Ebenen statt, in der Zivilgesellschaft, den Medien, den Universitäten, der Wirtschaft und der Politik. Hierzulande sind Schweiz-China-Vereinigungen und Freundschaftsvereine von der Einheitsfront unterwandert. Ihre Mitglieder sind auch in Handelskammern und chinesischen Berufsverbänden organisiert, etwa im Finanzwesen oder der Energietechnologie, oder sie leiten Sprachschulen und Zentren für traditionelle chinesische Medizin.

Die beliebten Städtepartnerschaften werden ebenfalls rege für Einheitsfrontarbeit genutzt. Das Problem ist, dass wir im Westen oft glauben, wir hätten es bei solchen Kontakten mit zivilgesellschaftlichen Vertretern zu tun – dabei steckt die Einheitsfront dahinter, und damit die Kommunistische Partei.

...

Was ist denn das Ziel dieser Unterwanderung?

Man will beeinflussen, wie die Menschen im Ausland über China denken. Es läuft alles auf das eine grosse Ziel hinaus: Chinas Führung will ihr autoritäres Modell salonfähig machen und sich auf der Weltbühne als Alternative zu den USA positionieren. Dafür braucht das Regime Sprachrohre, also ausländische Fürsprecher, die Dinge sagen, die China uns gerne glauben machen würde.

...

Ich sage es salopp: Wir haben keine Ahnung, wie China uns um die Ohren fliegt.

„Ich weiss nicht, auf welcher Seite jemand steht“

Der Chinaexperte Ralph Weber über verlorenes Vertrauen, Propagandasprache in der Schweiz und chinesische Freundschaftspreise, auf die man nicht stolz sein soll.
<https://folio.nzz.ch/2020/september/ich-weiss-nicht-auf-welcher-seite-jemand-steht>,
07.09.2020

Das United Front Work Department ist die Abteilung, die für die Menschenrechtsverletzungen in Tibet und Xinjiang, sowie für die allgegenwärtige Überwachung und Wegsperrung einer Million Uiguren in Umerziehungslagern in Xinjiang verantwortlich ist.

“The new bureau for Xinjiang, an area larger than France, Spain and Germany combined in northwest China, has been placed under the Central United Front Work Department, a party organ whose main duty is to court elites outside the party to ensure of their political loyalty. The office also elevates Xinjiang-related issues on the work agenda of the ruling party to the same rank as non-Communist political parties, ethnic and religious issues, Hong Kong, Macau and Taiwan affairs, and Tibet affairs.”

“Why the Communist Party has created a new bureau for Xinjiang”

<https://www.scmp.com/news/china/policies-politics/article/2093026/why-communist-party-has-created-new-bureau-xinjiang>, 5.5.2017

In den Konfuzius-Instituten wird das Thema chinesische Kultur sehr hochgestellt. Die ehemalige Chefin der Konfuzius-Institute, Ministerpräsidentin Liu Yandong, war früher Deputy Secretary des United Front Work Departments. Über Liu Yandong und die hochgepriesenen kulturellen Ziele der Konfuzius-Institute hat Ulrich Delius von der Gesellschaft der bedrohten Völker folgendes mitzuteilen:

„Konfuzius-Institute sind nicht unpolitisch, selbst wenn sie diesen Eindruck vermitteln möchten“, sagte Delius. Denn ihrem Obersten Rat steht die stellvertretende Ministerpräsidentin Liu Yandong vor. Sie gilt als eine der einflussreichsten Politikerinnen Chinas. 1945 in der Provinz Jiangsu geboren, gehört sie seit 1964 der Kommunistischen

Partei an. Sie ist zurzeit als einzige Frau Mitglied des Politbüros und gilt als aussichtsreiche Kandidatin für noch höhere Partei- und Staatsämter.

Gerne präsentiert sich Liu Yandong als Förderin des kulturellen Austauschs zwischen den Völkern. „Doch gerade diesen Respekt gegenüber fremden Kulturen zeigte sie im Umgang mit Tibetern und Uiguren nicht“, kritisierte Delius. „Als Vizechefin (1995 bis 2002) und spätere Leiterin (2002 bis 2007) des United Front Work Department (UFWD) ist sie unserer Meinung nach für die gezielte Zerstörung der traditionellen Gesellschaft und Kultur der Tibeter und Uiguren entscheidend verantwortlich.“

„Universität Stockholm schließt chinesisches Konfuzius-Institut
Zweifel an ideologischer und politischer Unabhängigkeit“

<https://www.gfbv.de/de/news/universitaet-stockholm-schliesst-chinesisches-konfuzius-institut-6656/>, 6.1.2015

Das diese hoch gepriesene kulturelle Ziele der Konfuzius-Institute eine Beleidigung der menschlichen Intelligenz und eine Verhöhnung der Idee der Kultur ist wurde durch Präsident Xi Jin Ping selbst wie folgt bestätigt:

"We must also continue the direction of Sinicizing Islam to achieve the healthy development of religion," Xi said.

China's President Xi says Xinjiang policies 'completely correct' amid growing international criticism

<https://edition.cnn.com/2020/09/27/asia/china-xi-jinping-xinjiang-intl-hnk/index.html>, 28.9.2020

4. Partnerschaft mit der chinesischen Regierung

Es stellt sich die Frage, ob eine Partnerschaft unserer Universitäten mit einem diktatorischen und repressiven Regime, das genau das Gegenteil unserer fundamentalen Prinzipien der freien Meinungsäußerung, akademischer Objektivität und Freiheit darstellt, gerechtfertigt ist.

Eine Partnerschaft zwischen österreichischen Universitäten und der chinesischen Regierung bedeutet implizit eine Zustimmung unserer Universitäten zu den menschenrechtsverletzenden Praktiken der chinesischen Regierung. Bei der Schließung des Konfuzius-Instituts in der kanadischen Provinz New Brunswick sagte der Bildungsminister, dass das Konfuzius-Institut einem Regime, das für mehr Tode verantwortlich ist als jedes andere in der Geschichte, ein freundliches Gesicht gibt.

“Canadian Province Closing China's Confucius Institute”

https://www.theepochtimes.com/canadian-province-to-shut-down-chinas-confucius-institute_2811723.html

Genau gesagt bedeutet so eine Partnerschaft zwischen unseren Universitäten und der chinesischen Regierung folgendes:

Partnerschaft mit einer Regierung, verantwortlich für fast 70 Jahre Menschenrechtsverletzungen in Tibet?

Bereits 1949 sind chinesische Soldaten ins tibetische Territorium eingedrungen. Die chinesische Regierung ist verantwortlich für fast 70 Jahre Menschenrechtsverletzungen in Tibet – fast so lang wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 10.12.1948! Als Folge der chinesischen Besetzung und Unterdrückung Tibets sind annähernd 1 Million Tibeterinnen und Tibeter umgekommen. Um die 6.000 Klöstern wurden zerstört.

Heute werden Tibeterinnen und Tibeter immer noch unterdrückt, willkürlich inhaftiert, gefoltert und getötet. Am 30.10.2018 stellte Sophie Richardson, die Leiterin des China-Ressorts bei Human Rights Watch, Folgendes fest:

„Die chinesischen Behörden haben schon immer der Religionsfreiheit enge Fesseln angelegt, besonders in den tibetischen und anderen Minderheitsregionen“, sagte Sophie Richardson, die Leiterin des China-Ressorts bei Human Rights Watch.

„Tibetische Mönche und Nonnen zu zwingen, als Propagandisten für die Kommunistische Partei zu handeln, treibt die staatliche Einmischung in die Religion auf eine furchterregende Spitze“.

Im Jahr 2002 hat die Karl-Franzens-Universität in Graz Seine Heiligkeit den Dalai Lama mit der Verleihung des Human Rights Award geehrt. Nun gibt es seit mehreren Jahren ein Konfuzius-Institut in Graz und dadurch eine Partnerschaft mit der chinesischen Regierung bzw. mit der Kommunistischen Partei Chinas, die:

Bereits im Mai 1996 entsandte die Partei Arbeitsbrigaden in jedes Kloster der TAR, gewöhnlich jeweils für drei Monate, um immer wieder Runden „patriotischer Erziehung“ durchzuführen. Bei diesen Trainingskursen, die über 15 Jahre lang fortgesetzt wurden, mussten alle Mönche und Nonnen unter Androhung des Ausstoßes aus ihren religiösen Gemeinschaften den Dalai Lama verurteilen.

2012 startete der damalige Parteisekretär der TAR, Chen Quanguo, eine geheime Aktion, wobei er Tibeter, die die Belehrungen des in Indien im Exil lebenden Dalai Lama besucht hatten, festnehmen und sie dann von drei bis sechs Monate lang in geheimen Haftzentren einsperren ließ, wo sie politischer Erziehung unterzogen wurden.

“China: New Political Requirements for Tibetan Monastics Authorities ‘Sinicizing’ Religion”

<https://www.hrw.org/news/2018/10/30/china-new-political-requirements-tibetan-monastics>, 30.10.2018

Darüber hinaus wurde im Dokumentarfilm über die Konfuzius-Institute, *In the Name of Confucius*, berichtet, dass in den Lehrbüchern der Konfuzius-Institute in Toronto, Kanada, die von der chinesischen Regierung zur Verfügung gestellt wurden, S.H. der Dalai Lama als Teufel bezeichnet wurde.

Wie soll man das verstehen? Seine Heiligkeit den Dalai Lama für Menschenrechte zu ehren und sich dann mit ausgerechnet dieser chinesischen Regierung ins Bett zu legen, die die Menschen in Tibet zwingt, ihn zu denunzieren, und diejenigen, die ihn verehren, durch Verhaftung, Folter und Tod zu bestrafen! Das ist pure Heuchelei und Verhöhnung des Menschenrechtspreises.

Partnerschaft mit einer Regierung, die für die Verfolgung von Falun Gong verantwortlich ist?

Am 20. Juli 1999 begann in China die Verfolgung von mehr als 80 Millionen Falun Gong-Praktizierenden.

„Anhänger von Falun Gong wurden weiterhin verfolgt, willkürlich inhaftiert, in unfairen Prozessen vor Gericht gestellt, gefoltert und anderweitig misshandelt.“

“AMNESTY REPORT CHINA 2017”

<https://www.amnesty.de/jahresbericht/2017/china>, 16.2.2017

„In China ist Falun Gong, eine Gemeinschaft mit buddhistischen Wurzeln, seit 15 Jahren verboten. Mitglieder werden verfolgt und gefoltert, berichtet Falun Gong.“

„Seither seien hunderttausende Menschen verfolgt, gefangen und gefoltert worden. Viele hätten diese Torturen nicht überlebt, immer wieder seien Anhänger der Bewegung in China auch als Organspender missbraucht worden - schwere Anschuldigungen, die Falun Gong gegen China auf Flugzetteln, Plakaten und Bannern vorbringt. Einige der Übergriffe werden auch in Berichten des UNHCR, oder etwa von Menschenrechtsorganisationen wie Amnesty International aufgegriffen.“

„Falun Gong: Verfolgt und misshandelt“

<https://religion.orf.at/stories/2658766/>, 20.7.2014

Partnerschaft mit einer Regierung, die Organraub in China betreibt?

„Ein Bericht über den Organraub in China, der Ende Juni 2016 bei einer Anhörung im EU-Parlament vorgestellt wurde (Schriftliche Erklärung 48 / 2016), kam zu dem Schluss, dass in den vergangenen 15 Jahren in China möglicherweise 1,5 Millionen Menschen durch Organentnahmen getötet wurden. Zudem gibt es fortlaufend glaubwürdige Berichte über systematische, von staatlichen Stellen genehmigte Organentnahmen an Gefangenen in der Volksrepublik China, die ohne Zustimmung der Betroffenen durchgeführt werden.“

Zu den Opfern zählen vor allem Mitglieder von Falun Gong und andere unerwünschte Minderheiten, wie Tibeter und Christen, sowie Todeskandidaten in Gefängnissen.“

„Bürgerinitiative gegen Organraub in China eingebracht“

<http://gudrunkugler.at/buergerinitiative-gegen-organraub-in-china-eingebracht/>, 19.9.2018

Das China weltweit das einzige Land mit einer gezielten staatlich organisierten Hinrichtung auf Bestellung von Gefangenen für den Organhandel wurde in einem Bericht des *BMC Medical Ethics journal* wie folgt bestätigt:

The Tribunal's final judgment concluded that this "forced organ harvesting has been committed for years... on a significant scale."

...

The witness reports were horrific—including organ extractions on live victims, subsequently killed by the procedures.

...

The falsification of the China Organ Transplant Response System (COTRS) data appears to be part of an elaborate coverup that disguises the state-run mass murder of innocent people for their organs in China."

"China Killing Prisoners To Harvest Organs For Transplant: BMC Report Accuses China Of 'Falsifying' Data"

<https://www.forbes.com/sites/zakdoffman/2019/11/16/china-covers-up-killing-of-prisoners-to-harvest-organs-for-transplant-new-report/#45ada5d2ec7c>, 16.11.2019

Ein chinesischer Arzt erzählte wie er die Organe eines Falun-Gong-Gefangener entfernte:
Dr Enver Tothi was made to travel deep into the countryside by Ürümqi, in the far northwest of China, and remove the liver and kidneys of a Falun Gong prisoner killed by the Chinese authorities

As instructed, Dr Tothi waited behind the crest of a hill until he heard gunshot, at which point he led his medical team over the summit.

The sight that greeted them on the other side was a gory one.

Between ten and 20 men wearing prisoners' uniforms were lying dead on the side of the hill, the front part of most of their heads blown away by the military police who now stood over their twitching corpses.

Dr Tothi, who has since fled to the UK and now makes a living driving a cab around Shoreditch, worked quickly, cutting the liver and kidneys out of one of the slaughtered dissidents.

"I became a robot," the father-of-three told MirrorOnline.

"You carry out what you are programmed to do.

"When I cut through there was bleeding, which means the heart was still beating. I understood why.

"This man was shot to the right chest. They knocked him out but did not let him die immediately so I had time to remove the organs.

"It was an easy and quick operation which took ten to fifteen minutes. Even less because it's a destructive operation.

"The chief surgeon put the organs in a box and said 'now you take your team back to hospital, and today nothing happened'."

"Surgeon who harvested organs of slaughtered dissident now London Uber driver"

https://www.mirror.co.uk/news/uk-news/surgeon-who-harvested-organs-slaughtered-21040274?fbclid=IwAR00gEK3mffZ_85PUuu1sgUPQ-1g82gckLrKfpG4nKAX-BhuRIHmk1xkMnA, 22.01.2020

In einer Aussendung des ÖVP-Parlamentsklubs über eine Sitzung des Menschenrechtsausschusses im Österreichischen Parlament wurde folgendes mitgeteilt:

Wien (OTS) – In der heutigen Sitzung des Menschenrechtsausschusses standen drängende Themen wie die Bekämpfung des Menschenhandels und der internationale Organhandel auf der Tagesordnung. Dazu haben die

Regierungsfractionen Anträge eingebracht, die einstimmig angenommen wurden, erläuterte ÖVP-Menschenrechtssprecherin Abg. Dr. Gudrun Kugler anlässlich der Ausschusssitzung.

In der Thematik des Organhandels mit China behandelten die Abgeordneten das Anliegen der Bürgerinitiative „Wir Österreicher wollen keine Organe aus China haben, für die unschuldige Menschen getötet wurden“. Dabei wurde ein entsprechender Entschließungsantrag formuliert, der auf den diplomatischen Prozess und ein engagiertes Vorgehen des Außenministers setzt. Immer wieder gibt es Berichte über illegalen Handel mit menschlichen Organen in der Volksrepublik China, der im Widerspruch zu allen menschenrechtlichen und ethischen Standards steht. Danach fänden sogar in Gefängnissen systematische Organentnahmen und dadurch oft auch Ermordungen statt. Betroffen sind insbesondere ethnische und religiöse Minderheiten wie zum Beispiel Angehörige der Uiguren, Falun Gong oder Christen. „Darüber sind wir zutiefst besorgt, das ist einfach unerträglich“, so Kugler.

Daher wird die Bundesregierung ersucht, die Bemühungen fortzuführen, die Rechte der Opfer von Organhandel zu schützen und die internationale Zusammenarbeit insbesondere mit der Weltgesundheitsversammlung, dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), welches seinen Sitz in Wien hat, dem Büro der Hochkommissarin für Menschenrechte sowie dem Europarat in diesem Bereich zu stärken, und diesbezügliche Bemühungen auch im Rahmen der Europäischen Union zu unterstützen.

<http://gudrunkugler.at/menschenrechtsausschuss-antraege-gegen-menschen-und-organhandel/>, 23.06.2020

Am 9. Juli 2020 hat dann das österreichische Parlament die Resolution verabschiedet, um den illegalen Organhandel in China zu verurteilen.

„illegaler Organhandel in China (87/E)“

https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/E/E_00087/index.shtml

Auf einer Seite wird die Regierung Österreichs aufgefordert Maßnahmen gegen Organhandel zu setzen, weil „der im Widerspruch zu allen menschenrechtlichen und ethischen Standards steht“. Auf der anderen Seite stehen unsere Universitäten in Partnerschaften mit einer kaltblütigen Regierung, die die Organe von noch lebenden Menschen entfernen lässt, um Bildungseinrichtungen in unseren Universitäten zu betreiben die über Kultur lehren soll?

Partnerschaft unserer Universitäten ausgerechnet mit einer Regierung, die verantwortlich ist für das Massaker an Studierenden und anderen Protestierenden am Tiananmen-Platz?

Am 3.6.1989 demonstrierten Pekings Studierende für ein demokratisches China – dann eröffnete das Militär das Feuer. Nach dem Massaker auf dem Tiananmen ist auch noch heute unklar, wie viele Menschen starben. Noch heute ist keine Diskussion über die Ereignisse erlaubt. Wer darüber spricht, wird verhaftet oder unter Hausarrest gestellt.

Partnerschaft unserer Universitäten ausgerechnet mit einer Regierung, die gegen andersdenkende bzw. chinakritische AkademikerInnen sowie UniversitätsprofessorInnen im Inland und Ausland mit Einschüchterung und Unterdrückung vorgeht?

Am 27.3.2019 berichtete CNN, dass ein Professor für Rechtswissenschaften an einer renommierten chinesischen Universität in Peking suspendiert wurde. Gegen ihn wurde ein Ermittlungsverfahren wegen eines seltenen Essays, der Präsident Xi Jinping kritisierte, eingeleitet.

In seinem Essay kritisierte er die Unterdrückung und Intoleranz, unter dem zunehmend unterdrückerischen Regime von Xi Jinping gegen AkademikerInnen. Er sagte, dies würde die freie Diskussion unter chinesischen Intellektuellen behindern.

„Wie kann es in einer solchen Atmosphäre Meinungsfreiheit geben? Ohne intellektuelle Freiheit und den unabhängigen Geist, welche Hoffnung besteht für die Menschen, das Unbekannte für die Förderung der Wissenschaft oder die intellektuelle Kreativität zu erforschen“, sagte er.

“Professor at top Chinese university suspended for criticizing Xi Jinping”

<https://edition.cnn.com/2019/03/27/asia/china-xu-zhangrun-tsinghua-university-intl/index.html>,
27.3.2019

Der Fall von Professorin Anne-Marie Brady von der Universität von Canterbury in Christchurch, Neuseeland:

An academic who has been exposing the back-door methods of the Chinese seeking to influence New Zealand politics as well as the country's media and universities says she is being targeted and harassed by Beijing.

Professor Anne-Marie Brady has asked for government protection after suffering what she describes as a yearlong campaign of intimidation by Beijing, saying she fears for her security and the safety of her family.

And more than 150 China experts from universities and think tanks around the world are supporting her appeal for protection, urging New Zealand's government to assign a security detail to Brady, an expert in Chinese politics at the University of Canterbury in Christchurch.

"Another form of this escalation are the unprecedented attacks on foreign scholars and researchers of contemporary China, be it in the form of Cultural Revolution-style

in-class harassment for their views and opinions, denial of visas, threatened or actual libel suits or, in some cases, detentions during research visits in mainland China," it says.

“New Zealand China Scholar 'Targeted' by Beijing”

<https://www.voanews.com/a/new-zealand-china-scholar-targeted-by-beijing/4690536.html>, 6.12.2018

Weitere Details zu diesem Fall:

Her work may have also attracted the attention of Chinese authorities. When she spoke at Australia's Parliament, Brady announced her office and home had both been burgled and that before one of the break-ins, she received a letter warning that she would be attacked.

"Items related to my work were taken, while valuables were not. It was a pretty unusual kind of burglary," Brady tells NPR.

Brady's laptops, phones and flash drives were stolen — everything, she says, that was directly related to her research into Chinese Communist Party influence operations in New Zealand. But Brady is continuing to investigate China's influence operations.

“Australia And New Zealand Are Ground Zero For Chinese Influence”

<https://www.npr.org/2018/10/02/627249909/australia-and-new-zealand-are-ground-zero-for-chinese-influence>, 2.10.2018

Partnerschaft mit einer Regierung, die im eigenen Land ausländisches Unterrichtsmaterial an öffentlichen Schulen verbietet?

CNN hat diesbezüglich folgendes berichtet:

China has announced a ban on foreign teaching materials like textbooks and classic novels in all public primary and secondary schools -- a move experts say is an attempt to tighten ideological control of students across the country.

The guideline, published by the Ministry of Education on Tuesday, stated classrooms must feature teaching materials that "insist on the guiding principles of Marxism and reflect the Chinese style."

"China bans foreign teaching materials in public schools"

<https://edition.cnn.com/2020/01/08/china/china-schools-foreign-ban-intl-hnk-scli/index.html>, 08.01.2020

Darüber hinaus wurde zum Thema wie China sich gegen westliche Prinzipien und Werte wehrt, wie folgt berichtet:

Already a few years ago, in 2013, a secret Chinese Communist Party directive known as [Document No. 9](#) called for the rejection of seven Western ideas, such as "Western constitutional democracy", "universal values" of human rights, Western-inspired notions of media independence and civic participation, ardently pro-market "neo-liberalism," and "nihilist" criticisms of the Party's questionable past. Targets to combat included "Western embassies, consulates, media operations and nongovernmental organizations". Huang Kunming, the Party's propaganda chief, [attacks](#) "some Western countries who use their technological advantages and dominance of discourse that they have accumulated over a long period to peddle so-called 'universal values'". China's Education Minister Yuan Guiren, a former president of Beijing Normal University, [threw in](#): "Never let textbooks promoting Western values appear in our classes".

"The West Needs to Wake Up to China's Duplicity"

<https://www.gatestoneinstitute.org/15804/china-duplicity>, 28.03.2020

Also, ausländische Ideen und Unterrichtsmaterial sind in den öffentlichen Schulen in China verboten aber die chinesische Regierung darf ihr Unterrichtsmaterial in unseren Hochschulen verbreiten!

Partnerschaft mit einer Regierung, die eine Million Uiguren in KZ-Lagern wegsperrt?

Bis zu einer Million Menschen weggesperrt

China ist das Land, in dem heute bis zu einer Million Menschen (nach Darstellung unabhängiger Beobachter) in Lagern in Xinjiang weggesperrt sind. Das ist der neue Alltag in der Region, in der die Uiguren leben, Chinas größte muslimische Minderheit. Wer ins Lager kommt, darüber entscheiden keine Gerichte. Der deutsche Außenminister Maas sagte bei seinem jüngsten Besuch in China: "Mit Umerziehungslagern können wir uns nicht abfinden."

„Schweres Gepäck“

<https://www.sueddeutsche.de/politik/china-schweres-gepaeck-1.4207363>, 12.11.2018

23 Länder – darunter Österreich – haben China wegen seiner Unterdrückung der Minderheit der Uiguren kritisiert. Die chinesische Regierung solle „von der willkürlichen Inhaftierung von Uiguren und Angehörigen anderer muslimischer Gemeinschaften Abstand nehmen“, hieß es gestern in einer gemeinsamen Stellungnahme vor den Vereinten Nationen in New York.

„23 Länder kritisieren China wegen Uiguren“

<https://orf.at/stories/3142555/>, 30.10.2019

In diesen Lagern sind Vergewaltigungen, Folter und Experimente am Menschen an der Tagesordnung wie von einem Augenzeugen berichtet:

Rape, torture and human experiments. Sayragul Sauytbay offers firsthand testimony from a Xinjiang 'reeducation' camp.

Torture – metal nails, fingernails pulled out, electric shocks – takes place in the "black room." Punishment is a constant. The prisoners are forced to take pills and get

injections. It's for disease prevention, the staff tell them, but in reality they are the human subjects of medical experiments. Many of the inmates suffer from cognitive decline. Some of the men become sterile. Women are routinely raped.

"A Million People Are Jailed at China's Gulags. I Managed to Escape. Here's What Really Goes on Inside"

<https://www.haaretz.com/world-news/.premium.MAGAZINE-a-million-people-are-jailed-at-china-s-gulags-i-escaped-here-s-what-goes-on-inside-1.7994216>, 17.10.2019

Erst wurde dementiert, aber dann gab China schließlich zu, dass Konzentrationslager errichtet wurden.

WHEN REPORTS began filtering out of China last year about a massive indoctrination and internment drive against ethnic Muslim Uighurs in the western region of Xinjiang, the government in Beijing denied that anything was going on. Later, China [acknowledged](#) that criminals and people who committed minor offenses might be sent to "vocational education" centres there. Now, the regime has gone a step further, revising [a regional law](#) to admit the dark reality: An archipelago of concentration camps has been built.

"China finally admits it is building a new archipelago of concentration camps. Will the world respond?"

https://www.washingtonpost.com/opinions/china-finally-admits-it-is-building-a-new-archipelago-of-concentration-camps-will-the-world-respond/2018/10/11/fb3b6004-ccc6-11e8-a3e6-44daa3d35ede_story.html?utm_term=.debf971157bd&noredirect=on, 11.10.2018

Das International Consortium of Investigative Journalist's hat die Internierung der Uiguren in Xinjiang als die größte Masseninternierung einer ethnisch-religiösen Minderheit seit dem Zweiten Weltkrieg bezeichnet.

"Watch: China Cables Exposes Chilling Details of Mass Detention in Xinjiang"

<https://www.icij.org/investigations/china-cables/watch-china-cables-exposes-chilling-details-of-mass-detention-in-xinjiang/>, 24.11.2019

In Österreich wird über die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit viel auseinandergesetzt. Politikern und berühmte Persönlichkeiten erinnern die Bevölkerung an diese dunkle Geschichte Österreichs und mahnen „Nie wieder“ bei Ereignissen, wie z.B. der Gedenktag zur Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen. Demgegenüber, dass ausgerechnet unsere Universitäten mit einer Regierung zusammenarbeitet, die vorgeworfen wird, Konzentrationslagern in der chinesischen Provinz Xinjiang zu betreiben, stellt diese Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit als eine Heuchelei und Verhöhnung.

Wie kann das sein? Gibt es überhaupt keine moralische bzw. ethische Gedanken seitens unserer Universitäten bzw. der österreichischen Politik diesbezüglich. Genau darüber wurde in einem Bericht in Newsweek wie folgt auf dem Punkt gebracht:

This year marked 75 years since the end of the Holocaust and 25 years after the Srebrenica massacre, the worst mass killing on Europe's soil since the Holocaust. The Spanish philosopher George Santayana famously said: "Those who cannot remember the past are condemned to repeat it."

Yet today, right before our eyes, another genocide is unfolding in China, as the world again stands idly by in deafening silence and cold indifference.

...

I am loath to make Holocaust comparisons, especially as one whose family both survived and perished during this darkest of chapters in modern human history, but it is impossible not to draw such parallels in the face of overwhelming evidence of state-sponsored ethnic cleansing and genocide by China's Communist regime.

The main difference today, though, is that during the Holocaust, the Allies claimed they did not know about Auschwitz, whereas China's wanton brutality is unfolding in full view, right before us in real time.

...

However, one cannot help but ask, where is the rest of the international community? The Muslim world has completely turned its back to the cries of their own people being slaughtered. As Ilan Berman of the American Foreign Policy Council suggests, they have been entirely outmaneuvered by China, their silence bought with billions of dollars in supposed aid and investment.

Enlightened Europe, which recently managed to secure over 1,000 parliamentarians to sign a letter condemning Israel's proposed application of sovereignty over the West Bank, has not been able to muster more than a whimper when it comes to China.

“Xinjiang Shows We Haven't Learnt a Thing from Auschwitz”

<https://www.newsweek.com/china-xinjiang-auschwitz-holocaust-genocide-world-silent-1520032>, 23.07.2020

Ähnlicher Weise haben Prominente Vertreter verschiedener Religionen reagiert. Sie haben einen aufrüttelnden Appell angesichts der massenhaften Misshandlung von Muslimen in China unterzeichnet und folgenderweise Stellung genommen:

In der Erklärung heißt es: "Mindestens eine Million Uiguren und andere Muslime in China sind in Gefangenenlagern inhaftiert und mit Hunger, Folter, Mord, sexueller Gewalt, Sklavenarbeit und erzwungener Organentnahme konfrontiert." Jüngsten Erkenntnissen zufolge gäbe es auch eine "Kampagne zur Zwangssterilisierung und Geburtenverhütung, die sich gegen mindestens 80 Prozent der uigurischen Frauen im gebärfähigen Alter" richte. Dieses Vorgehen könne das "Niveau eines Völkermordes" im Sinne der Völkermordkonvention von 1948 erreichen.

Es handele sich um "eine der schrecklichsten menschlichen Tragödien seit dem Holocaust". Weiter heißt es: "Nach dem Holocaust sagte die Welt: ‚Nie wieder.‘ Heute wiederholen wir diese Worte ‚Nie wieder ganz von vorn.‘

...

Das "klare Ziel der chinesischen Behörden" sei die "Auslöschung der uigurischen Identität".

...

Sie zitieren Dietrich Bonhoeffer: "Schweigen im Angesicht des Bösen ist selbst böse (...) Nicht sprechen ist sprechen. Nicht zu handeln ist zu handeln."

Chinas Vorgehen hat das "Niveau eines Völkermords"

<https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/chinas-vorgehen-hat-das-niveau-eines-voelkermords;art315,210998>, 12.8.2020

Partnerschaft mit einer Regierung, die Gehirnwäsche betreibt?

Zum Vorwurf der Gehirnwäsche in der Provinz Xinjiang, nahm der chinesische Botschafter in den USA, Cui Tiankai, folgenderweise Stellung:

"We are trying to re-educate most of them, trying to turn them into normal persons (who) can go back to normal life".

“Chinese ambassador threatens retaliation over possible US Uyghur sanctions”

<https://edition.cnn.com/2018/11/27/politics/us-china-uyghur-cui-tiankai-intl/index.html>, 28.11.2018

Anders ausgedrückt heißt es, laut *Washington Post*, Gehirnwäsche:

A regional law on "de-extremification" was issued in 2017 at the outset of the Xinjiang roundup. But now, Chinese authorities have revised it, and acknowledged the existence of the new gulag, though in opaque language. The goal, the revised law says, is to "carry out de-extremification, ideological education, psychological rehabilitation, and behavioural corrections, to promote ideological conversion of those receiving education and training, returning them to society and to their families." In other words, to brainwash them.

"China finally admits it is building a new archipelago of concentration camps. Will the world respond?"

https://www.washingtonpost.com/opinions/china-finally-admits-it-is-building-a-new-archipelago-of-concentration-camps-will-the-world-respond/2018/10/11/fb3b6004-ccc6-11e8-a3e6-44daa3d35ede_story.html?utm_term=.debf971157bd&noredirect=on, 11.10.2018

Was genau in diesen Gehirnwäschefabriken geschieht, ist laut U.S. Congressional-Executive Commission on China folgendes:

The annual [report](#) of the U.S. Congressional-Executive Commission on China noted on Oct. 10 that the camps are "reeducation" facilities, filled by forcible mass detentions, and the internees subjected to, among other things: forced marches, overcrowding, bad food, torture, waterboarding, sleep deprivation and lack of adequate clothing." If the Xinjiang facilities are innocent vocational schools, then China should throw open the gates now and permit international inspection.

"China must dismantle its grotesque network of brainwashing factories"

https://www.washingtonpost.com/opinions/china-must-dismantle-its-grotesque-network-of-brainwashing-factories/2018/10/20/5268be54-d3c4-11e8-8c22-fa2ef74bd6d6_story.html, 20.10.2018

Es sollte niemanden überraschen, dass der Begriff „Gehirnwäsche“ von den Chinesen erfunden wurde:

This is when Mao's men first coined the term "brainwashing" - it's a literal translation of the Maoist term xinao, literally "washing the brain".

"Engineers of the Soul: Ideology in Xi Jinping's China"

<https://nb.sinocism.com/p/engineers-of-the-soul-ideology-in>, 17.01.2019

Partnerschaft mit einer Regierung, der kultureller Genozid vorgeworfen wird?

Das Vorgehen Chinas in Tibet wurde von S.H. dem Dalai Lama als kultureller Genozid bezeichnet. Dieses Vorgehen wird in Xinjiang jetzt fortgesetzt:

"An estimated one million Uyghurs, a predominantly Muslim ethnic minority in western China, are being held in camps across the region, according to a US congressional report.

The Chinese government has never explained the disappearances, which began in 2017, nor said how many people are being held in the camps, which they insist are "vocational training centers" that local "students" are happy to attend.

"They are transformation centers, and they really are aimed at completely altering Uyghur culture and identity. It's kind of a surreal practice, I would say, that is definitely unprecedented in the 21st century," Sean Roberts, director of the International Development Studies Program at George Washington University, told CNN.

Hoja goes even further. She describes it as "cultural genocide."

[Hoja works as a journalist for US government-funded Radio Free Asia (RFA)]

“‘Cultural genocide’: How China is tearing Uyghur families apart in Xinjiang”
<https://edition.cnn.com/2018/11/14/asia/uyghur-china-xinjiang-interview-intl/index.html>, 15.11.2018

Auch China-Experte Adrian Zenz bezeichnete das Vorgehen Chinas in Xinjiang als kulturellen Genozid:

Die systematische Internierung einer ganzen ethno-religiösen Minderheit ist, vom Ausmaß her, vermutlich die größte seit dem Holocaust. Es ist eine beispiellose Kampagne der Assimilierung, der Unterdrückung, und der Umerziehung. China geht es dabei - anders als beim Holocaust - aber nicht darum, ethnische Minderheiten zu eliminieren. Sondern es geht darum, sie langfristig und auf eine ganz intensive Art und Weise in den chinesischen Staat zu integrieren. Kulturell, religiös, sprachlich, in jeder Hinsicht. Es handelt sich um einen kulturellen Genozid.

„China-Experte Zenz "Es handelt sich um kulturellen Genozid““
<https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/china-cables-uguren-103.html>,
24.11.2019

Bei der Enthüllung der Karakax-Liste mit Information über das Vorgehen der Volksrepublik China in Xinjiang spricht man von Apartheid auf Chinesisch in Xinjiang wo mit totalitären Methoden ein ganzes Volk umerzogen wird:

Die Behörden beseitigen konsequent alle Kristallisationspunkte einer eigenständigen uigurischen Identität: Moscheen werden zerstört. Uralte Friedhöfe zu Parkplätzen planiert. In Jahrhunderten gewachsene Altstädte im Namen einer fragwürdigen "Modernisierung" abgerissen. Den Uiguren soll sogar ihre Sprache ausgetrieben werden. Die totalitären Herrscher wollen aus ihnen einen neuen Menschen formen: einen die Partei und besonders ihren Vorsitzenden liebenden Han-Chinesen.

Wie Kolonialherrscher

Besonders bittere Ironie: China hält die schmerzhaften und demütigenden Erfahrungen fremder Unterdrückung durch Kolonialmächte bis heute lebendig. Und verhält sich doch in Xinjiang gegenüber den Uiguren wie der brutalste Kolonialherrscher. Weil die Unterdrückung allein auf die uigurische Minderheit und gläubige Muslime zielt, muss man sogar von Apartheid sprechen.

„Apartheid auf Chinesisch in Xinjiang“
<https://www.dw.com/de/kommentar-apartheid-auf-chinesisch-in-xinjiang/a-52418016>,
18.02.2020

Ein kanadisches parlamentarisches Komitee ist das erste parlamentarische Gremium, das Pekings Verhalten in Xinjiang als "Völkermord" an Uiguren bezeichnet. Darüber wurde folgendes berichtet:

MPs on a parliamentary committee dominated by the governing Liberal Party say China has committed "genocide" against its Muslim Uyghur minority and has called for Magnitsky-style sanctions against Chinese officials.

...

The all-party committee's three-page statement refers to the detention facilities as concentration camps, and urges the government to not only condemn China's actions in Xinjiang, but recognize that they constitute genocide, and work with allies to help international observers gain access. It follows a study the committee has undertaken on Xinjiang, a region in northwest China.

...

Anita Vandenbeld, a Liberal MP who is a member of the subcommittee and previously chaired it, said the "gripping testimony" from "survivors, scholars and

renowned human-rights advocates like Irwin Cotler, was alarming and compelling" for MPs.

"This is not a partisan issue but a human issue. The testimony, especially of the women who survived the camps, would move anyone to action," Ms. Vandenbeld said.

"Parliamentary committee calls China's mistreatment of Uyghurs 'genocide,' urges Ottawa to sanction Beijing officials"

https://www.theglobeandmail.com/politics/article-parliamentary-committee-calls-chinas-mistreatment-of-uyghurs/?utm_medium=Referrer:+Social+Network+Media&utm_campaign=Shared+Web+Article+Links, 21.10.2020

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage ob Länder, die seit mehreren Jahrzehnten schwerste Menschenrechtsverletzungen begehen, überhaupt Bildungseinrichtungen in Österreich betreiben dürfen. Dass ausgerechnet eine Regierung wie die Kommunistische Partei Chinas, die für die Auslöschung der kulturellen Identität – Sprache, Kultur und Religion - in Tibet und Xinjiang verantwortlich ist, an unseren Hochschulen über Sprache und Kultur lehren darf, ist eine Heuchelei und Verhöhnung.

Partnerschaft mit einer Regierung die für die Verfolgung von nicht nur tibetische Buddhisten und Uigurische Muslime, sondern auch Christen verantwortlich ist.

Über die Lage der Christen in China wurde im Bericht „Warum schweigt man über die Christenverfolgung in China?“, von 7.10.2018 wie folgt erklärt:

„In den letzten Monaten hat die Berichterstattung über die systematische Verfolgung der Uiguren in China zugenommen. Was dagegen kaum je erwähnt wird, ist die Tatsache, dass in China heute eine Politik betrieben wird, die auf die Auslöschung aller Religionen und letztlich aller Minderheiten und ihrer Identität abzielt.

....

Auch für Christen wird das Leben in China immer schwieriger. Ja selbst Buddhisten – auch außerhalb Tibets – fühlen inzwischen die eiserne Faust des Staates.

....

„Was aber die chinesische Politik gegenüber Christen angeht, so ist das entscheidende Neue des Vorgehens in der letzten Zeit unter Xi Jinping, dass gegen Christen aller Kirchen, einschließlich der legalen mit Willkür, Restriktion, Einschüchterung und Diskriminierung vorgegangen wird. Legale Kirchen werden abgerissen; neulich wurden tatsächlich renovierungsbedürftige Kirchen unter der Vorspiegelung, sie würden neu gebaut, abgerissen, der Neubau wurde verboten.

Das Internetjournal „Bitter Winter“, das sich der Verfolgung der Religion in China widmet, hat in jeder Ausgabe so viele Berichte über Abrisse von Kirchen, Verhaftungen und Einschüchterung von Christen, dass es gar keinen Sinn hätte, hier einen Fall herauszupicken. Der Abriss von legalen Kirchen (genauso wie illegalen) ist gang und gäbe.

....

Was in China hinsichtlich der Erodierung religiöser Freiheit geschieht, ist Teil einer Langzeitstrategie, jede Religion in China auszulöschen. Ziel ist, alle Chinesen in perfekt funktionierende Untertanen zu verwandeln.

Xinjiang ist zugleich das Experiment, wie man den totalen Überwachungsstaat optimiert, wie man Religion, Kultur, Sprache auslöscht und Menschen entweder total assimiliert oder eliminiert. Dass man dabei keine Brutalität scheut, zeigt das jetzt in vollem Gange befindliche Experiment Xinjiang. Es wird nicht lange mehr dauern, und

es ist beendet. Dann wird die Identität der Hui-Muslime ausgelöscht, dann die Christen, etc.“

„Warum schweigt man über die Christenverfolgung in China?“
<https://nex24.news/2018/10/kommentar-warum-schweigt-man-ueber-die-christenverfolgung-in-china/>

Auch CNN berichtete am 29.4.2019, dass die Regierung der Kommunistischen Partei Online-Verkäufe von Bibeln verbietet, Kirchen mit Dynamit sprengt und Christen wegen "Anstiftung zur Subversion der Staatsmacht" verhaftet.

“Chinese Christians find religious freedom in Kenya”
<https://edition.cnn.com/2019/04/28/asia/china-christians-africa-kenya-intl/index.html>

Die Golden Lampstand Kirche in China wurde im Januar 2018 mit Dynamit gesprengt und abgerissen. Videofilm auf:

https://pmd.cdn.turner.com/cnn/.e/interactive/html5-video-media/2019/04/17/20190418_Golden_lampstand_church_anim_2.mp4

Partnerschaft mit einer Regierung, die das Land China zum weltweit größten Gefängnis für JournalistInnen gemacht hat?

In einem Bericht von *Reporter ohne Grenzen* wurde mitgeteilt, dass derzeit mehr als 60 berufsmäßige und nicht-berufsmäßige Journalisten in China inhaftiert sind, womit China zum weltweit größten Gefängnis für JournalistInnen wird. Personen, die versuchen, unzensurierte Nachrichten und Informationen zur Verfügung zu stellen, werden oft festgenommen und von der Außenwelt abgeschnitten bis zu sechs Monate an geheimen Orten inhaftiert und der Folter unterzogen.

“China’s Pursuit of a New World Media Order”
<https://rsf.org/en/reports/rsf-report-chinas-pursuit-new-world-media-order>, 22.3.2019

Partnerschaft mit einer Regierung, die moderne Sklaverei betreibt?

Wie berichtet in der Studie „Moderne Sklaverei – Rechtliche Maßnahmen gegen Ausbeutung und Misshandlung in der VR China“ von Haizhang Melanie Ge, 2015, ist das Thema moderne Sklaverei in der VR China sehr aktuell. Dieser Zustand wurde weiters wie folgt bestätigt:

China

Hauptformen der Sklaverei: Sexuelle Ausbeutung und Formen der Zwangsarbeit.

„Ja, Sklaverei existiert auch heute noch - diese Länder führen die Liste an“
<https://www.globalcitizen.org/de/content/these-5-countries-58-worlds-slaves/>,
22.05.2017

Das dieses Thema und trauriger Zustand 2020 auch noch aktuell ist wurde in einem Bericht in Der Standard wie folgt bestätigt:

Nach Angaben einer Vereinigung von über 180 NGOs basiert "praktisch die gesamte Modeindustrie" auf den durch Zwangsarbeit in Xinjiang hergestellten Produkten würde jedes fünfte Baumwollprodukt, das weltweit im Umlauf ist – indirekt oder direkt –, mithilfe von Zwangsarbeit von Arbeitern aus der Region Xinjiang hergestellt. Das betrifft hauptsächlich Uiguren, aber auch Kasachen und andere Muslime in der Region.

"Praktisch die gesamte Industrie ist von der Zwangsarbeit der Uiguren und der muslimischen Turkvölker verdorben", heißt es in der Aussendung. Die Modeketten, die davon profitieren, reichen von Adidas bis Zara, bekannte Namen wie Gap, H&M und Ikea finden sich genauso auf der Liste wie kleinere Unternehmen. Viele von ihnen

würden die Textilien nicht direkt von den Fabriken in der Unruheprovinz beziehen, sondern über Umwege über andere Zulieferer.

...

Die Uno schätzte bereits 2018, dass über eine Million von ihnen in Umerziehungslagern untergebracht sei, andere Organisationen gehen von bis zu 1,5 Millionen Menschen aus. Viele von ihnen würden Zwangsarbeit verrichten. In Österreich lebenden Uiguren bestätigten auch dem STANDARD gegenüber, dass Familienangehörige in der Textilindustrie in ihrer Heimat zur Arbeit gezwungen werden.

„NGOs: Eines von fünf Baumwollprodukten in Uiguren-Zwangsarbeit hergestellt“
<https://www.derstandard.at/story/2000118930325/ngos-eins-von-fuenf-baumwollprodukten-durch-uiguren-zwangsarbeit-hergestellt>, 23.07.2020

Apropos Zwangsarbeit, hat die Stadt Graz, wo ein Konfuzius-Institut an der Universität Graz beherbergt ist, in ihrer Geschichte ein "sehr dunkles Kapitel". Während der Nazi-Zeit wurden tausende von Zwangsarbeitern in Graz eingesetzt. DIE PRESSE berichtete über die Stellungnahme des damaligen Stadtrates Günter Riegler zur Zwangsarbeit wie folgt:

"Mit jedem weiteren Jahr wird es eine immer größere Pflicht, die heranwachsende Generation damit zu konfrontieren, was geschehen ist und aktive Erinnerungsarbeit zu leisten".

"verführt - vernichtet": Ausstellung zum Zwangsarbeiterlager in Graz
<https://www.diepresse.com/5529117/verfuhr-vernichtet-ausstellung-zum-zwangsarbeiterlager-in-graz>, 13.11.2018

Statt Erinnerungsarbeit zu leisten, steht die Universität Graz in enger Partnerschaft ausgerechnet mit einer fremden Regierung die Zwangsarbeit betreibt. Was für eine Heuchelei!

Partnerschaft mit einer Regierung, die für die Unterdrückung und Demontage der Demokratie in Hong Kong verantwortlich ist?

Die Einführung des National Sicherheitsgesetzes in Hong Kong hat gravierende Auswirkungen auf Menschen nicht nur in China, sondern auch in der ganzen Welt. Nach Ansicht einiger der weltweit führenden Wissenschaftler über China, die 71 akademische Einrichtungen in 16 Ländern vertreten, erhöht dieses Gesetz die beunruhigende Aussicht, dass Studenten, die durch Hongkong und China reisen, aufgrund akademischer Arbeiten im Ausland, die von den chinesischen Behörden als subversiv eingestuft werden, zu langen Haftstrafen verurteilt werden.

Academics warn of 'chilling effect' of Hong Kong security law
<https://www.theguardian.com/education/2020/oct/12/academics-warn-of-chilling-effect-of-hong-kong-security-law>, 12.10.2020

Sogar die Universität Oxford in Großbritannien hat Vorkehrungen getroffen, um ihre Studenten vor dem chinesischen Sicherheitsgesetz von Hongkong zu schützen. Die Tageszeitung, Die Guardian, berichtete:

Students at Oxford University specialising in the study of China are being asked to submit some papers anonymously to protect them from the possibility of retribution under the sweeping new security law introduced three months ago in Hong Kong.

The anonymity ruling is to be applied in classes, and group tutorials are to be replaced by one-to-ones. Students are also to be warned it will be viewed as a disciplinary offence if they tape classes or share them with outside groups.

The Hong Kong security law was imposed on 30 June by Beijing after more than a year of pro-democracy protests, and had an immediately corrosive impact on political freedoms in the territory. Its provisions also give the Chinese government powers to

arrest individuals who are not Hong Kong residents, for actions or comments made outside the territory.

The powerful extraterritorial powers claimed in the law have led to fears for those studying in the UK, in particular for those with personal and family connections to Hong Kong and mainland China.

“Oxford moves to protect students from China's Hong Kong security law”
<https://www.theguardian.com/education/2020/sep/28/oxford-moves-to-protect-students-from-chinas-hong-kong-security-law>, 28.09.2020

Nach der Gewährung des Flüchtlingsstatus durch Kanada an Demonstranten für Demokratie in Hongkong, hat der chinesische Botschafter in Kanada die Gesundheit und Sicherheit der 300.000 Kanadier in Hongkong in Frage gestellt.

“China unleashed ‘wolf warrior’ diplomacy on Canada. It may have backfired”
https://www.scmp.com/news/china/diplomacy/article/3106359/china-unleashed-some-wolf-warrior-diplomacy-canada-it-may-have?utm_source=Facebook&utm_medium=share_widget&utm_campaign=3106359, 21.10.2020

Auch österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger fürchten sich nach Hong Kong zu reisen aus Angst, dass sie aufgrund Ihrer Meinungsäußerungen bzw. Aktivitäten in Österreich, in Hong Kong verhaftet und nach China deportiert werden.

Unsere Universitäten stehen in enger Partnerschaft mit einer Regierung, die nicht nur für die Demontage der Demokratie in Hong Kong verantwortlich ist, sondern auch eine Gefahr für Studenten außerhalb China und österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger darstellt.

Partnerschaft mit einer Regierung, die für Spionage bekannt ist?

Bezüglich Spionage bzw. Cyberspionage ist die Gefahr aus China auch nicht zu unterschätzen, wie man dem Bericht "ZTE Could Help Chinese 'Institutes' at Western Schools Become Surveillance Hubs," entnehmen kann:

“A new report warns: Beijing is ready to turn its controversial Confucius Institutes into data-collection centers—just as the Institutes up their partnership with the telecom ZTE.”

“As China expands its regime of mass data-collection worldwide, Chinese tech giant ZTE and the Beijing-funded cultural centers known as Confucius Institutes are collaborating in countries around the globe.”

“directors of several U.S. intelligence agencies have warned Americans against using ZTE products due to its collection capabilities and close ties to the Chinese government.

But those ties to Beijing may be more complex than lawmakers understood. Research conducted by The Daily Beast reveals that ZTE has also been working for more than a decade with the Confucius Institutes—a soft-power arm of the Chinese government, already embedded on more than 100 U.S. college campuses. The two organizations have hosted each other's visiting delegations, sponsored joint events, and ZTE has

provided equipment and training for the Confucius Institutes in countries from Cuba to Zambia. ZTE even co-founded one Confucius Institute.”

“The collaboration between Confucius Institutes and ZTE goes back to the earliest days of the Confucius Institutes, the first of which was established in 2004. The tech firm

co-founded the Confucius Institute at University of Poitiers in France in 2005 and provided it with remote-learning technology."

"Universities should make sure they fully understand the details and implications of on-campus collaboration between Confucius Institutes and Chinese tech firms, Hoffman argues. "What kind of data is collected?" she said. "What programs are they using, are they the same that the rest of the university uses?""

"ZTE Could Help Chinese 'Institutes' at Western Schools Become Surveillance Hubs"
<https://www.thedailybeast.com/zte-could-help-chinese-institutes-at-western-schools-become-surveillance-hubs?ref=scroll>, 27.6.2018

Dass chinesische Firmen sowie Staatsbürger für die chinesische Regierung spionieren, ist nichts Neues. Anlässlich der Verhaftung der Finanzchefin des chinesischen Technologie-Konzerns Huawei in Kanada im Dezember 2018, wurde über dem Verdacht der Spionage Folgendes berichtet:

First in 2015 and then again in June 2017, the party declared that all Chinese companies must collaborate in gathering intelligence.

"All organizations and citizens," reads Article 7 of China's National Intelligence Law, "must support, assist with, and collaborate in national intelligence work, and guard the national intelligence work secrets they are privy to."

All Chinese companies, whether they are private or owned by the state, are now part and parcel of the party's massive overseas espionage campaign.

"How arrest of Chinese 'princess' exposes regime's world domination plot"
<https://nypost.com/2018/12/22/how-arrest-of-chinese-princess-exposes-regimes-world-domination-plot/>, 22.12.2018

Der chinesische Direktor des Konfuzius-Instituts an der Vrije Universiteit Brussel (VUB) wurde wegen Spionage aus Belgien und dem Schengenraum verbannt:

Belgium said on Wednesday it denied a residence permit to the director of the Confucius Institute in Brussels, Xinning Song, who told Reuters he had been banned from entering the country because he was accused of espionage.

...

Song told Reuters the Belgian ban also means he is banned from all other European Schengen countries.

Belgian media reported last year that VUB, a Dutch-speaking research university based in Brussels, had been warned by Belgium's intelligence agency about the risk of espionage being conducted from Confucius Institute. The agency declined to comment on any issue related to Song.

"Chinese academic suspected of espionage banned from Belgium"
<https://www.thisismoney.co.uk/wires/reuters/article-7631425/Chinese-academic-suspected-espionage-banned-Belgium.html>, 30.10.2019

Über den genauen Vorwurf gegen den Direktor wurde folgendes berichtet:

„In Brüssel soll der Leiter des Konfuzius-Instituts versucht haben, Mitarbeiter und Studenten für den chinesischen Geheimdienst zu rekrutieren – Ende Oktober wurde ihm deshalb das Visum entzogen.“

„Eine Kultureinrichtung - oder ein Ort der Propaganda?“
https://www.rnz.de/politik/hintergrund_artikel,-heidelberg-eine-kultureinrichtung-oder-ein-ort-der-propaganda-_arid,485969.html, 13.12.2019

Xia Yeliang, Wirtschaftsprofessor, der von der Peking-Universität nach dem Aufruf für demokratische Reformen in China gefeuert wurde, warnte amerikanischen Universitäten vor den Gefahren des akademischen Austausches:

“Every year among those top universities there are some visiting scholars, and among them I can definitely say there are some people who are actually spies,” he said.

“Dissident warns China sending spies to U.S. in scholarly guise”

<https://www.reuters.com/article/us-usa-china-dissident/dissident-warns-china-sending-spies-to-u-s-in-scholarly-guise-idUSBREA1R00720140228>, 28.2.2014

Als Bestätigung der obigen Warnung von Xia Yeliang wurde ein Professor der renommierten Harvard University wegen Spionage für China angezeigt:

A Harvard University professor and two other Chinese nationals were federally indicted in three separate cases for allegedly lying to the US about their involvement with China's government, the US attorney for the district of Massachusetts announced Tuesday.

Federal authorities told reporters the cases highlighted the "ongoing threat" posed by China using "nontraditional collectors" like academics and researchers to steal American research and technology.

Dr. Charles Lieber, 60, who is the chair of Harvard's Chemistry and Chemical Biology Department, is accused of lying about working with several Chinese organizations, where he collected hundreds of thousands of dollars from Chinese entities, US Attorney Andrew Lelling said at a news conference.

“Harvard professor among three charged with lying about Chinese government ties”

<https://edition.cnn.com/2020/01/28/politics/harvard-professor-chinese-nationals-arrest-espionage/index.html>, 28.01.2020

Sogar der Direktor eines Konfuzius-Instituts in den USA hat zur Spionagevorwürfe folgendes mitgeteilt:

“Chinese intelligence does see Confucius Institutes as a way to gather information,” Zao Cheng Xu, director of the Confucius Institute at Indiana University-Perdue University Indianapolis, told Golden.

“Preventing Chinese espionage at America's universities”

<https://www.washingtonpost.com/news/josh-rogin/wp/2018/05/22/preventing-chinese-espionage-at-americas-universities/>, 22.05.2018

Auch Deutschland blieb nicht verschont wie folgt berichtet wurde:

„Es gab einen Spionage-Fall, der Wissenschaftler wurde dann still und leise nach China zurückgeschickt“, sagt ein renommierter deutscher China-Forscher, der anonym bleiben möchte. Die Sache sei von der Universität nicht gemeldet worden, um einen Reputationsschaden zu vermeiden. Am stärksten gefährdet seien die Technikwissenschaften und die Ingenieursfakultäten. „Viele Techniker sind begeistert über die tollen fleißigen Doktoranden, die sie aus China bekommen. Sie sind aber auch naiv, was den Wissensabfluss angeht.“

„Wie weit reicht Pekings Arm?“

<https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/britische-universitaeten-einfluss-der-chinesischen-regierung-16650182-p2.html>, 27.02.2020

Was machen wir in Österreich? Auf der Webseite des Konfuzius-Instituts in Wien wird folgendes mitgeteilt:

„die Diplomatische Akademie und die Landesverteidigungsakademie in Wien nehmen das Chinesisch-Kursangebot des Konfuzius-Instituts in Anspruch“.

<https://www.konfuzius-institut.at/ueber-uns/aufgaben-und-ziele/#>

Studenten der Diplomatischen Akademie werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der chinesischen Regierung unterrichtet. Freier Zugang für die chinesische Regierung zu unseren Diplomatinen bzw. zukünftige DiplomatenInnen sowie unsere Landesverteidigungsakademie!

Partnerschaft mit der chinesischen Regierung – Unwissenheit oder bewusste Entscheidung?

Es hat den Anschein, dass unsere Akademikerinnen und Akademiker bzw. die Angestellten der Universitäten das wahre Gesicht der chinesischen Regierung nicht kennen, oder aber sich bewusst für einen faustischen Pakt mit der chinesischen Regierung entschieden, im Dienste der Forschung um jeden Preis, so wie in China, wo sie sich auch nicht scheuen, Organe von hingerichteten Gefangenen im Dienste der Forschung zu verwenden.

“Call for retraction of 400 scientific papers amid fears organs came from Chinese prisoners”

<https://www.theguardian.com/science/2019/feb/06/call-for-retraction-of-400-scientific-papers-amid-fears-organs-came-from-chinese-prisoners>, 5.2.2019

Der südafrikanische Erzbischof, Menschenrechtsaktivist und Friedensnobelpreisträger, Desmond Tutu, brachte es auf den Punkt:

“If you are neutral in situations of injustice, you have chosen the side of the oppressor.”

5. Einhaltung der Gesetze der Volksrepublik China

Auszug aus dem Bericht "Close Confucius Institutes on US campuses, NAS (National Association of Scholars)":

"The Hanban has shrouded Confucius Institutes in secrecy. At most institutes, the terms of agreement are hidden.

According to the NAS (National Association of Scholars) report, although practices vary from institute to institute, most institutes were controlled by the Hanban.

However, for the first time, the NAS was able to obtain some of the contracts under freedom of information laws in New York and New Jersey. The contracts obtained all closely followed a standard Hanban template that includes clauses that the institutes should not contravene Chinese laws.

"These contracts do not provide guidance on which law takes precedence, what to do when the US law contradicts Chinese laws, and how to handle that," Peterson says.

Also revealed were clauses in the nine contracts obtained between universities in New York and New Jersey that say the US partner should not "tarnish the reputation" of the Confucius Institutes or Hanban.

But the clauses are vague, says Peterson. "What does it mean to tarnish the Confucius Institutes' project? Would having a group of professors on campus raising concerns about the Confucius Institutes be sufficient to count as 'tarnishing the reputation'?"

"Close Confucius Institutes on US campuses, NAS (National Association of Scholars) says"

<http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20170426121906298>, 26.4.2017

Der Bericht "Report of the Working Group on Chinese Influence Activities in the United States" stellte folgendes fest:

"Most troublesome are two provisions in the Hanban contracts with US host institutions: One forbids the Cis from conducting any activities that contravene Chinese law while the other requires that the enabling contract remain confidential, making oversight by the academic community difficult."

"Chinese Influence & American Interest

Report of the Working Group on Chinese Influence Activities in the United States"

https://www.hoover.org/sites/default/files/research/docs/chineseinfluence_americaninterests_fullreport_web.pdf, 24.10.2018

Die folgende Abbildung (aus dem Vertrag zwischen dem Konfuzius-Institut und der Universität von Massachusetts, Boston) zeigt einen Teil des Vertrags in der Standardsprache, die von Hanban (der chinesischen Regierungsbehörde, die das Konfuzius-Institut betreibt) verwendet wird, und der die meisten Universitäten anscheinend zustimmen. Es beinhaltet den Punkt, in der sich die Universität verpflichtet, das chinesische Recht zu befolgen (Artikel 5.5) und die akademische Kontrolle an Peking abzutreten (Artikel 5.4).

4. The institute must accept the assessment of the Headquarters on the teaching quality.

5. The Institute activities must be in accordance with the Constitution and By-laws, and also respect cultural custom, shall not contravene the laws and regulations, both in the United States and China.

Daher unterliegen laut obigen Informationen unsere Universitäten den Gesetzen der VR China!

Ein neuerer Konfuzius-Institut-Vertrag mit der Tufts-Universität in den USA von 2014 wurde im Juni 2018 veröffentlicht, nachdem ein „Review Committee“ etabliert wurde, um die Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut zu überprüfen.

“Confucius Institute Review Committee formed”

<https://provost.tufts.edu/blog/news/2018/06/12/confucius-institute-review-committee-formed/>

In diesem neueren Vertrag ist die Bedingung, dass den Gesetzen der VR China zu folgen ist, nicht im Vertrag selbst direkt ersichtlich, sondern durch Umwege festgelegt. Diesen Vertrag (in Chinesisch und Englisch) kann man hier herunterladen:

<https://as.tufts.edu/confuciusinstitute/sites/all/themes/asbase/assets/documents/aboutAgreementHanban.pdf>

Auf Seite 11 der PDF-Datei unter „Article 5 Organization“ steht folgendes:

“4. The Institute activities must be in accordance With the Constitution and By-laws of Confucius Institute and the policies and regulations of Tufts University.”

Die gesamten By-Laws bzw. Constitution des Konfuzius-Instituts kann man hier lesen:

http://english.hanban.org/node_7880.htm

Artikel 6, über die Einhaltung der Gesetze der Volksrepublik China, lautet wie folgt:

“6. The Confucius Institutes shall abide by the laws and regulations of the countries in which they are located, respect local cultural and educational traditions and social customs, and they shall not contravene concerning the laws and regulations of China.”

Auf der Webseite des Konfuzius-Instituts in der Universität Graz steht unter der Rubrik „Mission Statement“ folgendes:

“Constitution and By-Laws of the Confucius Institutes Chapter 1: General Principles

1. Confucius Institutes devote themselves to satisfying the demands of people from different countries and regions in the world who learn the Chinese language, to enhancing understanding of the Chinese language and culture by these peoples, to strengthening educational and cultural exchange and cooperation between China and other countries, to deepening friendly relationships with other nations, to promoting the development of multi-culturalism, and to constructing a harmonious world. (original quotation from the Constitution and By-Laws of the Confucius Institutes, chapter 1, article 1)”

Siehe <https://konfuzius-institut.uni-graz.at/en/institute/mission-statement/>

Interessant ist, dass nur dieser erste Artikel angezeigt wird.

Der Programmartikel §1 klingt zwar noch schön nach Friede, Freude, Eierkuchen: „§1 Das Konfuzius-Institut verfolgt das Ziel, dem Bedarf der Völker der Länder/Regionen der Welt am Erlernen der chinesischen Sprache zu entsprechen, das Verständnis der Völker der Länder/Regionen der Welt für die chinesische Sprache und Kultur zu erhöhen, die Zusammenarbeit in Bildung und Kultur zwischen China und den Ländern der Welt zu verstärken, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und dem Ausland zu entwickeln, die Multikulturalität der Welt zu fördern und eine harmonische Welt aufzubauen.“

„Die Universität Stockholm schliesst ihr Konfuziusinstitut – ein Fanal für andere europäische Universitäten?“

<https://fajus.wordpress.com/2015/01/11/die-universitat-stockholm-schliesst-ihr-konfuziusinstitut-ein-fanal-fur-andere-europaische-universitaten/>

Der Link http://english.hanban.org/node_7880.htm zur gesamten „Constitution and By-Laws“ der Konfuzius-Institute steht auf der Webseite des Konfuzius-Instituts an der Universität Graz leider nicht zur Verfügung. Absicht oder Zufall? Dadurch erfährt man nichts über Artikel 6 und die Bedingung, dass die Gesetze der Volksrepublik China einzuhalten sind, sowie andere Bedingungen darüber, wer die Kontrolle hat:

Skepsis weckt aber schon §6: „Das Konfuzius-Institut soll den Gesetzen und Verordnungen des Registrierungsorts folgen, die lokalen Bildungs- und Kulturtraditionen und Gebräuche beachten und gleichzeitig nicht im Widerspruch zu entsprechenden chinesischen Gesetzen handeln.“ Hoppla, müssen sich nun auch die westlichen Mitarbeiter von Konfuziusinstituten an die chinesischen Gesetze halten? Und wenn ja: welche?

Auch §7 hat es in sich: „Das Konfuzius-Institut beteiligt sich nicht an Aktivitäten, die dem Ziel des Konfuzius-Institut nicht entsprechen.“ Wer hat nun das letzte Wort, wenn es darum geht, diese Ziele festzulegen? Ganz klar: Die Zentrale. §30 sagt dazu: „Alle Konfuzius-Institute sind verpflichtet, die Projektplanung und den Finanzplan, den Bericht zur Projektdurchführung und den Finanzbericht fristgemäß zu erarbeiten und der Zentrale zur Überprüfung und Bewilligung vorzulegen. ...“, und noch etwas deutlicher §35, der allen Konfuzius-Instituten die Pflicht auferlegt, „von der Zentrale instruiert und evaluiert zu werden“. Kurzum, es gilt das alte Prinzip: „Wer zahlt, befiehlt.“

„Die Universität Stockholm schliesst ihr Konfuziusinstitut – ein Fanal für andere europäische Universitäten?“

<https://fajus.wordpress.com/2015/01/11/die-universitat-stockholm-schliesst-ihr-konfuziusinstitut-ein-fanal-fur-andere-europaische-universitaten/>

Im Falle von Unstimmigkeiten ergibt sich die Frage, welche Gesetze bzw. Gerichte zuständig seien. Handelt es sich jedoch um die Finanzierung, werden Unstimmigkeiten in den Gerichten in Peking geregelt, so verankert im Dokument *Legal Consideration on the Confucius Institute Development Process*:

“The Constitution and By-Laws of the Confucius Institutes stipulates that “the aforementioned funds provided by the Chinese Parties will be managed through project management measures. Detailed measures are stipulated in Regulations for Administering the Chinese Funds for the Confucius Institutes”. However, Article 19 of the Confucius Institutes Chinese Fund Management Measures (hereinafter the Fund Management Measures) provides that “disputes arise between the headquarters and the Confucius institutes during carrying out the Confucius Institutes Chinese Fund Management Measures should be regulated by Beijing courts”.”

<http://cscanada.net/index.php/hess/article/download/j.hess.1927024020130401.2253/3494>

Im Bericht „Chinas langer Arm an Österreichs Unis“, *Die Presse*, 18.1.2019, hat Martin Polaschek, Vizedirektor der Universität Garz, wie folgt Stellung bezogen:

„Wir stellen die Leute nach österreichischem Recht an.“ Es handle sich um wenige chinesische Sprachlehrer, die keine Verbindung zum universitären Betrieb haben.“

Auf eine Anfrage zu diesem Thema nahm Bernhard Wundsam, Geschäftsführer des Innovationszentrum Universität Wien, per Email folgenderweise Stellung:

Lehrende am Konfuzius-Institut Wien (KI) werden nach objektiven Maßstäben der didaktischen und fachlichen Qualifikation ausgewählt. Außerdem müssen sie selbstverständlich die entsprechenden Auflagen der Republik Österreich (Deutsch vor Zuzug, etc.) erfüllen. Nicht alle Lehrende des KI Wien kommen aus China, manche sind auch ÖsterreicherInnen. Religiöser oder philosophischer Hintergrund des Lehrpersonals ist – soweit nicht strafrechtlich relevant - die Privatangelegenheit einer Lehrperson. Das KI Wien entspricht hier völlig der österreichischen bzw. der EU Gesetzgebung und nimmt keinerlei Diskriminierung vor – weder politischer, religiöser, geschlechtlicher oder sonstiger Natur.

In beiden obigen Fällen wurden versucht die Problematik zu relativieren in dem der Anzahl der betroffenen Sprachlehren als „wenige“ bzw. „Nicht alle Lehrende des KI Wien kommen aus China“ bezeichnet. Die Konfuzius-Institute in Wien und Graz sind in den Jahren 2006/2007 gegründet worden. Wie viele Lehrende aus China sind seither wirklich gekommen bzw. betroffen. Nur „wenige“?

Diese Sprachlehrer werden in China rekrutiert, wo die Jobsuchenden aufgrund ihrer Religion, politischen Neigung, etc., diskriminiert werden. Wie bitte, ist der Vizedirektor der Universität Graz oder der Geschäftsführer des Innovationszentrum der Universität Wien in der Lage zu kontrollieren bzw. zu beeinflussen, unter welchen Bedingungen in China die Sprachlehrer der Konfuzius-Institute rekrutiert werden?

Laut österreichische bzw. EU-Gesetz ist jede neu zu besetzender öffentlicher Stelle ausschreibungspflichtig. Es stellt sich die Frage ob einer öffentlichen Ausschreibung für die Stellen als Sprachlehrer und auch Direktor bzw. Co-Direktor erfolgt gewesen sei.

Darüber hinaus, dass es hier nur um die österreichische bzw. EU-Gesetze handelt widerspricht alle öffentlich bekannte bzw. offizielle chinesische Dokumentation zu diesem Thema. Man geht davon aus, dass auch bei uns die Standardverträge verwendet wurden. Wie sehen die Verträge zwischen den Universitäten Wien und Graz und Hanban wirklich aus? Wie ist es mit der Transparenz des öffentlich-rechtlichen Systems hier?

6. Zensur und Selbstzensur

Zum Thema Zensur und Politik in den Konfuzius-Instituten gab es folgende Stellungnahme im Bericht „ÖSTERREICH UND SCHWEIZ – Konfuzius-Institute für besseres China-Image“:

„In einer solchen Imagekampagne – im Fachjargon "Soft-Power- Strategie" – hat Politik allerdings keinen Platz. Solche Äußerungen bringen die Schweizer Partneruniversitäten nicht aus der Ruhe: "Die chinesische Seite wie auch die Schweizer Seite haben beim Studienangebot ein Vetorecht", erklärt Basile Zimmermann. China habe bis jetzt noch keine Themen verboten. Auch in Zürich und Basel mische sich die Volksrepublik nicht ein in die thematische Ausrichtung der Konfuzius-Institute, heißt es dort auf Anfrage.“
„Das Institut soll kein Ort sein, an dem Politik betrieben wird“, sagt der chinesische Generalkonsul Liang Jianquan. Das gelte auch für die Tibet-Frage oder die Menschenrechtslage.“

„ÖSTERREICH UND SCHWEIZ - Konfuzius-Institute für besseres China-Image“
<http://www.kleinezeitung.at/karriere/campus/3918514/Oesterreich-und-Schweiz-KonfuziusInstitute-fuer-besseres-Chinalmage>, 29.1.2012

Tatsächlich bedeutet allein schon die Tatsache, dass die kommunistische Partei Chinas bzw. die chinesische Regierung hinter den Konfuzius-Instituten steht, dass Politik betrieben wird, selbstverständlich nur zugunsten Chinas, wie in „Kapitel 7 Propaganda-Plattform für China“ bewiesen wird.

Einerseits hieß es "China habe bis jetzt noch keine Themen verboten". Dann wurde diese Aussage durch:

"Das Institut soll kein Ort sein, an dem Politik betrieben wird", sagt der chinesische Generalkonsul Liang Jianquan. Das gelte auch für die Tibet-Frage oder die Menschenrechtslage.“

widersprochen. Durch das Ausklammern der Tibet-Frage und der Menschenrechte wird doch Politik betrieben.

Zur Aussage „China habe bis jetzt noch keine Themen verboten“ stellt sich natürlich die Frage, ob sie überhaupt die Themen Tibet, Taiwan, Tiananmen oder die Menschenrechtslage angeboten haben oder ob Selbstzensur ausgeübt wurde. Durch die Aussage, dass China keine Themen verboten habe, wird bestätigt, dass die chinesische Regierung die Fäden in den Konfuzius-Instituten in der Hand hat.

Genau das wurde auf Seite 57 in einer Diplomarbeit für das Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien mit dem Titel „Soft Power der chinesischen Außenpolitik“ bestätigt:

Finanziert werden die Institute jeweils zur Hälfte vom Gastland und von China, in Entwicklungsländern werden sie jedoch vollständig von der chinesischen Volksrepublik übernommen. Diese Finanzierung zieht selbstverständlich ein gewisses Mitspracherecht von Seiten der chinesischen Regierung nach sich - mit Sicherheit eine unumgängliche Bedingung Chinas. So gelten die By-Laws der Konfuziusinstitute für alle Institute weltweit gleichermaßen. Zwar müssen die Gesetze und die Kultur des Gastlandes akzeptiert werden, aber sie dürfen auch keinesfalls die der Volksrepublik China verletzen und sie dürfen an keinen Aktivitäten teilnehmen, die der Mission der Konfuziusinstitute zuwiderlaufen würden. Daher ist mit Vorträgen und Diskussionen zu Taiwan oder Tibet, in denen der dort bei vielen Menschen vorhandene Wunsch nach Unabhängigkeit von der Volksrepublik erwähnt werden könnte, nicht zu rechnen.“

Darüber hinaus wurde auf Seite 100, folgendes auch festgelegt:

Da die Konfuziusinstitute von den Subventionen Chinas abhängig sind, haben auch sie den klebrigen Beigeschmack der Sticky Power.

http://othes.univie.ac.at/14359/1/2011-05-05_0204011.pdf, 2011

Ein konkretes Beispiel zu obigem Thema wurde in Der Spiegel am 30.11.2019 wie folgt berichtet:

Bei allem offiziellen Fokus auf Kultur und Sprache spielt die Politik jedoch mitunter auch eine Rolle an den Instituten, wie ein Beispiel aus Hamburg zeigt: Dort wurde 2015 der damalige stellvertretende Geschäftsführende Direktor des Instituts nach China zurückbeordert, wie die Universität mitteilt. Das Institut hatte kurz zuvor eine Veranstaltung mit Zusammenhang zum Massaker beim Tiananmen-Platz 1989 durchgeführt.

„Kultur aus Peking - unter Aufsicht der Partei“

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/konfuzius-institute-an-deutschen-unis-kultur-aus-pekings-a-1298843.html>, 30.11.2019

Im Bericht "Behind Confucius Classrooms: the Chinese government agency teaching NSW school students" stellte der unabhängige Chinaexperte Professor Jocelyn Chey von der Universität von Sydney folgendes fest:

"One might say that if a school program is 'just teaching language', it could not be political, but with Chinese everything is political."

"Behind Confucius Classrooms: the Chinese government agency teaching NSW school students"

<https://www.smh.com.au/national/nsw/behind-confucius-classrooms-the-chinese-government-agency-teaching-nsw-school-students-20160525-gp3882.html>, 29.5.2016

"Der entscheidende Punkt ist die Einmischung in den Bildungsprozess eines anderen Landes durch ein Land, das die akademische Freiheit unterdrückt", sagt ein hochrangiger US-Professor, dessen Wunsch, anonym zu bleiben, das Ausmaß betont, in dem die Angst, Peking zu beleidigen, zu schleicher akademischer Selbstzensur in Übersee führt.

"Confucius Institutes: cultural asset or campus threat?"

<https://ig.ft.com/confucius-institutes/>, 26.10.2017

In einem Bericht über die Schließung des Konfuzius-Institutes an der Universität von Nord-Florida wurde folgendes mitgeteilt:

"June Teufel Dreyer, who teaches Chinese government and foreign policy at Ohio's Miami University, told the New York Times in a 2012 interview, "You're told not to discuss the Dalai Lama – or to invite the Dalai Lama to campus. Tibet, Taiwan, China's military build-up, factional fights inside the Chinese leadership – these are all off-limits.""

"The Case Against Confucius - Examining UNF's decision to close the Confucius Institute"

<http://folioweekly.com/stories/the-case-against-confucius,20593>, 26.9.2018

Diese Meinung schließt sich auch der SPD- Landtagsabgeordnete in Deutschland, Markus Rinderspacher ein:

Auch der SPD-Landtagsabgeordnete Markus Rinderspacher meint, dass die akademische Freiheit an den chinesischen Kultureinrichtungen nicht gewährleistet ist: "Sie werden dort keine Kurse finden über die Minderheit der Uiguren, Falun Gong, über Tibet, den Dalai Lama, sondern es werden dort verhältnismäßig harmlose Dinge angeboten wie über die Ming Dynastie. Aber was hinter den Kulissen passiert, Cyberattacken, Spionagevorwürfe, das müsste man in den Mittelpunkt der Debatte rücken." Markus Rinderspacher (SPD)

„Konfuzius-Institute unter Propagandaverdacht“

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/chinas-konfuzius-institute-unter-propagandaverdacht,RnlcnVw>, 17.01.2020

Im Bericht „Chinas langer Arm an Österreichs Unis“, *Die Presse*, 18.1.2019, wurde folgendes berichtet:

„Auch das Konfuzius-Institut in Wien setzt auf Sprache und Kultur. Das Programm lasse er jährlich von der Zentrale absegnen, sagt Direktor Richard Trappl der „Presse“. Abgelehnt habe Hanban es noch nie – trotz kritischer Inhalte, wie er sagt. Als Beispiel nennt er aber Lesungen von „Die wahre Geschichte des Ah Q“ von Lu Xun, einem der Begründer der modernen chinesischen Literatur. Der Text aus dem Jahr 1921 handelt von einem Revolutionär kurz vor dem Sturz des Kaiserreichs.“

Das mag wohl sein, aber das ist in der Tat ein harmloses und lächerliches Beispiel kritischer Inhalte. Themen, welche die 3 Ts – Tibet, Tiananmen und Taiwan – betreffen, werden im Programm von Direktor Richard Trappl sicherlich nicht aufgenommen. Wenn nichts wirklich kritisch ist, was im Programm aufgenommen wird, wird das Programm auch nie abgelehnt. Ein klassisches Beispiel der Selbstzensur. Genau das wurde in den USA wie folgt bestätigt:

Portland State University's Institute chapter had sponsored lectures on Tibet's scenery, customs, and tourism in 2011, but the director noted that the group tries "not to organize and host lectures on certain issues related to Falun Gong, dissidents and 1989 Tiananmen Square protests" because these were not topics the Confucius Institute headquarters would like to see organized, Oregon Live reported.

Glenn Anthony May, a professor of history at the University of Oregon, argued that there are three "T" words as anathema to the Chinese government: Taiwan, Tibet, and Tiananmen. Because these topics are sensitive in China, they will likely not be introduced or discussed in Confucius Institute teaching materials, according to the Jamestown Foundation.

"Beijing On American Campuses: Here's Every College With A Confucius Institute"
<https://dailycaller.com/2020/04/22/beijing-china-american-college-campus-confucius-institute-list/>, 22.04.2020

Tatsache ist, dass man in der Uni Wien, und zwar an Instituten wie dem der Tibetologie, sehr vorsichtig sein muss. Man befürchtet China zu verärgern und dadurch Zugang zu China und dessen Forschungsmöglichkeiten zu gefährden. Das bedeutet, Themen wie die 3 Ts – Tibet, Tiananmen und Taiwan – sowie Kontakte zu chinakritischen Personen bzw. Organisationen werden vermieden. Das ist, wie alle in der Uni wissen, Tatsache und noch ein klassisches Beispiel von Selbstzensur, die seit langem an unseren Unis ausgeübt wird. Aufgrund ähnlicher Zustände in den USA haben die Studenten in den USA für die Schließung der Konfuzius-Institute aufgerufen:

Two of the largest U.S. college campus political organizations are calling for the closure of all Confucius Institutes in the United States, saying the Beijing-funded outposts are part of the Chinese Communist Party's attempt to control discourse on China at American universities.

The open letter states that China's actions at U.S. colleges and universities "pose an existential threat to academic freedom as we know it."

...

Signatories of the May 13 missive included leaders of the College Republican National Committee and the College Democrats of America, as well as human rights groups representing "the continued struggles of Hong Kongers, Mongolians, Taiwanese, Tibetans, Uyghurs, and others" against China.

...

Erica Kelly, the Virginia State president of the College Democrats of American, signed the appeal. She said that at her school, George Mason University, the CI has prevented Chinese professors from carrying out some academic programs, and some

campus groups from organizing discussions on issues Beijing considers sensitive such as Tibet and the Xinjiang Uighur Autonomous Region.

Kelly said, "There have been many times on our campus when students from either the Tibetan community or the Uighur community have felt unsafe or unwelcome because of the presence of the Confucius Institute. Largely because members of Uighur community feel as they speak out, members of their family back home in China may be harmed. So this is very personal to me and the campus that I'm proud to be a part of. And that's why it was so important to me that I spoke up."

"Students Call to Shut Beijing-Funded Confucius Institutes"

<https://www.voanews.com/usa/students-call-shut-beijing-funded-confucius-institutes>,

31.05.2020

Darüber hinaus wird durch die Aussage des Direktors Richard Trappl, „Das Programm lasse er jährlich von der Zentrale absegnen“, die Kontrolle durch die Volksrepublik China nochmal bestätigt. Diese Aussage wurde dann in einem APA-Bericht von 6.12.2019 vom Direktor Trappl selbst widersprochen in dem er die Unabhängigkeit des Wiener Konfuzius-Instituts von China beteuerte:

"Die direkte Kontrolle der Lehrinhalte sowie die Ausrichtung und Natur der Veranstaltungen am Konfuzius-Institut an der Universität Wien obliegen der österreichischen Direktion des Instituts. Inhaltliche Mitsprache von Hanban gibt es nicht", hieß es am Donnerstag auf APA-Anfrage aus dem Wiener Institut, das von Professor Richard Trappl geleitet wird. Hanban ist eine Kulturorganisation, die der Zentralen Propagandaabteilung von Chinas Kommunistischer Partei (KP) unterstellt ist.

„Wiener Konfuzius-Institut beteuert Unabhängigkeit von China“

<https://www.derstandard.at/story/2000111943704/wiener-konfuzius-institut-beteuert-unabhaengigkeit-von-china>, 6.12.2019

Die Behauptung des Direktor Trappls, dass das Wiener Konfuzius-Institut unabhängig von China sei, wird durch schon vorher erwähnten Standardvertrags für Konfuzius-Institute wo die Universitäten sich verpflichten, das chinesische Recht zu befolgen (Artikel 5.5) und die akademische Kontrolle an Peking abzutreten (Artikel 5.4) widerlegt:

4. The institute must accept the assessment of the Headquarters on the teaching quality.

5. The Institute activities must be in accordance with the Constitution and By-laws, and also respect cultural custom, shall not contravene the laws and regulations, both in the United States and China.

Einem Bericht „The Sydney Morning Herald“ zu Folge, wurde auch in Australien die sogenannte „Unabhängigkeit“ der Konfuzius-Institute durch mehrere Verträge der Konfuzius-Institute widerlegt:

Australian universities hosting Chinese government-funded education centres have signed agreements explicitly stating they must comply with Beijing's decision-making authority over teaching at the facilities.

Eleven previously undisclosed contracts between the universities and Hanban, the Beijing-based headquarters that funds and oversees the global network of Confucius Institutes, shed light on the different approaches taken to safeguarding academic freedom and autonomy under the lucrative arrangements.

Agreements signed by the University of Queensland, Griffith University, La Trobe University and Charles Darwin University state in identical clauses that they "must

accept the assessment of the [Confucius Institute] Headquarters on the teaching quality" at their centres.

The wording, which does not place any qualifications on Hanban's overriding authority, appears to hand Beijing more control than versions signed by other universities and will fan concerns about the institutes, which are a key plank of the Chinese Communist Party's global soft power effort.

"Universities must accept China's directives on Confucius Institutes, contracts reveal"
<https://www.smh.com.au/politics/federal/universities-must-accept-china-s-directives-on-confucius-institutes-contracts-reveal-20190724-p52ab9.html>, 25.07.2019

Dass die chinesische Regierung hinter den Konfuzius-Instituten steht wurde durch die Intervention in Basel der chinesischen Botschafter wie folgt bestätigt:

Anders die Situation beim Institut in Basel. Im Mai 2018 habe der chinesische Botschafter Geng Wenbing angeraten, nicht über aktuelle chinesische Politik oder die Beziehung zwischen Politik und Wirtschaft zu diskutieren, sagt die Institutsleiterin Qi Zhu-Ammann. «Das Institut solle sich auf die Aufgabe der Vermittlung chinesischer Sprache und Kultur konzentrieren», beschreibt sie die Direktive des Botschafters. „Heute werden auch die Projektfinanzierungen der chinesischen Seite stärker kontrolliert“, sagt Zhu-Ammann. Entsprechend konzentriert man sich in Basel auf Sprachkurse und Vorlesungen zu unverfänglichen Themen wie chinesischer Musik.

„Es ist wohl kein Zufall, dass der chinesische Botschafter in Basel interveniert hat“, sagt Wolfgang Behr, Sinologie-Professor an der Universität Zürich. „Im Zuge der seit 2015 unter Staatschef Xi Jinping verschärften Parteideologie kontrolliert Peking viel genauer, dass niemand öffentlich über politisch heikle Themen spricht“, sagt er. Mit politisch heiklen Themen meint Behr die «drei T»: Tiananmen, Tibet und Taiwan, aber auch die Umerziehungslager für Uiguren in Xinjiang oder die Demonstrationen in Hongkong.

„Wie Peking mit den Konfuzius-Instituten Politik macht“
<https://www.bazonline.ch/schweiz/standard/wie-pekings-mit-den-konfuziusinstituten-politik-macht/story/13018557>, 5.12.2019

Bei der Schließung des Konfuzius-Instituts an der Universität Basel, beteuerte die Direktorin die Unabhängigkeit, aber dann bestätigte der Einfluss der chinesischen Regierung:

Direktorin Qi Zhu-Ammann beteuerte lange die Unabhängigkeit. Doch seit vergangenen Jahr räumt sie in Interviews ein, von der chinesischen Botschaft angehalten worden zu sein, sich auf unpolitische Themen zu konzentrieren. Hans Roth (Anm. Präsident des Trägervereins) sagt: „So macht es keinen Sinn mehr.“

Der Universität kommt der Entscheid des Trägervereins entgegen. Von der Euphorie von einst ist ihr lediglich eine Hypothek mit Kosten von jährlich 180000 Franken geblieben.

„Basler Konfuzius-Institut ist Geschichte: Das west-östliche Verständigungsprojekt hat sich als Illusion erwiesen. Die Universität Basel spart dadurch jährlich 180000 Franken.“
<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/west-oestliches-verstaendigungsinstitut-war-doch-nur-eine-illusion-die-uni-spart-jetzt-180000-franken-137655228>, 15.04.2020

Aus Sorge um die Zensur schickte die Canadian Association of University Teachers, laut einem Bericht der Canadian Broadcasting Corporation, Briefe an neun Universitäten und Hochschulen in ganz Kanada. Die Hochschulen wurden aufgefordert, sich von bestehenden Verträgen mit den Konfuzius-Instituten zu distanzieren. Diesbezüglich wurde folgendes berichtet:

Meanwhile, both Concordia and McGill universities said they were also approached by the Chinese government to start a Confucius program, but did not sign up for it.

McGill's Faculty of Arts said the proposal called for "too much external or attempted external control by Chinese government authorities."

Faculty dean Christopher Manfredi said there were "not enough safeguards to ensure McGill's autonomy over its academic program and its principles of academic freedom."

"Local Chinese school visited by CSIS, director says"

<https://www.cbc.ca/news/canada/montreal/local-chinese-school-visited-by-csis-director-says-1.2759399>, 9.9.2014

Im Bericht der Menschenrechtskommission der Konservative Partei Großbritanniens über die Konfuzius-Institute hieß es:

In particular, there is a total suppression of discussion in Confucius Institutes of three key 'sensitive' topics: Tiananmen, Tibet and Taiwan.

"CHINA'S CONFUCIUS INSTITUTES

AN INQUIRY BY THE CONSERVATIVE PARTY HUMAN RIGHTS COMMISSION"

http://www.conservativehumanrights.com/news/2019/CPHRC_Confucius_Institutes_report_FEBRUARY_2019.pdf, 18.2.2019

Auch die Organisation *Reporter ohne Grenzen* hat in ihrem Bericht, „China's Pursuit of a New World Media Order“, ähnlicher Weise berichtet:

Through its embassies and its network of Chinese culture-and-language Confucius Institutes, China no longer hesitates to harass and intimidate in order to impose its "ideologically correct" vocabulary and cover up the darker chapters in its history. International publishing and social network giants are forced to submit to censorship if they want access to the Chinese market.

"China's Pursuit of a New World Media Order"

<https://rsf.org/en/reports/rsf-report-chinas-pursuit-new-world-media-order>, 22.3.2019

Die unabhängige Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch meldete diesbezüglich folgendes:

University academics have repeatedly told Human Rights Watch that Confucius Institutes were an affront to academic freedom on campus. Most of the academics objected to the inherent Chinese state censorship of certain topics and perspectives in course materials on political grounds, and of hiring practices that take political loyalty into consideration.

"As US Universities Close Confucius Institutes, What's Next?"

<https://www.hrw.org/news/2020/01/27/us-universities-close-confucius-institutes-whats-next>, 27.01.2020

Der Aussage des chinesischen Generalkonsuls Liang Jianquan, das Institut solle kein Ort sein, an dem Politik betrieben wird, wird jedoch, durch folgende Beschreibung auf der Webseite des Konfuzius-Instituts Wien „Über das Institut“, widersprochen:

„Darüber hinaus werden laufend Vorträge, Symposien und Ausstellungen zu den Themen chinesische Politik, Wirtschaft, Recht, Internationale Beziehungen u.a. veranstaltet, zu denen auch Gastvortragende aus China eingeladen werden.“

„Konfuzius-Institut an der Universität Wien - Aufgaben und Ziele“

<https://www.konfuzius-institut.at/ueber-uns/aufgaben-und-ziele/>

Auf der anderen Seite scheuen sie sich nicht, selbst Politik zu ihren eigenen Gunsten zu betreiben:

“Other US universities have come under similar pressure when they have contemplated inviting the Dalai Lama or his associates to campus. Academic authorities at one Washington, DC, university were even warned by the Chinese embassy that if an event concerning Xinjiang went ahead, they risked losing their Confucius Institute.”

“Chinese Influence & American Interest
Report of the Working Group on Chinese Influence Activities in the United States”
https://www.hoover.org/sites/default/files/research/docs/chineseinfluence_americaninterest_fullreport_web.pdf, 24.10.2018

Genau darüber steht Folgendes in einem Bericht mit dem Titel „Should the Chinese Government Be in American Classrooms?“:

“Chinese officials have extolled the CIs as an admirable and effective way of extending what they refer to as China's soft power, and this is what makes some critics nervous. Will programs on China have the free, critical inquiry that American academic programs are supposed to have? Given China's concerted efforts to control the discourse on sensitive topics like Tibet, Taiwan, and human rights, it seems unlikely that they could be discussed openly within the precincts of the CIs.

In a 2014 book, *Confucius Institutes: Academic Malware*, the University of Chicago anthropologist Marshall Sahlins expressed many of these points, arguing that self-censorship is virtually inevitable; otherwise the American partner institution would jeopardize China's financial support. “

sowie:

“Perry Link, professor emeritus of Chinese literature at Princeton, commented on the current and likely future effects of the “outsourcing,” as the NAS report puts it, of Chinese language teaching to China itself: “I would say mainly two things: 1) It induces self-censorship in CI recipients, which is very effective even in the absence of ‘smoking guns’; and 2) It projects a partial view of China, which incurs a double cost: a) taboo topics are not seen, and b) non-taboo topics would not look so innocuous if they could be seen in full context.””

“Should the Chinese Government Be in American Classrooms?”
<https://www.nybooks.com/daily/2017/04/28/should-the-chinese-government-be-in-american-classrooms/>, 28.4.2017

Heikle Punkte werden laut dem Bericht „Konfuzius-Institute auf dem Prüfstand“ ausgeblendet: „Die obersten Prinzipien hinter jedem Forscherdrang, nämlich Transparenz und kritisches Hinterfragen, sieht auch Ulrich Delius ad absurdum geführt. Der Asienreferent der Gesellschaft für bedrohte Völker in Göttingen will von Nachwuchsforschern wissen, die sich sträuben, ein Praktikum bei einer NGO zu machen – aus Sorge um eine möglichst konfliktfreie Biografie.

“Wir erleben das in sehr vielen Konfuzius-Instituten, dass systematisch eigentlich alle heiklen Punkte ausgeblendet werden. Und dazu zählen natürlich Probleme auch wie die Tibetfrage. Wie steht es um die Gewalt im Nordwesten Chinas? Wie steht es um das sehr breite Engagement von der Zivilgesellschaft? Diese Fragen gehören einfach dazu, wenn man ein realistisches Bild der Volksrepublik China entwickeln will.“

„Konfuzius-Institute auf dem Prüfstand“
http://www.deutschlandfunk.de/chinesische-forschung-konfuzius-institute-auf-dem-pruefstand.680.de.html?dram:article_id=291511, 11.7.2014

Diese Kritik wurde im U.S. Bundesstaat Oregon wie folgt bestätigt:

Portland State University's Institute chapter had sponsored lectures on Tibet's scenery, customs, and tourism in 2011, but the director noted that the group tries "not to organize and host lectures on certain issues related to Falun Gong, dissidents and 1989 Tiananmen Square protests" because these were not topics the Confucius Institute headquarters would like to see organized, Oregon Live reported.

Glenn Anthony May, a professor of history at the University of Oregon, argued that there are three "T" words as anathema to the Chinese government: Taiwan, Tibet, and Tiananmen. Because these topics are sensitive in China, they will likely not be introduced or discussed in Confucius Institute teaching materials, according to the Jamestown Foundation.

"Beijing On American Campuses: Here's Every College With A Confucius Institute"
<https://dailycaller.com/2020/04/22/beijing-china-american-college-campus-confucius-institute-list/>, 22.04.2020

Ein konkretes Beispiel von Zensur erzählte der von einem Konfuzius-Institut eingeladenen Hauptrednerin bei einer Veranstaltung an einer US-Universität:

Taiwan was scrubbed from my biography.

I'd been invited to give a keynote speech and accept an award at Savannah State University's Department of Journalism and Mass Communications. In a description of my background, I'd listed the self-governing island as one of the places where I'd reported. But in the printed materials for the event, the reference to Taiwan had been removed.

"How China Managed to Play Censor at a Conference on U.S. Soil"
<https://foreignpolicy.com/2018/05/09/how-china-managed-to-play-censor-at-a-conference-on-u-s-soil/>, 09.05.2018

Dabei werden Stimmen zum Schweigen gebracht, die im Gegensatz zu den offiziellen Ansichten der chinesischen Regierung zu politisch sensiblen Themen stehen und letztendlich die akademische Freiheit untergraben. Darüber wurde im Bericht "Authoritarian Advance: Responding to China's Growing Political Influence in Europe" folgendes festgelegt:

"Beijing is determined to control how China is taught and studied in Western academic institutions. This involves silencing voices that contrast with the Chinese government's official views on politically sensitive issues, ultimately undermining academic freedom."

"There are now 160 Confucius Institutes in Europe. Concerns over these institutions' influence on universities' curricula have already led some to close down their respective institutes, as Stockholm University did in 2015. In another case in 2014, Hanban, the branch of the Chinese Ministry of Education that sets up the Confucius Institutes worldwide, censored materials at a Chinese studies conference in Portugal by tearing out pages related to Taiwan."

"The top-down nature of these initiatives has raised concerns over Beijing's increased efforts to export its authoritarian values into Western academia. Recent cases of Beijing pressuring Western publishing houses to block part of their content in China (as in the Cambridge University Press and Springer Nature cases) is a clear indicator of Beijing's attitude towards open debate and critical thinking. These ideals are central to the academic tradition of Western liberal democracies, and China's stance is telling of the self-censoring effects this has even on Western scholars when dealing with China."

Authoritarian Advance: Responding to China's Growing Political Influence in Europe
by Thorsten Benner, Jan Gaspers, Mareike Ohlberg, Lucrezia Poggetti, Kristin Shi-Kupfer
GPPi & MERICS Report 05 February 2018
<http://www.gppi.net/publications/rising-powers/article/authoritarian-advance-responding-to-chinas-growing-political-influence-in-europe/>

Bezüglich der Zensur und Selbstzensur sowie Verstöße gegen akademische Prinzipien der Meinungs- bzw. Forschungsfreiheit und Objektivität, so haben die Universitäten sich bewusst dafür entschieden, wie im Bericht der US-China Economic and Security Commission steht:

According to United Front expert John Fitzgerald, "Universities that accept [Confucius Institutes] on Beijing's terms, with all the compromises they entail, signal they are willing to set aside academic principles† to build good relations with China [and] indicate normal due diligence does not apply to relations with Chinese universities and firms."

"China's Overseas United Front Work Background and Implications for the United States"

https://www.uscc.gov/sites/default/files/Research/China%27s%20Overseas%20United%20Front%20Work%20-%20Background%20and%20Implications%20for%20US_final_0.pdf, 24.8.2018

Über konkrete Beispiele von Selbstzensur in Israel, USA und Australien wurden wie folgt berichtet:

Self-censorship has become an issue as well. In 2008, a court in Israel found that Tel Aviv University, home to a Confucius Institute, had illegitimately closed an art exhibition on Falun Gong because of Chinese government pressure. A year later, North Carolina State University, host to a Confucius Institute, scuttled

a planned appearance by the Dalai Lama for fear of Chinese backlash: The director of the Institute warned NC State officials that such a visit could hurt "strong relationships we were developing with China." A few years later, similar events transpired at the University of Sydney in Australia, which drew heat from members of the Parliament of Australia.

"How China Infiltrated U.S. Classrooms"

<https://www.politico.com/magazine/story/2018/01/16/how-china-infiltrated-us-classrooms-216327>, 17.01.2018

Nach dem folgenden Fall von aktiver Zensur in Portugal hat die Universität Zürich ihre Pläne für ein Konfuzius-Institut auf Eis gelegt:

„Auch in Zürich gab es länger Pläne, ein Konfuzius-Institut zu eröffnen. Von 2008 bis 2014 verhandelte Behr für die Universität Zürich mit der chinesischen Seite. Im Juli 2014 verhinderte ein Eklat im portugiesischen Braga dann eine Umsetzung des Vorhabens. An einer vom lokalen Konfuzius-Institut mitorganisierten wissenschaftlichen Tagung zensierte die oberste Chefin aller Konfuzius-Institute das gedruckte Konferenzprogramm, indem sie Inhalte, in denen ein taiwanischer Sponsor erwähnt wurde, ausschneiden wollte. Das sei eine Zäsur gewesen, sagt Wolfgang Behr. Seither sind die Pläne an der Universität Zürich auf Eis gelegt.“

Er sieht bei den Konfuzius-Instituten weltweit eine grosse Bandbreite: Einige hätten sich einen gewissen Freiraum erkämpft. Andere seien zunehmend auf staatstreuer Linie. Und dies nicht, weil China immer stärker direkt interveniere, sondern meistens, weil sich die Leiter der Konfuzius-Institute in einem vorausseilenden Gehorsam nicht getrauen, heikle Themen von sich aus in ihr Programm aufzunehmen.“

Wie Peking mit den Konfuzius-Instituten Politik macht <https://www.bazonline.ch/schweiz/standard/wie-pekings-mit-den-konfuziusinstituten-politik-macht/story/13018557>, 5.12.2019

Konkrete solche Probleme mit dem Konfuzius-Institut hat auch die Uni Düsseldorf miterleben müssen wie in *Der Tagesspiegel* berichtet wurde:

„Wie heikel die Zusammenarbeit sein kann, offenbart ein Bericht auf dem Transparenzportal „FragDenStaat“ von 2016. Demnach hat der nun zu „De Gruyter“ gehörende Düsseldorferverlag „dup“ mit einem chinesischen Verlag zusammen Bücher herausgegeben. Dies sei „zum gemeinsamen Vorteil“. Doch in China müssen Bücher durch die Zensur. Für die Uni sei das „in keiner Weise akzeptabel“, erklärt der Unisprecher – man wisse nichts von Zensurfreigaben. Doch die gab es offenbar: Zwei Bücher wurden veröffentlicht. Bei einem seien Sätze beanstandet worden, sagt Eberspächer. Es sei dann in China nicht erschienen.“

Erste deutsche Unis überdenken umstrittene Konfuzius-Institute <https://www.tagesspiegel.de/wissen/eine-art-ideen-waesche-erste-deutsche-unis-ueberdenken-umstrittene-konfuzius-institute/25360796.html>, 22.12.2019

Einige Universitäten wehrten sich gegen die Einflussnahme der chinesischen Regierung und entschieden sich ihre akademische Freiheit nicht zu gefährden, wie in den Fällen der Universitäten von Lyon und Stockholm.

Am 23. September 2013, nach einer seit einem Jahr andauernden Meinungsverschiedenheit zwischen den in Lyon ansässigen Direktor des Lyoner Konfuzius-Instituts und dem Hanban, dem Hauptsitz der Konfuzius-Institute in Peking, stellte das Lyoner Konfuzius-Institut seine Aktivitäten endgültig ein.

Seit der Gründung des Instituts im Jahr 2009 bestand die französische Seite auf der akademischen und institutionellen Unabhängigkeit des Instituts. Darüber hinaus konnte das Institut aus rechtlichen und deontologischen Gründen nicht in die Universität selbst integriert werden und sollte nicht in die Lehr- und Forschungstätigkeit einbezogen werden. Um diese wesentliche Trennung zwischen einer französischen öffentlichen Universität und einer Einrichtung, die vom chinesischen Staat finanziert und geführt wird, zu gewährleisten, hat das Institut die Form einer gemeinnützigen Vereinigung nach dem französischen Gesetz.

Bis 2012 geduldet, schien dann die institutionelle und intellektuelle Unabhängigkeit für Peking inakzeptabel geworden zu sein.

Im September 2012 wurde ein neuer Direktor bestellt, der seine Anweisungen direkt aus Peking entgegennahm, stellte den Inhalt der Kurse in Frage und bestand nachdrücklich auf einer tieferen Integration des Konfuzius-Instituts in die Universität. Er wollte Partnerschaften mit den Forschungszentren auf dem Gebiet der Sinologie. Er versprach den Studenten, die bereit wären, ihr Studium in China fortzusetzen, Stipendien und schlug vor, dass das Konfuzius-Institut an der Lehre der Universitätsstudien teilnimmt.

Diese Einmischung einer vom chinesischen Staat ausgehenden Organisation in die Universität erschien für die Universität Lyon unangemessen, da sie die akademische Freiheit in Frage stellten und den Geist und die Vorschriften des Hochschulsystems der Französischen Republik verletzen würde. Im Nachhinein nahmen wir an, dass die feste Haltung, diesen Forderungen nicht nachzukommen, erklärte, warum die Generaldirektorin der Hanban, Madame Xu Lin, im November 2012 den Rücktritt des Vorsitzenden des Vorstands des Lyoner-Konfuzius-Instituts forderte. Ohne Vorwarnung wurde den jährlichen finanziellen Zuschuss von Hanban suspendiert. Mehrere Versuche zu erklären, dass es unmöglich war, diesen neuen und exponentiellen Anforderungen nachzukommen, blieben erfolglos. Die unflexible Haltung von Hanban hat jede Möglichkeit eines Kompromisses verhindert.

“The Debate Over Confucius Institutes PART II” <http://www.chinafile.com/conversation/debate-over-confucius-institutes-part-ii>, 1.7.2014

Nach zehn Jahren hat das erste Konfuzius-Institut in Europa an der Universität Stockholm die Schließung des Institutes, wegen ideologischem Einfluss der Kommunistischen Partei Chinas, angekündigt. In einem Bericht der *Epoch Times* wurde Folgendes erklärt:

„In den letzten Jahren sind jedoch viele Institute unter enormem Druck der kommunistischen Partei Chinas, welche versucht, ihre Ansichten und Zensuren unter dem Deckmantel des chinesischen Unterrichts in den Unterricht anderer Länder einzubringen. Lehrer, die in Konfuzius-Instituten arbeiten, dürfen weder über sensible Themen wie Tibet, die Unabhängigkeit Taiwans oder die Verfolgung von Falun Gong sprechen. Es ist auch verboten, an irgendwelchen Glaubensrichtungen festzuhalten, da sie sonst vom chinesischen Regime ausgeschlossen oder unterdrückt werden.“

„Wegen ideologischem Einfluss der kommunistischen Partei Chinas: Stockholm Universität plant Konfuzius-Institut zu schließen“

<https://www.epochtimes.de/china/wegen-ideologischem-einfluss-der-kommunistischen-partei-chinas-stockholm-universitaet-plant-konfuzius-institut-zu-schliessen-a1215358.html>, 18.1.2015

Auch in Deutschland gab es ähnliche Probleme. Einem Bericht *Der Tagesspiegel* zur Folge:

„Einige deutsche Unis zweifeln nun. Obwohl die Uni Bonn erst 2017 ein Konfuzius-Institut eingerichtet hat, ist es „in Revision“, wie die „Welt am Sonntag“ erfuhr. Es ginge aber nur um das Wie, „nicht um das Ob“. Auch in Hamburg rumort es: „Eine Finanzierung ist nicht weiter vorgesehen“, sagt die Unisprecherin.

Sie lässt offen, ob die Kooperation aufgekündigt wird. Einer der Gründe sei die „fehlende Unabhängigkeit“ von der Propagandaabteilung der KP. Schon 2015 gab es offenbar einen Eklat in Hamburg: Nachdem das KI eine Veranstaltung im „Zusammenhang“ mit dem Platz des Himmlischen Friedens durchgeführt hat, sei ein chinesischer Direktor abbestellt worden.“

Die Uni Düsseldorf beendete die Kooperation "schnellstmöglich"

Die Uni Düsseldorf ging einen Schritt weiter, wie jetzt bekannt wurde. Bereits 2016 hat sie die Kooperation „schnellstmöglich“ beendet – wegen der Vertragslaufzeit ist dies April 2020. Uni und Stadt zahlen jährlich fünfstellige Beträge für das KI.

Als Kündigungsgrund gab die Uni zunächst nur an, dass das Institut nicht geforscht habe. Auf Nachfrage spricht sie nun von „Intransparenz“ in der „Konstellation der Zusammenarbeit“. Die Unileitung könne einen Einfluss von Chinas Staatsdoktrin auf didaktische Inhalte und somit auf Uniangehörige nicht ausschließen. Die Kündigung sei „kein Schritt, den eine Universität leichtfertig unternimmt“, sagt ein Sprecher. Alle Fortsetzungsangebote habe man ausgeschlagen.

Erste deutsche Unis überdenken umstrittene Konfuzius-Institute

<https://www.tagesspiegel.de/wissen/eine-art-ideen-waesche-erste-deutsche-unis-ueberdenken-umstrittene-konfuzius-institute/25360796.html>, 22.12.2019

Über die Gründe für die Beendigung der Kooperation zwischen der Universität Düsseldorf und dem Konfuzius-Institut wurde in einer Pressemitteilung der Bayern SPD Landtagsfraktion noch deutlicher wie folgt mitgeteilt:

Die Universität Düsseldorf stoppte im Januar 2020 die Kooperation mit dem Konfuzius-Institut wegen Propaganda-Verdachts. Der Vertrag sei auch deshalb nicht verlängert worden, da die Hochschulleitung nicht ausschließen konnte, dass die chinesische Staatsdoktrin Einfluss auf die Arbeit des Instituts nehme, heißt es in einem Bericht, den die zuständige Wissenschaftsministerin dem nordrhein-westfälischen Landtag vorlegte.

„Xi Jinpings Konfuzius-Institute erhalten 350.000 Euro von Bayern“

<https://bayernspd-landtag.de/presse/pressemitteilungen/?id=516618>, 03.02.2020

Am 25.07.2020 wurde die Schließung des Konfuzius-Institutes an der Universität Hamburg ähnlicher Weise bekanntgegeben:

Als Grund für das beabsichtigte Ende der Zusammenarbeit nannte das Präsidium der Universität "die Veränderung der chinesischen Politik in Hinblick auf die Wissenschaft". Beispiel hierfür sei etwa die Entfernung wissenschaftlicher Freiheitsklauseln aus den Leitbildern vieler chinesischer Universitäten.

...

Zuvor hatte die "Welt" darüber berichtet, dass das Hamburger Universitäts-Präsidium das Risiko der Einflussnahme und des Wissensabflusses "nicht länger eingehen" wolle. Gegenüber der Deutschen Presse-Agentur bestätigte das Präsidium diese Darstellung nicht – wegen eines "sich möglicherweise anschließenden Rechtsstreits", wie es hieß.

„Uni Hamburg zieht sich aus Konfuzius Institut zurück“

<https://www.forschung-und-lehre.de/management/uni-hamburg-zieht-sich-aus-konfuzius-institut-zurueck-2978/>

Bei der Freien Universität in Berlin gab es auch viel Kritik gegen das Konfuzius-Institut und sogar von einem Sinologen, der viele Jahre in China arbeitet. Darüber wurde in einem Bericht der Tibet Initiative in Deutschland folgendes berichtet:

Kurzum: Die potentielle Einflussnahme der chinesischen Seite auf die Inhalte ist groß. Vertragspartner der FU ist das Confucius Institute Headquarters. Auf einen kritischen Bericht im Tagesspiegel über diese Stiftungsprofessur antwortete in einem Artikel Mechthild Leutner, ehemalige Professorin an der FU für Staat und Gesellschaft im modernen China und Direktorin des dortigen Konfuzius-Instituts von 2006 bis 2019, dass es sich dabei um eine ganz normale Anschubfinanzierung handele, dass alles nach deutschem Recht und Gesetz abgewickelt würde, und dann schreibt die Ehrenprofessorin der Peking-Universität:

„Auch deutsche Politiker vertreten eine wertegeleitete Außenpolitik. Da allerdings diese Kriterien nicht in gleicher Weise auf alle Länder angewandt werden, kann sich der Verdacht aufdrängen, dass die wertegeleitete Außenpolitik sich im Besonderen auf China bezieht und zur ‚Eindämmung‘ Chinas instrumentalisiert wird. Ist es angesichts der globalen Probleme jedoch sinnvoll, alte Feindbilder als Mittel der Politik wiederzubeleben? Dass China sich als selbstbewusster Akteur im internationalen System etabliert hat – das scheint für die USA und ihre Verbündeten schwer akzeptabel zu sein. So sind es einerseits die Interessen des Machterhalts und der Sicherung der bisherigen Vorrangstellung, die in den gängigen Chinabildern ihren Ausdruck finden. Andererseits scheint es in diesen Zeiten immenser ökologischer und gesellschaftlicher Herausforderungen, die mit existenziellen Ängsten für viele Menschen verbunden sind, relativ leicht möglich zu sein, an das Klischee von der ‚gelben Gefahr‘ anzuknüpfen, so wie derzeit noch bei einem ganz anderen Thema, dem Umgang mit dem Coronavirus.“

Mechthild Leutner / „Tagesspiegel“

Stellungnahme der Bundesregierung

Hier haben wir das Totschlagargument: Kritik an der KPCh läuft auf die Beschwörung des Klischees von der „Gelben Gefahr“ hinaus, nicht die KPCh hat Probleme mit schweren Menschenrechtsverletzungen, mit ihrem undurchschaubaren Umgang mit der Corona-Epidemie, sondern die Kritiker. Wer China wegen seines Umgangs mit der Corona-Epidemie kritisiert, dämonisiert China. Alles Übel liegt auf der Seite des Westens, vor allem der USA. Solche Sinologinnen und Sinologen betreiben aus freien Stücken das Spiel der KPCh. Man kann nur hoffen, dass nicht alle Direktoren und Direktorinnen der Konfuzius-Institute ähnlich borniert denken. Die Konfuzius-Institute sind eben nicht einfach, wie Mechthild Leutner behauptet, eine Unterabteilung des

chinesischen Erziehungsministeriums, sie unterstehen dem Politbüro der KPCh und nehmen einen wichtigen außenpolitischen Auftrag wahr.

...

Konfuzius-Institute sind Teil der sinokommunistischen Außenpropaganda und nicht einfach nur staatliche Institutionen zum kulturellen Austausch. Deswegen kann es nicht hingenommen werden, dass eine ausländische Diktatur auf deutschem Boden Erziehungsinstitute finanziert und das Lehrpersonal kontrolliert. Sie haben an deutschen Hochschulen und Schulen nichts zu suchen.

von GOTTFRIED GÄRTNER (Name geändert), Sinologe, Übersetzer, lebte und arbeitete viele Jahre in China

„Wieviel Ideologie steckt in den Konfuzius-Instituten?“

<https://www.tibet-initiative.de/wieviel-ideologie-steckt-in-den-konfuzius-instituten/>,

13.07.2020

Über weitere Probleme und Kritik bezüglich des Konfuzius-Instituts an der Freien Universität Berlin wurde in einem Bericht des Tagesspiegels wie folgt berichtet:

Peking hat der FU Berlin eine Professur gestiftet – dieser Sache nimmt sich nun die Landesregierung an. „Die Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung hat eine Prüfung des Kooperationsvertrags zwischen der Freien Universität Berlin und dem Konfuzius Institute Headquarters eingeleitet, auf dessen Grundlage die Anschubfinanzierung der Professur für Didaktik des Chinesischen sowie Sprache und Literatur Chinas an der Freien Universität Berlin erfolgt“, sagt ein Sprecher.

Zwar hätten Berliner Hochschulen „ein Recht auf eigenverantwortliche und weisungsfreie Selbstverwaltung“ – Aufsichtsmaßnahmen könnten aber im Einzelfall eingeleitet werden. „Im Rahmen dieser Prüfung haben wir Nachfragen an die Freie Universität gestellt, die für die weitere Bewertung des Sachverhalts notwendig sind.“

...

Die Bewerber hatten teils keine sicheren Informationen zur Finanzierung

Nach Informationen des Tagesspiegels hatten die Bewerber für die Professur zumindest teilweise keine sicheren Informationen zur Finanzierung – offenbar haben sie teils nur Gerüchte über die Gelder aus China gehört und etwa bei ihrem Bewerbungsvortrag selbst nachgefragt. Beim Berufungsprozess beteiligte Personen haben außerdem erklärt, dass die Uni aufgefordert worden sei, den Kooperationsvertrag mit Hanban zur Verfügung zu stellen – was nicht erfolgt sei. Auch der Tagesspiegel hat bislang keinen Einblick erhalten.

Andere Kandidaten räumten teils ein, dass bei Kooperationen mit China – wie jener mit Hanban – die Gefahr bestehe, dessen System reinzuwaschen, auch wenn sie die Stelle in der Gesamtabwägung durchaus angenommen hätten.

...

Derweil richteten mehrere ehemalige Studierende und Wissenschaftler der FU einen offenen Brief an ihre Alma Mater: Sie machten sich „große Sorgen um die wissenschaftliche Unabhängigkeit“. Neben direkter Einflussnahme bestehe „ein hohes Risiko von Selbstzensur aufgrund der Abhängigkeit der Professur von Finanzmitteln aus China“, schreiben sie – darunter der nun in Großbritannien lehrende Chinaexperte Andreas Fulda sowie der frühere Journalismusstudent David Missal, der in China wegen kritischer Recherchen für eine Studienarbeit verhaftet und ausgewiesen wurde.

Die Unterzeichner des Briefs fordern eine „umfassende Offenlegung der Vertragsinhalte“ sowie eine Erläuterung, wie es zur Vertragsbeziehung gekommen ist.

Außerdem verlangen sie eine sofortige Beendigung des Vertrags und eine alternative Finanzierung der Professur – oder gar deren Streichung.

„Senat will von China finanzierte Professur an der FU überprüfen“
<https://www.tagesspiegel.de/wissen/umstrittene-konfuzius-institute-senat-will-von-china-finanzierte-professur-an-der-fu-ueberpruefen/25444134.html>, 17.01.2020

Auch die Menschenrechts-NGO, Human Rights Watch, nahm Stellung zur Diskussion und Kritik gegen das Konfuzius-Institut an der Freien Universität Berlin wie folgt:

Human Rights Watch hat fünf Jahre lang dokumentiert, wie die chinesische Regierung die akademische Freiheit in Australien, Großbritannien, Kanada und den USA untergraben hat. Die chinesischen Behörden haben dort versucht, wissenschaftliche Diskussionen zu beeinflussen, chinesische Studenten in Übersee zu überwachen, wissenschaftliche Untersuchungen zu zensieren oder anderweitig in die akademische Freiheit außerhalb des eigenen Landes einzugreifen.

Unis setzen der Bedrohung nur wenig entgegen

Nur wenige der untersuchten Universitäten waren in der Lage, dieser Bedrohung etwas entgegenzusetzen. Nur wenige haben Schritte unternommen, um die akademische Freiheit vor lange bekannten Problemen zu schützen. Konkret sprach der chinesische Staat Einreiseverbote für Wissenschaftler aus, die zu China arbeiten, ließ Studierende und Wissenschaftler überwachen. Problematisch ist auch die Selbstzensur auf dem Campus.

....

An der FU Berlin behaupten die Befürworter der Kooperation, dass Zensur kaum zu befürchten sei. Die Zusammenarbeit würde ja vor allem in der Sprachausbildung stattfinden. Doch dies ist ein schwaches Argument. Dort kann wie in anderen Fächern Zensur stattfinden. Und das größte Problem ist dabei noch überhaupt nicht genannt: Die Bildungspolitik der chinesischen Regierung ist generell nicht darauf ausgerichtet, freie und offene Diskussionen zu ermöglichen.

„Freie Universitäten dürfen nicht unter Chinas Einfluss geraten“
<https://www.hrw.org/de/news/2020/02/18/freie-universitaeten-duerfen-nicht-unter-chinas-einfluss-geraten>, 18.02.2020

Bei der Ankündigung der Schließung des Konfuzius-Instituts an der Vrije Universiteit Brussel wurden folgende Gründe bekanntgegeben:

The university is of the opinion that cooperating with the institution is no longer consistent with its policies and objectives. "The VUB is always open to new collaborations with Chinese universities, scientists and students, on the condition that academic freedom and independence can be guaranteed in mutual trust."

sowie:

"Collaborations are only an option for the VUB when the actions of partners concerned meet our basic principle of free research. In line with this vision, the Board of Directors determined that cooperation with the Confucius Institute no longer complies with the current policy objectives and will, therefore, not be extended" explains VUB Rector Caroline Pauwels.

The VUB will not continue its cooperation with the Confucius Institute
<https://press.vub.ac.be/the-vub-will-not-continue-its-cooperation-with-the-confucius-institute>, 10.12.20129

Die Süddeutsche Zeitung hat in ihrem Bericht „Meinungsfreiheit: Pekings Spitzel in Deutschland“ von 12.9.2019 folgendes mitgeteilt:

„Bereits vergangenes Jahr warnte die Berliner Denkfabrik Merics in einer Studie vor der wachsenden politischen Einflussnahme Chinas in Deutschland. Um das eigene Regime zu stärken und die öffentliche Diskussion in anderen Ländern zu seinen Gunsten lenken zu können, hat China seinen Einfluss auf Regierungen, Universitäten und Medien systematisch ausgeweitet.“

<https://www.sueddeutsche.de/politik/china-spitzel-deutschland-meinungsfreiheit-1.4598360>

Die Verabschiedung des nationalen Sicherheitsgesetzes in Hongkong hat die Gefahr für die akademische Freiheit durch China weiter verschärft. Einem Bericht der Tageszeitung, *The Guardian*, zu Folge haben einige der weltweit führenden Wissenschaftler über China, die 71 akademische Einrichtungen in 16 Ländern vertreten, eine einheitliche internationale Front zur Verteidigung der Universitätsfreiheiten gefordert. Die Wissenschaftler sehen eine zunehmende Bedrohung der akademischen Forschung durch China. Weiters wurde im Bericht folgendes mitgeteilt:

“Universities are supposed to be a place for vigorous debate, and to offer a safe space for staff and students to discuss contentious issues without fear or favour,” says a letter signed by the academics. “The national security law, which under article 38 is global in its scope and application, will compromise freedom of speech and academic autonomy, creating a chilling effect and encouraging critics of the Chinese party-state to self-censor.”

Dr Andreas Fulda, a senior fellow at the University of Nottingham Asia Research Institute and one of the initiators of the letter, said: “Several students – both from the United Kingdom and from mainland China – have told me in private that they are concerned that comments made in class or essays will be used as evidence against them.

...

A lecturer in Sinology at the University of Leipzig recently told the Hong Kong activist Glacier Kwong that “his students from Hong Kong, Taiwan and China asked if they could drop his class, because they worried about being associated with the criticism others made of the Chinese Communist party in class”.

“Academics warn of ‘chilling effect’ of Hong Kong security law”

<https://www.theguardian.com/education/2020/oct/12/academics-warn-of-chilling-effect-of-hong-kong-security-law>, 12.10.2020

Am 22. Dezember 2017 feierten wir in Österreich 150 Jahre „Wissenschaftsfreiheit“. Zu diesem feierlichen Anlass berichtete *Der Standard* wie folgt:

Am 22. Dezember 1867 trat jenes Grundgesetz in Kraft, das der Wissenschaft und ihrer Lehre Freiheit sicherte.

...

Im Stiegenhaus des Neuen Institutsgebäudes in der Universitätsstraße steht da in Großbuchstaben und auf mehreren Metern Länge: Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Darunter findet sich noch der Hinweis, woher das Zitat stammt: Es handelt sich um den Artikel 17 des Staatsgrundgesetzes aus dem Jahr 1867.

Die Zensur aber, wurde schon früher abgeschafft:

“Ein Teil der neuen Freiheiten war schon in den Jahren vor 1867 praktiziert worden”, so Olechowski, der als Beispiel die Abschaffung der Zensur nennt. Mit dem Artikel 13 des Staatsgrundgesetzes, das die Pressefreiheit verfassungsrechtlich garantiert, wurde auch die Zensur abgeschafft. Doch die war im Grunde bereits seit 1862 aufgehoben.

150 Jahre "Wissenschaftsfreiheit": Das fast vergessene Verfassungsjubiläum

<https://www.derstandard.at/story/2000070709697/150-jahre-wissenschaftsfreiheit-das-fast-vergessene-verfassungsjubilaeum>, 21.12.2017

Die Zensur, die in Österreich seit über 150 Jahre abgeschafft wurde, ist jetzt freiwillig in den Konfuzius-Instituten an unseren Universitäten eingeschleust worden.

Siehe Anhang für weitere konkrete Beispiele über die Politisierung und Zensur durch die Konfuzius-Institute.

7. Propaganda-Plattform für China

Über die Propagandaziele der Konfuzius-Institute wurde im Buch *“Mit Konfuzius zur Weltmacht“* von Adrian Geiges und Stefan Aust wie folgt berichtet:

Die Kommunistische Partei Chinas setzt auf den politischen Nutzen der scheinbar unpolitischen Sprach- und Kulturinstitute. Als er das Büro für chinesische Sprachausbildung (Hanban) inspizierte, sagte Li Changchun, für Ideologie und Propaganda zuständiges Mitglied des Politbüros der Partei: "Die Konfuzius-Institute sind ein wichtiger Kanal, um die chinesische Kultur zu verherrlichen und weltweit zu verbreiten. Sie gehören zu unserer Auslandspropaganda."

In einem Brief an alle Bildungseinrichtungen in den USA mit Konfuzius-Institute warnte der US Senator Chuck Grassley über die Gefahr für die akademische Forschung und nationale Sicherheit durch die Konfuzius-Institute. Er schrieb:

Confucius Institutes are billed as education centers for Chinese language and culture. However, federal authorities have warned that the institutes are designed to influence U.S. policy and public opinion. The institutes are reportedly funded by the division of the Chinese government responsible for foreign influence operations, and the Chinese government has admitted that they are a part of China's overall propaganda apparatus.

"Grassley to Schools: Confucius Institutes are Fronts for Chinese Propaganda; just ask FBI"

<https://www.grassley.senate.gov/news/news-releases/grassley-schools-confucius-institutes-are-fronts-chinese-propaganda-just-ask-fbi>, 11.03.2020

Dass die Konfuzius-Institute als Sprachrohr der chinesischen Regierung dienen, ist klar zu sehen, wenn man weiß, wer genau hinter der Finanzierung steht, wie in einem Bericht der US-China Economic and Security Commission deutlich wird:

Significantly, Confucius Institutes are funded by the CCP Propaganda Department—formally affiliated with the UFWD—and are also overseen by personnel based in Chinese embassies and consulates, according to Richard Fadden, former director of the Canadian Security Intelligence Service.

"China's Overseas United Front Work Background and Implications for the United States"

https://www.uscc.gov/sites/default/files/Research/China%27s%20Overseas%20United%20Front%20Work%20-%20Background%20and%20Implications%20for%20US_final_0.pdf, 24.8.2018

Über die Ziele der chinesischen Regierung bzw. des United Front Work Departments im Ausland steht in einem Bericht des *Australian Centre on China in the World* folgendes:

"The Chinese government supports the teaching of the Chinese language in schools overseas, including special 'Chinese' schools and promotes the official version of Chinese culture and history via its network of Confucius Institutes."

The Expansion of the United Front Under Xi Jinping

<https://www.thechinastory.org/yearbooks/yearbook-2015/forum-ascent/the-expansion-of-the-united-front-under-xi-jinping/>

In einem anderen Bericht des *Australian Centre on China in the World*, wird über weitere Details der Propagandaziele des United Front Work Departments wie folgt berichtet:

"The Department's work abroad extends beyond reaching out to foreign citizens of Chinese ethnic origin and recent emigrants, to trying to influence foreign nationals to accept the Communist Party's point of view on a plethora of topics."

The United Front in an Age of Shared Destiny

<https://www.thechinastory.org/yearbooks/yearbook-2014/forum-begging-to-differ/the-united-front-in-an-age-of-shared-destiny/>

Im Bericht „Europa darf sich nicht aufgeben“ in *Die Zeit* wurde ähnlicher Weise und mit Bezug auf die Konfuzius-Institute wie folgt berichtet:

Propaganda ohne Einschränkung der Meinungsfreiheit funktioniert selten, doch selbst wenn man Propaganda als nicht unübliche Praxis nationaler Regierungen begreifen will, ist Chinas "Wahrheitskontrolle" auf erschreckende Weise etwas ganz anderes – sie wird nämlich auch massiv außerhalb des Landes praktiziert.

sowie:

Die Soft-Power-Strategie zielt auf eine "neue Weltmedienordnung", wie Reporter ohne Grenzen kürzlich einen Bericht überschrieb. Die chinesischen Botschaften und das Netzwerk der Konfuzius-Kultur- und Sprachinstitute übten durch Belästigung und Einschüchterung Druck aus, um das "ideologisch korrekte" Vokabular durchzusetzen und über die dunkleren Kapitel der chinesischen Geschichte den Schleier des Vergessens zu legen.

<https://www.zeit.de/kultur/2019-07/china-wirtschaftsmacht-softpower-autoritarismus-europa-demokratie>, 15.7.2019

Bei der Schließung des Konfuzius-Institutes an der Universität von Nord-Florida wurde über die Propagandaarbeit des Konfuzius-Institutes folgendes mitgeteilt:

"UNF is not the first university to end its relationship with the Confucius Institute. Pennsylvania State and University of Chicago jettisoned the program after complaints surfaced that the institute was using its convenient location on college campuses to promote a pro-Beijing agenda."

"The Case Against Confucius

Examining UNF's decision to close the Confucius Institute"

<http://folioweekly.com/stories/the-case-against-confucius.20593>, 26.9.2018

Über den Einfluss der chinesischen Regierung auf die Konfuzius-Institute und deren Propagandaziele wurde im Bericht in *Der Spiegel* wie folgt berichtet:

Der FDP-Bildungsexperte Jens Brandenburg warnte davor, dass die chinesische Regierung über die Institute Einfluss an deutschen Hochschulen nehmen könnte: "Hinter scheinbar harmlosen Teezeremonien und Sprachkursen versteckt sich die eiskalte Propaganda eines autoritären Regimes. Die direkte Einflussnahme der Kommunistischen Partei Chinas auf Lehrangebote an deutschen Hochschulen ist ein Angriff auf die Wissenschaftsfreiheit", teilte er mit.

„Konfuzius-Institute an deutschen Unis

Kultur aus Peking - unter Aufsicht der Partei“

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/konfuzius-institute-an-deutschen-unis-kultur-aus-pekking-a-1298843.html>, 30.11.2019

Zum selben Beschluss kommt auch der China-Expert Andreas Fulda:

Für den Chinaexperten Andreas Fulda von der University of Nottingham haben Konfuzius-Institute daher „nichts an Universitäten zu suchen“. „Das ist eine Art Ideen-Wäsche, wo politischer Propaganda der Stempel der Unbedenklichkeit gegeben wird.“

„Erste deutsche Unis überdenken umstrittene Konfuzius-Institute“

<https://www.tagesspiegel.de/wissen/eine-art-ideen-waesche-erste-deutsche-unis-ueberdenken-umstrittene-konfuzius-institute/25360796.html>, 22.12.2019

Ähnlich der Meinung einer Sinologin zu den Konfuzius-Institute in Deutschland:

Neben Ausstellungen gehören Kochkurse, Konzerte und Chinesisch lernen zum Angebot der Konfuzius Institute. Nicht nur in Nürnberg, auch in München und Ingolstadt gibt es solche Einrichtungen. Sinologen wie Mareike Ohlberg vom Mercator Institut für China-Studien sehen die Einrichtungen kritisch:

"Sie sind als Teil einer Propagandaintiative intiiert worden und haben ein Propagandamandat: nämlich Chinas Image zu verbessern. Nicht alles, was sie machen, ist reine Propaganda, aber man muss berücksichtigen, was im Hintergrund passiert." Mareike Ohlberg vom Mercator Institut für China-Studien.

„Konfuzius-Institute unter Propagandaverdacht“

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/chinas-konfuzius-institute-unter-propagandaverdacht,RnlcnVw>, 17.01.2020

Es gibt über die Jahre zahlreiche Berichte von unabhängigen Organisationen sowie Menschenrechtsvereinen, wie z.B. Human Rights Watch, Amnesty International, UN Human Rights Council, Freedom House, International Commission of Jurists, etc. über die schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen in Tibet. Demgegenüber verbreitet Dr.

Trappl, Leiter des Wiener Konfuzius-Instituts, folgendes über Chinas Propaganda über Tibet:

„Direktor des Konfuzius-Instituts in Wien: Man soll die Erfahrung von Tibets Kulturschutz und -entwicklung anerkennen und davon profitieren“

"Chinas Tibet hat im Bereich des Schutzes und der Modernisierung sowie der nachhaltigen Entwicklung der traditionellen Kultur sehr gute Erfolge erzielt. Man soll diese Erfahrung anerkennen und davon profitieren", sagte Richard Trappl, Direktor des Konfuzius-Instituts an der österreichischen Universität Wien gegenüber China Tibet Online.

Er meint, die chinesische Regierung habe viel zum Schutz der traditionellen tibetischen Kultur beigetragen. „Wenn man nur das in die UNESCO-Liste aufgenommene materielle und immaterielle Kulturerbe als Beispiel nimmt, gibt es in Tibet schon mehr als 30 Projekte, darunter den Potala-Palast, den Jokhang, den Norbulingka und die tibetische Oper. Gleichzeitig setzt sich auch die moderne Entwicklung fort. Die Lebensbedingungen des Volkes haben sich auch stark verbessert.“

http://german.china.org.cn/china/2014-08/29/content_33372532.htm, 29.8.2014

sowie eine Pressemitteilung, siehe Anhang - Lhasa Consensus, von 20.8.2014:

„Während in Tibet auf Tibeter geschossen wurde, wurde in Peking von SPÖ Abgeordneten die scheinbare „Harmonie“ in Tibet gepriesen.

Utl: Österreicher beteiligen sich an chinesischer Propagandakonferenz / Zweifelhafte Rolle des Wiener Konfuzius-Instituts“

Ein weiteres Beispiel:

“Austrians have misunderstandings over Tibet due to one-side information: Austrian lawmakers”

http://www.xinhuanet.com/english/2017-06/21/c_136383108.htm, 21.6.2017

In einem Artikel der *Süddeutschen Zeitung* über die Kontrolle der Medien durch die chinesische Regierung wurde Folgendes klar gemacht:

"Wenn sich die Demokratien nicht wehren, wird Peking ihnen seine Propaganda aufzwingen"

„Die Unsichtbare Hand“

<https://www.sueddeutsche.de/medien/china-die-unsichtbare-hand-1.4384045>, 26.3.2019

Aus dem Newsletter des Konfuzius-Instituts Wien, September 2018 wurde folgende Veranstaltung bekanntgegeben:

Podiumsdiskussion „One Belt One Road – Ein Weg in die Zukunft?“ im Rahmen des Tags der chinesischen Sprache am Campus

Auf <https://konfuzius-institut.uni-graz.at/de/neuigkeiten/detail/article/dialog-zwischen-ost-und-west-3/> wurde folgende Veranstaltung angekündigt:

Konfuzius-Institut Graz, Oktober 2018
China Forum

Prominente Vortragende unterstreichen die Bedeutung des Dialogs zwischen Ost und West auf kultureller, wirtschaftlicher und politischer Ebene. Erhard Busek, Präsident des Senats der Wirtschaft Österreich, wird im Rahmen der Eröffnung „China und Europa in einer Welt der Veränderung“ betrachten. Gefolgt von Michael Karnitschnig, Kabinettschef des EU-Kommissars für Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen, der zum Thema „Europa – China und die neue Seidenstraße“ sprechen wird.

Das China-Forum ist Teil der Initiative „Belt and Road“, die seit 2013 die Interessen und Ziele der Volksrepublik China zum Auf- und Ausbau interkontinentaler Handels- und Infrastruktur-Netze bündelt. Unterstützt wird das Projekt von der UNIDO (United Nations Industrial Development Organization) durch integrative und nachhaltige Entwicklung, wie Yong Li, Generaldirektor der UNIDO in Wien, erläutern wird.

Was haben die obigen Veranstaltungen über die Themen:

- Dialog auf „wirtschaftlicher und politischer Ebene“
- „One Belt One Road“
- „China und die neue Seidenstraße“

mit der chinesischen Sprache oder Kultur zu tun? Solche Propaganda-Veranstaltungen gehören in die chinesische Botschaft oder Wirtschaftskammer und sollten nicht an unseren Universitäten abgehalten werden.

Dass die Konfuzius-Institute missbraucht werden, nicht nur in Österreich, um Propagandaarbeit für die Belt and Road Initiative (One belt One Road) der chinesischen Regierung zu machen wurde durch eine ähnliche Veranstaltung an der Charles Universität in Prague in 2019 bestätigt:

Czech media uncovered in October that the Chinese embassy covertly funded a university course on the Belt and Road Initiative, Beijing's global infrastructure construction and investment strategy, and co-organised conferences on the subject, forcing a Czech-Chinese centre at Charles University in Prague to close down.

The report recommended that individual countries step up their own independent funding of Chinese language and cultural studies to avoid relying too much on Beijing's state-funded programmes such as the Confucius Institute. It also called for local media to conduct greater scrutiny of China's activities in their countries.

“Europe's '17+1' countries dissatisfied with China relations, report says, as summit is postponed”

<https://www.scmp.com/news/china/diplomacy/article/3078830/europes-171-countries-dissatisfied-china-relations-report-says>, 07.04.2020

Siehe auch:

“The Czech-Chinese Centre of Influence: How Chinese Embassy in Prague Secretly Funded Activities at the Top Czech University”

<https://chinaobservers.eu/the-czech-chinese-centre-of-influence-how-chinese-embassy-in-prague-secretly-funded-activities-at-the-top-czech-university/>, 07.11.2019

In diesem Zusammenhang nahm der China Expert und Univ. Prof. Emeritus John Fitzgerald von Swinburne University in Australien folgenderweise Stellung:

“Clearly they will need to rule out policy advocacy, for example, around the Belt and Road Initiative, which a number of Confucius Institutes have been doing in the past.”

“Universities rewrite Confucius Institute contracts amid foreign influence scrutiny”
<https://www.smh.com.au/politics/federal/universities-rewrite-confucius-institute-contracts-amid-foreign-influence-scrutiny-20200310-p548my.html>, 11.03.2020

Übrigens wurde im „Kapitel 6. Zensur und Selbstzensur“ Folgendes schon erwähnt:

“Das Institut soll kein Ort sein, an dem Politik betrieben wird”, sagt der chinesische Generalkonsul Liang Jianquan. Das gelte auch für die Tibet-Frage oder die Menschenrechtslage.“

Wieso veranstaltet das Konfuzius-Institut Graz dann einen Dialog auf “politischer Ebene“?

Werbung für die „Belt and Road Initiative“ bzw. Seidenstraße der chinesischen Regierung? Was bedeutet diese „Belt and Road Initiative“? Darüber berichtete die *Washington Post* folgendes:

„China's military build-up has been described in a Pentagon study as “perhaps the most ambitious grand strategy undertaken by a single nation-state in modern times.” It has engaged in “cyber theft on a massive scale,” and through its \$1 trillion Belt and Road Initiative, targets more than 60 countries in an effort to advance its economic and military goals, including securing access to strategic ports.”

“The fate of democracy in China hinges on the freedom of Tibet”
https://www.washingtonpost.com/opinions/2018/11/28/fate-democracy-china-hinges-freedom-tibet/?noredirect=on&utm_term=.88f67079a336, 28.11.2018

Darüber hinaus ist diese „Belt and Road Initiative“ der chinesischen Regierung mit der Provinz Xinjiang verbunden und genau Xinjiang ist die Schwachstelle in dieser Initiative. Um die „Belt and Road Initiative“ zu unterstützen bzw. nicht zu gefährden, hat die chinesische Regierung begonnen, die Uiguren in Xinjiang zu unterdrücken und in Umerziehungslager zu sperren. Laut einem Bericht der *Hoover Institution*:

“China is taking advantage of the international war on terrorism to attempt to eradicate a domestic problem, paving the way for a stabile corridor to expand its Belt and Road Initiative.”

“Xinjiang: Bridge Or Barrier To Xi Jinping's Belt And Road Initiative?”
<https://www.hoover.org/research/xinjiang-bridge-or-barrier-xi-jinpings-belt-and-road-initiative>, 27.9.2018

Siehe auch:

“Xinjiang is Key Weakness in China's Belt and Road Plan – Bloomberg
The Hole at the Heart of China's Silk Road
A seething and repressed Xinjiang can't become a hub for trade.”
<https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2018-08-07/xinjiang-is-key-weakness-in-china-s-belt-and-road-plan>, 8.8.2018

Über die Bedeutung von Xinjiang für die Belt and Road Initiative und Chinas Verhalten in Xinjiang wurde wie folgt klargestellt:

Sprungbrett für die Neue Seidenstraße

Xinjiang ist wichtig für die Volksrepublik. Mehr als viermal so groß wie Deutschland hat es Ölreserven vergleichbar dem Irak. Ein Fünftel der chinesischen Öl- und Gasproduktion kommt aus der Nordwestprovinz. Und was an Energie aus Russland und Zentralasien kommt, fließt durch Xinjiang. Und: Xinjiang ist das Sprungbrett für Xi Jinpings transnationales Infrastrukturprojekt: die "Belt and Road Initiative", auch "Neue Seidenstraße" genannt. In Xinjiang laufen die Stränge der neuen Handelswege und Investitionsströme zusammen.

Für seine Seidenstraßeninitiative sucht Peking internationale Partner, umgarnt auch die Europäer. Italien etwa hat ein Absichtsabkommen zur Beteiligung unterschrieben. Doch Kooperation in der Seidenstraßeninitiative muss an überprüfbare Normen im Umgang mit den Menschen entlang dieser Seidenstraße geknüpft sein. Kultureller Völkermord an ihrem Knotenpunkt Xinjiang verbietet jede Zusammenarbeit.

„Apartheid auf Chinesisch in Xinjiang“

<https://www.dw.com/de/kommentar- Apartheid-auf-chinesisch-in-xinjiang/a-52418016>,
18.02.2020

Über die Gefahr von China durch die „Belt and Road Initiative“ teilte die damalige Außenministerin Dr. Karin Kneissl Ihre Sorge wie folgt:

Austria's top diplomat expressed deep misgivings over China's economic inroads in Europe that have now brought Italy, a Group of Seven power, into the Belt and Road club.

"China is getting influence in Southeast Europe. I am watching with great concern," Foreign Minister Karin Kneissl told Nikkei during a visit to Tokyo. She said the rest of the European Union must recognize the risks and deal with Beijing's expansionist wallet diplomacy.

“Austria warns about China's rising influence in Europe”

<https://asia.nikkei.com/Spotlight/Belt-and-Road/Austria-warns-about-China-s-rising-influence-in-Europe>, 29.3.2019

In einem Appell, der von Akademikerinnen und Akademiker weltweit unterzeichnet wurde, wurde folgendes gefordert:

6) We call upon countries presently engaged in negotiations regarding projects that are part of the Belt and Road Initiative, particularly those that are linking to the XUAR as a hub for trade and commerce, to make their involvement in these projects contingent on the closing of the mass internment camps and the ceasing of other means of mass repression to which the Turkic minorities in this region are currently subjected.

7) We call upon academic institutions around the world with formal partnerships with state-run Chinese academic institutions to express their concern about the present situation in the XUAR with their colleagues and to consider suspending their partnerships until the camps have been closed and all detainees are released.

Statement by Concerned Scholars on China's Mass Detention of Turkic Minorities

<https://concernedscholars.home.blog/>, 26.11.2018

Darüber hinaus haben 22 Länder China wegen der Lage in Xinjiang kritisiert:

Twenty-two countries at the United Nations' top human rights body issued a joint statement this week, urging China to end its mass arbitrary detentions and related violations against Muslims in the Xinjiang region, Human Rights Watch said today. In their unprecedented move, the countries also called on China to cooperate with the UN high commissioner for human rights and UN experts to allow meaningful access to the region.

...

“Governments are increasingly recognizing the suffering of millions of people in Xinjiang, with families torn apart and living in fear, and a Chinese state that believes it can commit mass violations uncontested,” Fisher said. “The joint statement demonstrates that Beijing is wrong to think it can escape international scrutiny for its abuses in Xinjiang, and the pressure will only increase until these appalling abuses end.”

“UN: Unprecedented Joint Call for China to End Xinjiang Abuses”
<https://www.hrw.org/news/2019/07/10/un-unprecedented-joint-call-china-end-xinjiang-abuses>, 10.7.2019

„Unterschrieben haben Diplomaten aus Australien, Japan, Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Österreich. „

„China weist Kritik an Verfolgung von Uiguren zurück“
<https://orf.at/stories/3129886>, 11.7.2019

Was tun unsere Universitäten stattdessen? Zusammengefasst, unsere Universitäten machen Werbung für die „Belt and Road Initiative“ bzw. Propaganda der chinesischen Regierung, die wie in *Der Standard* berichtet wurde, zum Wegsperrern von fast 3 Millionen Uiguren in Umerziehungs- bzw. KZ-Lagern geführt haben:

Ein US-Spitzendiplomat nannte den Vergleich mit NS-Lagern eine "angemessene Beschreibung"

Washington – Die US-Regierung beschuldigt China, mehr als eine Million Muslime in "Konzentrationslagern" festzuhalten. "Die Kommunistische Partei nutzt die Sicherheitskräfte für die Masseninhaftierung von chinesischen Muslimen in Konzentrationslagern", sagte der Leiter der Asienpolitik im US-Verteidigungsministerium, Randall Schriver, am Freitag (Ortszeit) in Washington.

Die Zahl könne sogar "näher an drei Millionen" heranreichen. Schriver verteidigte den Begriff "Konzentrationslager", der für die Arbeits- und Vernichtungslager während der Zeit des deutschen Nationalsozialismus steht, als "angemessene Beschreibung".

Außenminister Mike Pompeo hatte am Donnerstag noch von Umerziehungslagern gesprochen, die an die 1930-er Jahre erinnerten.

„USA: China hält über eine Million Muslime in "Konzentrationslagern““
<https://derstandard.at/2000102500476/USA-China-haelt-ueber-eine-Million-Muslime-in-Konzentrationslagern>, 4.5.2019

Über die Lage in Xinjiang wurde im Bericht „Xi Jinpings China auf einem gefährlichen Weg“ folgendes mitgeteilt:

Die Führung in Peking hat die Existenz dieser Konzentrationslager lange geleugnet, durch die Satellitenaufnahmen wurde sie entlarvt. Nun ist der Moment erreicht, wo in der Wahrnehmung der Welt der Fokus vom "guten" auf das "schlechte" China gehen muss. Trotz aller Attraktivität, die der Riesenmarkt der Volksrepublik auf die westlichen Länder hat, überschreitet die chinesische Führung mit ihrem Vorgehen in Xinjiang jede Grenze. Konnte man bis dato noch annehmen, dass Xi Jinping "nur" eine Art autokratischer Führer wie Wladimir Putin oder Recep Tayyip Erdogan sei, so verlässt er mit der Errichtung von Konzentrationslagern selbst deren Gruppe, um sich jenem extrem abstoßenden Kreis der Hölle zu nähern, in dem sich Massenmörder wie Stalin, Hitler und Mao tummeln.

Folgt auf Internierung die Auslöschung?

Wie weit ist der Weg vom Konzentrationslager zur "Endlösung"? Wir Deutschen wissen, wie schnell dieser Weg eingeschlagen werden kann. Und wer erst einmal damit beginnt, Menschen nur aufgrund ihrer Identitätsmerkmale einzusperren und „umzuerziehen“, der ist schon so degeneriert, dass ihm der Mord an diesen Menschen

bald wie ein administrativer, logischer Akt erscheint. Xi Jinping hat sein Land auf diese schiefe, "schlechte" Bahn gebracht. Es bleibt zu hoffen, dass sich auf dem Weg in einen möglichen Genozid an den Uiguren alle Chinesen guten Willens und die internationale Gemeinschaft in den Weg stellen.

<https://www.dw.com/de/g%C3%B6rlich-global-xi-jinpings-china-auf-einem-gef%C3%A4hrlichen-weg/a-47577599>, 19.2.2019

Für die Aussage von Innenminister Herbert Kickl, Asylwerber „konzentriert“ an einem Ort zu halten, erteilte er heftige Kritik. Dass unsere Universitäten Werbung für eine chinesische Initiative machen, die dazu geführt hat, dass fast 3 Millionen Uiguren „konzentriert“ in Lagern eingesperrt sind, wo sie unter Gehirnwäsche und Folter leiden und sterben, scheint kein Gewissensproblem für unsere Akademikerinnen und Akademiker zu sein.

Darüber hinaus wird das Belt and Road Initiative der chinesischen Regierung von vielen als die größte Umweltgefahr für die Welt gesehen. Gerade jetzt in Zeiten der Umweltbewegung und „Fridays for Future“ sowie der Pandemie und der Folgen der rücksichtslosen Globalisierungen, machen unsere Universitäten Werbung für die Ziele der chinesischen Regierung die genau das Gegenteil bewirken wird. Mehr darüber auf:

“The Biggest Environmental Peril Of This Century”

<https://www.facebook.com/ALERTconserv/videos/652821025227983>

Wenn man die Ziele auf der Webseite des Konfuzius-Instituts an der Universität Graz liest, dann erklärt sich, warum solche Propagandaveranstaltungen für die Volksrepublik China dort veranstaltet werden. Die Ziele sind wie folgt:

Das Konfuzius-Institut bietet die Gelegenheit, alle Aktivitäten im Zusammenhang mit China an der Karl-Franzens-Universität Graz zu bündeln, prominent und nachhaltig zu positionieren und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Das Institut wird eng mit Schulen und anderen Hochschulen in der Steiermark zusammenarbeiten und das Netzwerk-, Marketing- und Multiplikationsservice in diese Kooperationen mit einbringen. In weiterer Folge wird das umfassende vorhandene Beziehungsnetz, das Magistrat, Landesregierung, Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer, Unternehmen, Universitäten, Mittelschulen, Volkshochschulen und Bildungsinstitutionen, chinesische Vereine u.a. umfasst, in vollem Maße genutzt, um das Konfuzius-Institut über die Steiermark hinaus im Südburgenland und in Kärnten sowie in den Nachbarländern als Kommunikations- und Serviceplattform zu allen Belangen China betreffend zu etablieren.

und weiter:

Besonderes Augenmerk wird auf die Nutzung ausgezeichneter Kontakte in die südosteuropäische Region gelegt. Südosteuropäische Partnereinrichtungen können auf vielfältige Weise in die Aktivitäten des Konfuzius-Instituts eingebunden werden, die das Konfuzius-Institut über die Grenzen des Landes hinaus bekannt machen. Die Nutzung dieser Synergie-Effekte ermöglicht für das Konfuzius-Institut die Erschließung eines neuen Marktes, die Anbietung attraktiver Kurse (z.B. chinesische Sommerschule am Meer an der Universität Zadar) u.v.m. unter gleichzeitiger Stärkung des SOE Schwerpunkts der Universität Graz und der Region.

Kooperationen

Inneruniversitäre Kooperationen mit philologischen Instituten sowie mit unterschiedlichen Instituten der REWI-, SOWI-, NAWI- und URBI-Fakultät als auch inneruniversitäre Zentren bieten synergetische Möglichkeiten, um die Lehre des Konfuzius-Instituts zu bereichern und als Anknüpfungspunkt für Forschungsaktivitäten zu fungieren.

Außeruniversitäre Kontakte werden über die Landes- und Stadtregierung, über Wirtschaftsverbände, Industriellenvereinigung, die SFG-Steiermark, über Cluster zur Automobil-, Holz- und Humantechnologiebranche und über chinesische Vereine bzw. Organisationen gepflegt. Bereits bestehende Kooperationsnetze der Universität Graz mit der TU Graz, MUG, KUG und der Montanuniversität Leoben werden in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und anderen Bildungseinrichtungen (EFSZ, ÖSZ, PH, GIBS, LS) über die regionalen Grenzen hinweg ausgebaut und verstärkt.

Also, wenn man diese Beschreibung genau betrachtet, ist klar, dass es sich hier um weit mehr als nur die chinesische Sprache und Kultur handelt.

Auch in Wien bezeichnet die Webseite des Konfuzius-Instituts Wien das Institut als „Die erste Adresse für Freunde der chinesischen Sprache und Kultur“:

Die erste Adresse für Freunde der chinesischen Sprache und Kultur
中国语言文化之友



Im Bericht „Chinas langer Arm an Österreichs Unis“, *Die Presse*, 18.1.2019, wurde Folgendes berichtet:

„Auch das Konfuzius-Institut in Wien setzt auf Sprache und Kultur. Das Programm lasse er jährlich von der Zentrale absegnen, sagt Direktor Richard Trappl der „Presse“.“

Im selben Bericht, „Chinas langer Arm an Österreichs Unis“, *Die Presse*, 18.1.2019, nahm Martin Polaschek, Vizedirektor der Universität Graz Stellung wie folgt:

„Es handle sich um wenige chinesische Sprachlehrer, die keine Verbindung zum universitären Betrieb haben. „Ich erkenne nicht, wie freidenkende Menschen im Sprachunterricht beeinflusst werden.““

Durch folgende Beschreibung auf der Webseite des Konfuzius-Instituts wird klar gemacht, dass es sich auch hier um weit mehr als nur um chinesische Sprache und Kultur handelt:

„Darüber hinaus werden laufend Vorträge, Symposien und Ausstellungen zu den Themen chinesische Politik, Wirtschaft, Recht, Internationale Beziehungen u.a. veranstaltet, zu denen auch Gastvortragende aus China eingeladen werden.“

<https://www.konfuzius-institut.at/ueber-uns/aufgaben-und-ziele/>

Durch die obengenannte, sehr breite Palette von Aktivitäten, die zum Ziel hat, nur ein positives Bild Chinas darzustellen, kann man davon ausgehen, dass auch „freidenkende Menschen“ beeinflusst werden können.

Diese Beschreibungen der Konfuzius-Institute an den Universitäten Graz und Wien decken eigentlich ziemlich genau die Aufgaben der kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Abteilungen der chinesischen Botschaft in Österreich ab. Was wir jetzt in Wirklichkeit haben, ist nichts anderes als eine quasi chinesische Botschaft an der Karl-Franzens-Universität in Graz zum Beispiel, inklusive Finanzierung durch die Volksrepublik China und Einhaltung der Gesetze der Volksrepublik China in einem mit österreichischen Steuergeld finanzierten öffentlichen Institution. Fragwürdiger geht es nicht.

Es wird oft argumentiert, dass andere Länder auch Propaganda bzw. Werbung für ihre eigenen Länder betrieben. Der Unterschied in Bezug auf die Konfuzius-Institute wurde wie folgt erklärt:

All countries attempt to spread soft power and many countries conduct espionage inside the United States. What makes the China case special is the comprehensive manner in which Beijing uses various arms of influence to infiltrate U.S. institutions and gradually bend them toward its political and strategic aims.

“America's universities are finally waking up to the China threat”

https://www.washingtonpost.com/opinions/global-opinions/americas-universities-are-finally-waking-up-to-the-china-threat/2019/04/04/1b21e616-5716-11e9-9136-f8e636f1f6df_story.html?noredirect=on&utm_term=.d74ccc4ed052, 4.4.2019

Genau um den Missbrauch der Konfuzius-Institute für Propagandazwecke der chinesischen Regierung zu verhindern, stellte der Bericht "Report of the Working Group on Chinese Influence Activities in the United States" folgende Bedingung für eine Weiterführung der Konfuzius-Institute vor:

"Finally, universities must ensure that all public programming offered by their CIs conform to academic standards of balance and diversity and do not cross the line to become a platform for PRC propaganda, or even a circumscribed view of a controversial issue. In fact, this report would suggest that universities not permit Confucius Institutes to become involved in public programming that goes beyond the CI core mission of education about Chinese language and culture. To go beyond these two categories invites opportunities for politicized propaganda." "

"Chinese Influence & American Interest
Report of the Working Group on Chinese Influence Activities in the United States"
https://www.hoover.org/sites/default/files/research/docs/chineseinfluence_americaninterest_fullreport_web.pdf, 24.10.2018

Nachdem eine Co-Finanzierung der Konfuzius-Institute mit unseren öffentlichen Universitäten vereinbart ist, müssen wir davon ausgehen, dass auch mit den Steuergeldern der österreichischen Bevölkerung der chinesische Einfluss an unseren Universitäten und der Verbreitung der Propaganda der chinesischen Regierung finanziert wird. Das sind üblicherweise 50 % der Kosten, abgesehen von den kostenlosen Sachaufwänden, wie Mieten von Institutsräumen und –gebäuden, etc. Ein Einblick in die entsprechenden Verträge war nicht möglich.

Ähnliches gilt auch für Deutschland wie in *Der Tagesspiegel* berichtet wurde:

„Die meist eng mit den deutschen Hochschulen verflochtenen Institute werden demnach von der chinesischen zentralen Propagandaabteilung beeinflusst, gleichzeitig aber erhalten sie auch deutsche Steuergelder.“

„Bei China reicht Mahnen nicht aus“
<https://www.tagesspiegel.de/wissen/wiarda-wills-wissen-bei-china-reicht-mahnen-nicht-aus/25336700.html>, 15.12.2019

Anders wie bei uns in Österreich, wurden in Deutschland diese Finanzierung der Konfuzius-Institute durch Steuergelder, von SPD-Landtagsabgeordnete Markus Rinderspacher scharf kritisiert:

Dass die Konfuzius-Institute von der bayerischen Staatsregierung finanziell gefördert werden, verurteilt Rinderspacher scharf. Auf seine Anfrage hin, welche Summe die Einrichtungen erhalten, erklärte die Staatsregierung, "aus zuwendungs- und datenschutzrechtlichen Gründen" werde von einer Auflistung konkreter Förderbeträge abgesehen. Die Unterstützung der Institute leiste "einen Beitrag zur Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur in Bayern und damit zu interkulturellem Austausch."

Rinderspacher will das so nicht stehen lassen und fordert die Herausgabe der Zahlen, andernfalls droht er mit einer Klage vor dem bayerischen Verfassungsgerichtshof. Auf BR-Anfrage wollte sich die Staatskanzlei nicht zur Zukunft der bayerischen Konfuzius-Institute äußern.

„Konfuzius-Institute unter Propagandaverdacht“
<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/chinas-konfuzius-institute-unter-propagandaverdacht,RnlcnVw>, 17.01.2020

Auf die Anfrage von SPD-Landtagsabgeordnete Markus Rinderspacher über die Anwendung von Steuergeldern zur Finanzierung der Konfuzius-Institute in Bayer wurde in einer Pressemitteilung der Bayern SPD Landtagsfraktion folgendes mitgeteilt:

Staatskanzleiminister Herrmann antwortet Vizepräsident Markus Rinderspacher

Die Staatsregierung hat die Konfuzius-Institute in Bayern seit 2014 mit insgesamt 344.728,01 Euro gefördert. Das Konfuzius-Institut in Nürnberg erhielt 303.048,01 Euro für Raumkosten und seit 2016 zudem für Personalausgaben. Das Konfuzius-Institut in München erhielt 2017 eine projektbezogene Förderung von 41.680 Euro. Das geht aus einem Brief von Staatskanzleiminister Florian Herrmann an Vizepräsident Markus Rinderspacher hervor.

Rinderspacher hatte eine präzise Antwort auf seine parlamentarische Anfrage unter Androhung einer Verfassungsklage verlangt, nachdem ihm diese von der Staatsregierung zunächst mit Verweis auf angebliche vergabe- und datenschutzrechtliche Gründe verweigert worden war. Andere ausländische Kulturinstitute wurden in den letzten Jahrzehnten von Bayern demnach hingegen nicht gefördert. Von anderen Bundesländern ist eine Bezuschussung von Konfuzius-Instituten nicht bekannt.

Rinderspacher kritisiert die Finanzunterstützung: "Wieso bezahlt Bayern für die Influencing-Zwecke der kommunistischen Partei Chinas? Der weltweite Machtausbau des chinesischen Diktators mittels beeinflussender Softpropaganda sollte nicht vom bayerischen Steuerzahler unterstützt werden", so der europapolitische Sprecher seiner Fraktion, "auch nicht die Bspitzelung chinesischer Studierender in Deutschland."

„Xi Jinpings Konfuzius-Institute erhalten 350.000 Euro von Bayern“
<https://bayernspd-landtag.de/presse/pressemitteilungen/?id=516618>, 03.02.2020

8. Schlussfolgerung

Es ist nicht so lange her, dass es in Österreich große Diskussionen und Kontroversen über die Islamkindergärten und das König Abdullah Bin Abdulaziz-Zentrum für Interreligiösen und Interkulturellen Dialog gab. Bei den Islamkindergärten gab es Bedenken über den Einfluss der Verbreitung der islamischen Werte bzw. der türkischen Regierung in Österreich. Beim König Abdullah Bin Abdulaziz-Zentrum für Interreligiösen und Interkulturellen Dialog gab es Kritik, weil es zu konkreten Menschenrechtsverletzungen in Saudi-Arabien schwieg.

Siehe „Streit in der Regierung über Abdullah-Zentrum“

<http://www.kleinezeitung.at/politik/innenpolitik/4648095/Kontroverse-Ansichten-Streit-in-der-Regierung-ueber-AbdullahZentrum>, 27.1.2015

Mittlerweile ist das König-Abdullah-Zentrum geschlossen worden. Die Kritikpunkte in den beiden Fällen gelten auch für die Konfuzius-Institute in Österreich. Interessanterweise ist dieses Thema in der Öffentlichkeit bisher überhaupt nicht bekannt geworden und nicht thematisiert worden, obwohl diese Institute seit 2012 in unserem Land sich befinden.

In jüngster Zeit gab es auch Diskussionen über den türkischen Verein ATIB - „Türkisch-islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich“. Laut einem Experten im Bericht [ATIB: Kultur-Verein oder Islamisten-Hort?](#) in *Die Presse* vom 9.2.2011, sei ATIB "ein verlängerter Arm der Türkei".

Würden wir der türkischen Regierung bzw. dem Verein ATIB oder Saudi-Arabien erlauben, ein Programm für österreichische Studenten zu entwerfen und es an unseren Universitäten zu betreiben bzw. anzubieten, um ihre Sprache, Kultur und Politik zu verbreiten?

Wenn es sich um Einfluss der türkische Regierung auf Österreich handelt, dann lautet die Devise gemäß dem Bericht in *Die Presse* „Kurz und Kern einig: Türkischen Einfluss nicht zulassen“ vom 10.7.2017 wie folgt:

"Bundeskanzler Christian Kern (SPÖ) unterstützte Kurz. „Hier geht es darum, dass die türkische Regierung und ihr Präsident (Recep Tayyip Erdogan, Anm.) politischen

Einfluss in Österreich ausüben wollen. Das geht nicht, das werden wir nicht zulassen", sagte er im Ö1-Mittagsjournal."

<https://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/5249483/Kurz-und-Kern-einig-Tuerkischen-Einfluss-nicht-zulassen>, 10.7.2017

Warum soll es dann für China und die Konfuzius-Institute in Österreich anders sein?

Im Programm der neuen türkis-grüne Regierung wurde auf mehr Transparenz und Kontrolle großer Wert gelegt:

„Darin ist auch der Plan festgehalten, mehr auf Transparenz und Kontrolle in Kinderbetreuungsstätten - „insbesondere islamischen“ - zu setzen. Kindergärten, Privatschulen, Schülerheime und Bildungseinrichtungen sollen „zur Verhinderung von ausländischen Einflüssen“ und „insbesondere zum Schutz von Frauen und Mädchen“ überprüft werden, heißt es im Regierungsprogramm.“

„Islam, Ethik und Saudis: Türkis-grüne Religionspolitik“

<https://religion.orf.at/stories/2996704/>, 4.1.2020

Darüber hinaus geht es im obigen Bericht auch um des Auslandsfinanzierungsverbot von islamischen Religionsgesellschaften wie folgt:

Einmal mehr um Kontrolle geht es bei der folgenden Maßnahme: Das 2015 im Islamgesetz festgeschriebene Auslandsfinanzierungsverbot von islamischen

Religionsgesellschaften soll vom Kultusamt „effizient“ kontrolliert werden, heißt es im Regierungsprogramm. Es dürfte auch eine Reform des Islamgesetzes angedacht sein, denn die Bestimmungen des Islamgesetzes sollen erweitert werden, um „Umgehungsstrukturen des Auslandsfinanzierungsverbots“, etwa durch Stiftungen, zu verhindern.

Also Transparenz, Kontrolle und Auslandsfinanzierungsverbot werden hochgepriesen. Für den Einfluss der chinesischen Regierung durch ihre undurchsichtige Konfuzius-Institute an unseren Universitäten und deren Finanzierung durch die chinesische Regierung gibt es bisher erstaunlicherweise überhaupt keine Bedenken.

Des Weiteren gibt es eine Stellungnahme von Bundeskanzler Kurz vom 31.10.2018, der zufolge er der Bewahrung der nationalen Souveränität große Wichtigkeit beimisst. Auch Vizekanzler Heinz-Christian Strache erklärte, dass es besonders wichtig sei, die österreichische Souveränität und Eigenstaatlichkeit zu schützen, da die Bundesregierung der österreichischen Bevölkerung gegenüber verpflichtet sei und diese Verantwortung auch lebe.
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/-/bundeskanzler-kurz-bewahrung-der-osterreichischen-souveraenitaet-wichtig>, 31.10.2018

Ist aber die österreichische Souveränität nicht gefährdet, wenn unsere öffentlichen Universitäten auf österreichischem Boden, Verträge unterzeichnet haben, worin die Gesetze der VR China einzuhalten sind? Ist das nicht eine Einmischung eines fremden Staates in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates?

Entsteht nicht, durch die Einflussnahme der chinesischen Regierung in den Konfuzius-Instituten und die dadurch entstandene Zensur und Selbstzensur, ein Verstoß gegen Artikel 81c des Bundes-Verfassungsgesetzes:

Die öffentlichen Universitäten sind Stätten freier wissenschaftlicher Forschung, Lehre und Erschließung der Künste.

„Bundesrecht konsolidiert: Gesamte Rechtsvorschrift für Bundes-Verfassungsgesetz, Fassung vom 31.12.2018“

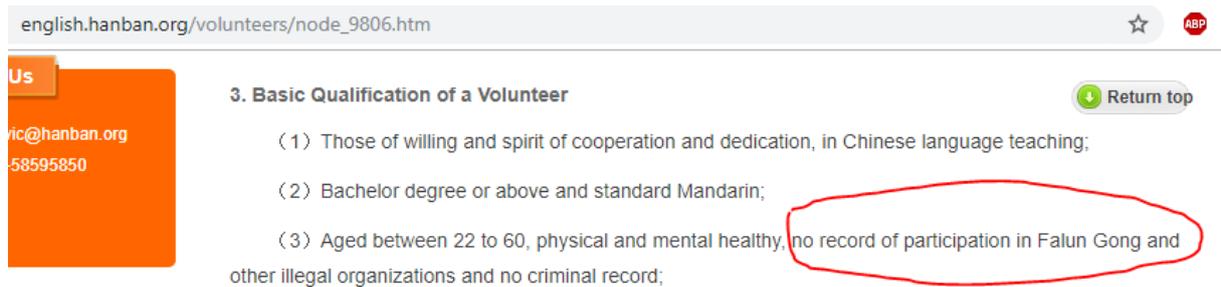
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000138>

Im Zuge der Rekrutierung in China von Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer für die Konfuzius-Institute werden die Jobsuchenden aufgrund ihrer Religion, politischer Neigung, etc., diskriminiert. Zum Thema Einstellungspolitik der Konfuzius-Institute steht Folgendes auf Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Konfuzius-Institut#Einstellungspolitik>:

Auf der Hanban-Website heißt es, dass chinesische Sprachlehrer „zwischen 22 und 60 Jahre alt sowie körperlich und geistig gesund sein sollen; keine Aufzeichnungen über eine Teilnahme an [Falun Gong](#) und anderen illegalen Organisationen und kein [Strafregister](#) haben sollten.“ In vielen Universitäten ist der eigentliche Arbeitgeber die chinesische Regierung, nicht die Universität selbst.

Menschenrechtsanwalt Clive Ansley argumentierte, dass der Teil der Einstellungspolitik, der Falun-Gong-Gläubige diskriminiert, gegen [Anti-Diskriminierungsgesetze](#) und [Menschenrechtskodizes](#) verstößt. Bryan Edelman, ein [Studienberater](#) und [Analyst](#) über Chinas Behandlung von [Falun Gong](#) kommentierte: „Ich bin mir nicht sicher, wie die US-Gerichte über die Einstellungspraktiken einer chinesischen Institution auf chinesischem Boden Zuständigkeit haben würden, die keine US-Bürger einstellen.“^[42] Marci Hamilton, Paul R. Verkuil, [Lehrstuhl](#) für [Öffentliches Recht](#) an der [Yeshiva University](#), nannten diese Politik jedoch „unethisch und illegal in der freien Welt.“^[42]

Nachfolgend ein Bild der Webseite von Hanban, abgerufen am 19.4.2019, mit der Bedingung bezüglich einer Teilnahme an Falun Gong:



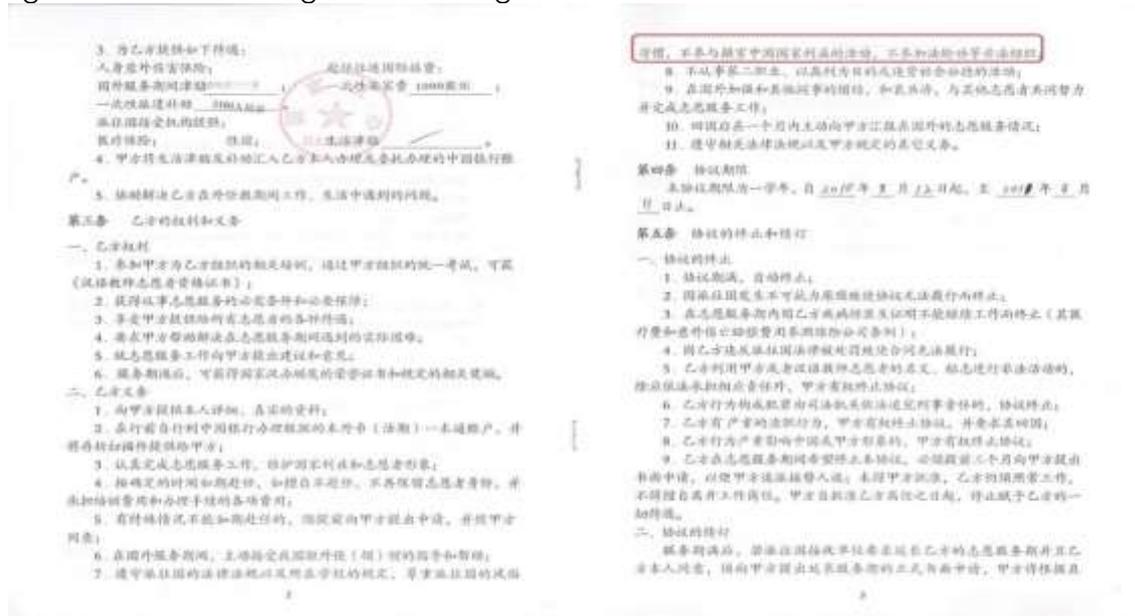
Über den Fall der Sprachlehrerin Sonia Zhao und die Schließung eines Konfuzius-Institutes in Kanada hat *Der Standard* folgendes berichtet:

„Drei Tage vor ihrer Abreise aus Peking bekam die Chinesisch-Lehrerin einen Vertrag vorgelegt. Darin musste sie unterschreiben, dass sie keine Falun-Gong-Anhängerin sei. Es ging alles sehr schnell, erzählt sie, alles war für die Reise vorbereitet. Die Lehrerin konnte nicht offenlegen, dass sie eigentlich Anhängerin der Bewegung ist, denn die ist in China illegal. Also unterschrieb sie und flog zu ihrem neuen Job: In Toronto würde sie an der McMaster-Uni am Konfuzius-Institut (KI) Mandarin-Chinesisch als Fremdsprache lehren.

Auch in der kanadischen Stadt lebte sie in der Angst, aufzufliegen, erzählt sie dem STANDARD. Und dass sie in China in Haft käme – oder ihre Eltern, die dort leben. Auch heute will sie ihren Namen nicht nennen. Nach Ende des Einjahresvertrags hat sie bei der Uni Beschwerde eingelegt. Die hat daraufhin 2013 als erste Hochschule weltweit das KI geschlossen.

„Vorwurf der politischen Einflussnahme an Chinas Konfuzius-Institute“
<https://derstandard.at/2000100606302/Kritik-an-Chinas-Konfuzius-Politik>, 02.04.2019

Nachfolgend eine Kopie von Seite 3 des Vertrags mit Sonia Zhao. Die Zeile mit dem Verbot irgendeiner Verbindung zu Falun Gong ist rot markiert.



Siehe auch:

“McMaster closing Confucius Institute over hiring issues”
<https://www.theglobeandmail.com/news/national/education/mcmaster-closing-confucius-institute-over-hiring-issues/article8372894/>, 7.2.2013

In Österreich ist die Gleichbehandlung in der Verfassung verankert. Im Gegensatz dazu werden im Zuge der Rekrutierung von Sprachlehrerinnen und Sprachlehrern in China die Jobsuchenden für die Konfuzius-Institute durch die Anwendung von diskriminierenden Praktiken aufgenommen. Diese Vorgangsweise ist nach österreichischem Gesetz eindeutig verfassungswidrig. Unsere öffentlichen Universitäten unterstützen die Diskriminierung bei der Rekrutierung von Lehrpersonal!

Eigentlich handelt es sich hier nicht nur um das Lehrpersonal der Konfuzius-Institute. Diese diskriminierende bzw. politische Kriterien gelten auch für die Stelle der chinesischen Direktoren bzw. Vizedirektoren der Konfuzius-Institute.

Der Bericht *Report of the Working Group on Chinese Influence Activities in the United States* stellte folgende Bedingungen für eine Weiterführung der Konfuzius-Institute vor:

"Promote Transparency

Confucius Institutes We do not endorse calls for Confucius Institutes to be closed, as long as several conditions are met. US institutions should make their CI agreements public to facilitate oversight by members of the university community and other concerned parties. Those agreements, in turn, must grant full managerial authority to the host institution (not on a shared basis with the Hanban), so the university has full control over what a CI teaches, the activities it undertakes, the research grants it makes, and whom it employs. The clause in all Hanban contracts that CIs must operate "according to China's laws" must be deleted.

If these standards cannot be attained, then the CI agreements should be terminated. Furthermore, universities should prevent any intervention by CIs in curricular requirements and course content in their overall Chinese studies curricula or other areas of study by maintaining a clear administrative separation between academic centers and departments on the one hand, and CIs on the other. Finally, universities must ensure that all public programming offered by their CIs conform to academic standards of balance and diversity and do not cross the line to become a platform for PRC propaganda, or even a circumscribed view of a controversial issue. In fact, this report would suggest that universities not permit Confucius Institutes to become involved in public programming that goes beyond the CI core mission of education about Chinese language and culture. To go beyond these two categories invites opportunities for politicized propaganda. "

"Chinese Influence & American Interest

Report of the Working Group on Chinese Influence Activities in the United States"

https://www.hoover.org/sites/default/files/research/docs/chineseinfluence_americaninterest_fullreport_web.pdf, 24.10.2018

In der Pressemitteilung von 18.2.2019 der Menschenrechtskommission der Konservativen Partei Großbritanniens über ihren Bericht über die Konfuzius-Institute wurde Folgendes mitgeteilt:

The report makes ten recommendations, including calling for a suspension of further agreements between British universities and schools and Confucius Institutes until a review is completed.

"NEW REPORT CLAIMS CHINA'S CONFUCIUS INSTITUTES THREATEN ACADEMIC FREEDOMS AND CALLS FOR A REVIEW OF ALL CURRENT AGREEMENTS IN THE UK"

http://www.conservativehumanrights.com/news/2019/18.02.19_Confucius.html

"CHINA'S CONFUCIUS INSTITUTES

AN INQUIRY BY THE CONSERVATIVE PARTY HUMAN RIGHTS COMMISSION"

http://www.conservativehumanrights.com/news/2019/CPHRC_Confucius_Institutes_report_FEBRUARY_2019.pdf

Am 27.2.2019, hat auch der U.S. Senat einen Bericht über den Einfluss Chinas auf das U.S. Bildungssystem veröffentlicht. Der Senatsbericht, der veröffentlicht wurde, besagt, dass ohne große Änderungen, sogenannte Konfuzius-Institute, die von der chinesischen Regierung bezahlt werden und an amerikanischen Hochschulen tätig sind, geschlossen werden sollten.

Der überparteiliche Bericht eines Unterausschusses für Heimatschutz hat die Sprach- und Kulturzentren als zu streng kontrolliert und als Bedrohung für die akademische Freiheit bezeichnet. Der Bericht enthält auch eine Reihe Empfehlungen, darunter dass alle US-amerikanischen Schulen verpflichtet werden sollten, Verträge mit ausländischen Regierungen zu veröffentlichen, einschließlich aller Verträge des Konfuzius-Instituts, und online, zur Überprüfung von Studierenden und Fakultäten, zu stellen.

Insbesondere heißt es im Bericht, dass die amerikanischen Schulen weiterhin mit chinesischen Universitäten zusammenarbeiten sollten. „Die US-amerikanischen Schulen sollten jedoch unter keinen Umständen die akademische Freiheit beeinträchtigen.“

Der Bericht *CHINA'S IMPACT ON THE U.S. EDUCATION SYSTEM* kann man hier herunterladen: <https://www.hsgac.senate.gov/imo/media/doc/PSI%20Report%20China's%20Impact%20on%20the%20US%20Education%20System.pdf>

Am 21.3.2019 hat die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch einen Bericht über die Bedrohung der akademischen Freiheit durch China veröffentlicht. Im Bericht wurde ein 12-Punkte-Verhaltenskodex zur Unterstützung von Bildungseinrichtungen empfohlen. Laut Punkt 7 dieses Verhaltenskodex' wird empfohlen Konfuzius-Institute abzulehnen, weil sie grundsätzlich mit der akademischen Freiheit unvereinbar sind. Die Konfuzius-Institute werden als Erweiterungen der chinesischen Regierung bezeichnet. Aus politischen Gründen werden bestimmte Themen und Perspektiven in Kursmaterialien zensiert und Einstellungspraktiken angewendet, die politische Loyalität berücksichtigen.

“China: Government Threats to Academic Freedom Abroad”

<https://www.hrw.org/news/2019/03/21/china-government-threats-academic-freedom-abroad>

Weltweite Schließungen von Konfuzius-Instituten

Am 17.1.2020 wurde die Schließung des ältesten Konfuzius-Instituts in den USA an der Universität von Maryland bekanntgegeben. Kritische Stimmung bzw. Sorge um und Wachsamkeit gegen den Einfluss Chinas breitet sich nicht nur in den USA aus, sondern auch in vielen Ländern der Welt wie Kanada, Australien, Neuseeland und auch in Europa, wie in Schweden, Belgien, Holland und Frankreich.

Im benachbarten Deutschland läuft der Vertrag zwischen der Uni Düsseldorf und dem Konfuzius-Institut im April 2020 aus nachdem schon 2016 die Kooperation „schnellstmöglich“ beendet wurde.

Nach der Schließung 2015 das erste in Europa eröffnete Konfuzius-Institut in Schweden, wurde die Schließung das letzte Konfuzius-Institut in Schweden am 1.12.2019 bekanntgegeben:

Luleå University of Technology closes its Confucius Institute. Four Swedish universities once hosted institutes, today they're all gone.

“Luleå University of Technology closes its Confucius Institute.”

<https://twitter.com/bjornjerden/status/1201207324121194497>

Am 21.04.2020 folgte dann die Schließung des letzten Konfuzius-Klassenraums in der Gemeinde Falkenberg in Schweden:

Sweden has shut down the last of its Chinese state-sponsored teaching programmes as relations between the two countries deteriorate into hostility and mutual suspicion.

It is believed to be the first European state to close all its Confucius institutes and classrooms, which teach Chinese language and culture with textbooks and funding from Beijing.

“Swedes axe China-backed Confucius school scheme as relations sour”

https://www.thetimes.co.uk/article/swedes-axe-china-backed-confucius-school-scheme-as-relations-sour-7n56ld2v3?fbclid=IwAR2S2sQUR-INGQ3dlwTzNRVjappegH_CIUeK5TvtbnN0LyNLwxu7ZMVvbZw

In den letzten sechs Jahren vor 2020 sind alle Konfuzius-Institute an Universitäten und Konfuzius-Klassenräume an Gymnasien in Schweden geschlossen worden.

Nachfolgend eine Liste der Schließungen von Konfuzius-Instituten seit 2019:

2.1.2019 – University of South Florida

USF shuts controversial Confucius Institute on New Year's Eve

<https://commonwealthmagazine.org/education/umass-boston-severs-ties-with-confucius-institute/>

16.1.2019 - UMass Boston severs ties with Confucius Institute

<https://commonwealthmagazine.org/education/umass-boston-severs-ties-with-confucius-institute/>

22.1.2019 - Confucius Institute at Aalborg University, Denmark

CI AAU will close at the end of June of 2019

<https://www.en.ci.aau.dk/>

19.2.2019 - Universität von Leiden, Holland

Leiden University to end agreement with Confucius Institute

<https://www.universiteitleiden.nl/en/news/2019/02/confucius-instituut-en>

21.2.2019 - University of Minnesota, USA

China-funded institute set to close

https://www.mndaily.com/article/2019/02/n-china-funded-institute-set-to-close?fbclid=IwAR2jJQpfr9jB6kuHurxAj76WpoBYe1nDYDN20NEQ_Ae_iUBqSDYzjxnJOeo

24.1.2019 - University of Tennessee, Knoxville, USA

UT Transitions Strategic Focus for its Global Engagement in Asia

<https://news.utk.edu/2019/01/24/ut-transitions-strategic-focus-for-its-global-engagement-in-asia/>

22.2.2019 - New Brunswick, Kanada

Canadian Province Closing China's Confucius Institute

https://www.theepochtimes.com/canadian-province-to-shut-down-chinas-confucius-institute_2811723.html

6.3.2019 – University of Texas, San Antonio, USA

Confucius Institute Program reevaluates role at University of Texas, San Antonio

<https://www.paisano-online.com/news-articles/confucius-institute-program-reevaluates-role-at-utsa/>

5.4.2019 - Texas A&M System cuts ties with China's Confucius Institute after congressmen's concern over spying
<https://www.dallasnews.com/news/higher-education/2018/04/05/congressmen-urge-ut-dallas-texas-universities-cut-ties-chinas-confucius-institute>

5.4.2019 - Indiana University, Indianapolis Closes Confucius Institute
<http://www.insideindianabusiness.com/story/40260335/iupui-closes-confucius-institute>

8.4.2019 - Indiana University Announces Closure of Confucius Institute
<https://collegepostnews.com/indiana-university-confucius-institute-closure/>

22.4.2019 – Western Kentucky University ends agreement with Confucius Institute
<https://www.wku.edu/news/articles/index.php?view=article&articleid=7622>

29.4.2019 - University of Oregon Confucius Institute to close
<https://around.uoregon.edu/content/uo-confucius-institute-close>

1.5.2019 - University of Montana to close campus Confucius Institute
<https://www.thestar.com/news/world/us/2019/05/01/university-of-montana-to-close-campus-confucius-institute.html>

2.5.2019 – San Francisco State University to close Confucius Institute
<https://news.sfsu.edu/announcements/san-francisco-state-university-close-confucius-institute>

9.5.2019 – Confucius Institute at Northern State University to close in 2020
<https://www.northern.edu/news/confucius-institute-northern-state-university-close-2020>

9.5.2019 – University of Hawaii expected to shutter Confucius Institute
<https://www.staradvertiser.com/2019/05/09/hawaii-news/uh-expected-to-shutter-confucius-institute/>

12.7.2019 – “The B.C. Institute of Technology opened Canada's first Confucius Institute in 2006 but has recently quietly closed it.”
<https://vancouversun.com/opinion/columnists/daphne-bramham-its-time-to-toss-the-confucius-institute-out-of-b-c-schools>

16.8.2019 – University of North Florida Announces Closure of Confucius Institute
<https://thecollegepost.com/north-florida-confucius-institute/>

21.8.2019 - San Diego State University Has Shut Down Its Confucius Institute
https://m.theepochtimes.com/san-diego-state-university-has-shut-down-its-confucius-institute_3051533.html?fbclid=IwAR36Nc4LNR80v5HVyTcfv6dTjSIE0bcVIOIbp_eas9ruMtECyIhcmvKxRI

23.8.2019 - Arizona State University Joins 15 Other Universities in Closing Confucius Institute
<https://www.phoenixnewtimes.com/news/asu-joins-15-other-universities-in-closing-confucius-institute-11348296?fbclid=IwAR1KxVWJPWYKh52UJOpEhspNurK87IwjYMD08yc95DJrFJVEDvMpqdTgU4>

23.8.2019 – Confucius Institute banished from NSW schools in wake of "damning" report
<https://au.educationhq.com/news/63372/confucius-institute-banished-from-nsw-schools-in-wake-of-damning-report/>

6.9.2019 – Miami Dade College is shutting down its Confucius Institute
<https://www.politico.com/states/florida/story/2019/09/06/miami-dade-college-is-shutting-down-its-confucius-institute-1174166>

17.9.2019 – University of Pittsburgh suspends Confucius Institute Chinese Program
<https://thepienews.com/news/pitt-suspends-ci-chinese-language-program/>

8.10.2019 - University of Delaware Confucius Institute set to close in early 2020
<http://udreview.com/confucius-institute-set-to-close-in-early-2020>

1.12.2019 - Luleå University of Technology closes its Confucius Institute.
<https://twitter.com/bjornjerden/status/1201207324121194497>

10.12.2019 - Vrije Universiteit Brussel schließt Konfuzius-Institut
<https://press.vub.ac.be/the-vub-will-not-continue-its-cooperation-with-the-confucius-institute>

14.12.2019 - Pace University Confucius Institute Closed
<https://www.pace.edu/dyson/centers/global-asia-institute/welcome/confucius-institute-closure-GAI-announcement>

17.12.2019 - Die Université Libre de Bruxelles beendet Zusammenarbeit mit dem Konfuzius-Institut
https://www.rtb.be/info/regions/detail_l-ubl-cesse-sa-collaboration-avec-l-institut-confucius-cela-generait-trop-peu-de-retombees-et-d-activites-academiques?id=10390704

17.12.2019 - University of Kansas Will Close Confucius Institute
<https://www.usnews.com/news/best-states/kansas/articles/2019-12-17/university-of-kansas-will-close-confucius-institute>

22.12.2019 - Erste deutsche Unis überdenken umstrittene Konfuzius-Institute
<https://www.tagesspiegel.de/wissen/eine-art-ideen-waesche-erste-deutsche-unis-ueberdenken-umstrittene-konfuzius-institute/25360796.html>

16.01.2020 - University of Missouri ending ties with Confucius Institute
<https://www.newtribune.com/news/local/story/2020/jan/16/university-of-missouri-ending-ties-with-confucius-institute/812475/>

18.01.2020 - University of Maryland - America's oldest Confucius Institute to close
<https://www.axios.com/oldest-confucius-institute-us-close-91d77448-ae5c-4da8-a8ec-8c75c46d388d.html>

09.02.2020 - New Mexico State to close its Mandarin Chinese program
<https://www.expressnews.com/news/education/article/New-Mexico-State-to-close-its-Mandarin-Chinese-15043376.php>

05.03.2020 - University of Arizona Closing Chinese-Funded Confucius Institute
<https://kjzz.org/content/1471231/university-arizona-closing-chinese-funded-confucius-institute>

06.03.2020 - Miami University will close its Confucius Institute this summer
<https://www.miamioh.edu/news/campus-news/2020/03/confucius-institute-to-close.html>

15.04.2020 - Basler Konfuzius-Institut ist Geschichte
<https://www.bzbasel.ch/basel/basel-stadt/west-oestliches-verstaendigungsinstitut-war-doch-nur-eine-illusion-die-uni-spart-jetzt-180000-franken-137655228>

21.04.2020 - Swedes axe China-backed Confucius school scheme as relations sour
https://www.thetimes.co.uk/article/swedes-axe-china-backed-confucius-school-scheme-as-relations-sour-7n56ld2v3?fbclid=IwAR2S2sQUR-INGQ3dlwTzNRVjayepegh_CIUeK5TvtNbN0LyNLwxu7ZMVvbZw

04.05.2020 - University of California-Davis - Yet another university shuts down Chinese Communist Party-funded Confucius Institute
<https://campusreform.org/?ID=14816>

09.06.2020 - Brock University's Closure of Beijing's Confucius Institute Part of a Growing Trend
https://www.theepochtimes.com/brock-universitys-closure-of-beijings-confucius-institute-part-of-a-growing-trend_3382603.html

16.06.2020 - Amidst growing scrutiny, Oklahoma University closing Confucius Institute
<https://www.ocpathink.org/post/shaming-mailer-sent-to-oklahoma-voters>

30.06.2020 - Univ. of Memphis closes its Communist Chinese-funded Confucius Institute
<https://sharylattkisson.com/2020/06/univ-of-memphis-closes-its-communist-chinese-funded-confucius-institute/>

30.06.2020 - The Confucius Institute at Mason completed all programming and closed on June 30, 2020.
<https://confucius.gmu.edu/>

07.2020 – Savannah State University's Confucius Institute has closed
<https://www.savannahstate.edu/confucius/index.shtml>

01.07.2020 – UNC Charlotte - Confucius Institute programs to transition as part of strategic planning effort
<https://inside.uncc.edu/news-features/2020-07-01/confucius-institute-programs-transition-part-strategic-planning-effort>

02.07.2020 - MTSU says it's 'winding down' last Confucius Institute in Tennessee
<https://www.wmot.org/post/mtsu-says-its-winding-down-last-confucius-institute-tennessee#stream/0>

25.07.2020 Uni Hamburg zieht sich aus Konfuzius Institut zurück
<https://www.forschung-und-lehre.de/management/uni-hamburg-zieht-sich-aus-konfuzius-institut-zurueck-2978>

20.08.2020 Emory, Georgia State Become Latest Universities to Close Confucius Institutes Amid U.S. Pressure on China
<https://www.globalatlanta.com/emory-georgia-state-become-latest-universities-to-close-confucius-institutes-amid-u-s-pressure-on-chinese-centers/>

04.09.2020 University of Nebraska-Lincoln to close Confucius Institute
<https://www.3newsnow.com/news/investigations/unl-to-close-confucius-institute>

09.2020 - The Community College of Denver (CCD) will be closing the Confucius Institute effective September 30
<https://www.ccd.edu/org/confucius-institute>

In einem Interview mit der Filmemacherin Doris Liu, die Regisseurin des Dokumentarfilms "In the Name of Confucius", wurde sie gefragt was die Kritikpunkte waren, die zur Schließung von Konfuzius-Instituten führten. Sie antwortete:

Es waren vor allem drei Punkte: Grundrechtsverletzungen, die Einschränkung der Freiheit von Forschung und Lehre und der dritte Punkt waren tatsächlich Sicherheitsbedenken.

„Eine geschickte Strategie“

<https://www.die-tagespost.de/politik/aktuell/Eine-geschickte-Strategie;art315,205041>, 31.01.2020

Im Bericht „Universities sold their soul for Chinese international students“ in Macrobusiness (Australia's leading business, economics and investment blog) wurde über die Konfuzius-Institute in Australien ein vernichtendes Urteil ausgestellt:

In the pursuit of Chinese international student dollars, Australia's universities have turned into useful idiots of the world's most evil autocratic regime.

These Confucius Institutes must be shut down, as has occurred in Sweden, and CCP influence must be expunged. If the federal government has to threaten funding withdrawals to do so, so be it.

No amount of fees are worth the cost of selling-out Australia's independence and democratic freedoms.

<https://www.macrobusiness.com.au/2020/05/universities-sold-their-soul-for-chinese-international-students/>, 18.05.2020

Eigentlich gehört das Konfuzius-Institut aufgrund seiner engen Verbindung zur chinesischen Regierung in der Botschaft der Volksrepublik China angesiedelt. Nachdem in ihrer Werbung öfters Parallelen zum Goethe-Institut gezogen werden, sollten die Konfuzius-Institute zumindest außerhalb der Universitäten angesiedelt sein und ihre Aktivitäten ohne Kooperationspartnerschaft mit den Universitäten durchführen. Für einen Verbleib in den Universitäten sollte zumindest die chinesische Flagge auf den Instituten gehisst werden, damit für jeden klar ist, dass es sich hier um eine Einrichtung der chinesischen Regierung handelt, inklusive Einhaltung der chinesischen Gesetze.

Genauso sieht es der langjährige China-Korrespondent und Buchautor Kai Strittmatter:

Eine reine Kultureinrichtung also? Der langjährige China-Korrespondent Kai Strittmatter widerspricht. "Der Punkt ist, dass die Konfuzius-Institute keine normalen Kulturinstitute sind. Sie sind strukturell darauf angelegt, in die Universität des Gastlandes eingebettet zu werden", erklärt er. "So eine Kooperation gibt es mit keinem einzigen Land, nicht mit England, nicht mit Frankreich, und wir hätten es ganz bestimmt nie mit der Sowjetunion gemacht. Wieso machen wir das ausgerechnet mit China, das immer eine Diktatur war und gerade dabei ist, wieder ein totalitärer Staat zu werden?"

Die Zusammenarbeit mit deutschen Universitäten biete den Instituten die Möglichkeit, Ansehen zu gewinnen und Einfluss auf die Lehre zu nehmen, kritisiert Strittmatter. "Es bleibt dem chinesischen Staat unbenommen, wie jeder andere Staat auch hier seine Kulturinstitute zu betreiben, mit welcher politischen Ausrichtung auch immer", sagt er.

"Aber bitte in eigener Regie, in eigenen Häusern, ohne in deutsche Universitäten eingebettet zu sein."

„Eine Kultureinrichtung - oder ein Ort der Propaganda?“

https://www.rnz.de/politik/hintergrund_artikel,-heidelberg-eine-kultureinrichtung-oder-ein-ort-der-propaganda-_arid,485969.html, 13.12.2019

Zu den Gegenargumenten bzw. Befürworter der Konfuzius-Institute teilte Kai Strittmatter folgendes mit:

Wenn man dem Bochumer Sinologen Heiner Roetz glauben darf, dann rennt das Hanban damit zumindest bei manchen Kollegen offene Türen ein. „Dass die institutionelle Verbandelung möglich ist, hat mit der unterschweligen Bereitschaft mancher zu tun, über das chinesische Regime bei aller Kritik seine schützende Hand zu halten“, glaubt Roetz. „Man sagt dann, wir sollten China mit unseren Argumenten in Ruhe lassen, es handelt sich doch um eine andere Kultur. Das eigentliche Problem sind gar nicht die Konfuzius-Institute, das Problem ist dieser Kulturrelativismus in der Sinologie.“

...

Angesichts der klaren Worte aus Peking sind die treuherzigen Verteidigungsreden der Institutsbetreiber an den Universitäten des Westens im besten Falle von großer Naivität.

„Die Neue Erfindung der Diktatur“ – Kai Strittmatter

Wenn man das ganze Bandbreite von Kritikpunkte gegen die Konfuzius-Institute betrachtet, dann kann man nur zum Schluss kommen, die Zusammenarbeit mit der chinesischen Regierung zu beenden und die Konfuzius-Institute zu schließen. Genau das wurde in der renommierten Zeitschrift Foreign Policy wie folgt berichtet:

Rising totalitarianism in China has turned the tables on Western universities: Instead of spearheading the liberalization of China, they are uncomfortably vulnerable to Chinese pressure in the opposite direction. Their partnerships with Chinese universities have turned into potential liabilities as professors come under fire for not properly declaring Chinese funding, research grants are linked to human rights abuses in Xinjiang, and universities' technology breakthroughs are being used to improve China's system of mass surveillance. Embarrassing, immoral, and potentially criminal associations are inevitable when universities are so deeply engaged with such a dangerous regime.

...

As difficult and dismaying it may be for everyone involved to admit it, it's time to cut the cord. As an evil regime gets even worse, at some point engagement becomes no longer acceptable. We have in China today a government that monitors and censors all internal communications, prohibits access to external sources of news and information, arbitrarily detains not only its own citizens but increasingly foreigners as well, severely represses minority cultures in Tibet and Xinjiang, prohibits the free exercise of religion, and routinely threatens its neighbors with military force. Each of these individually would be cause for concern. Collectively, their weight is overwhelming. And all of them are trending in the wrong direction.

Western universities are no longer participating in the reform of a liberalizing China. On balance—despite individual exceptions—they are now more likely to act as apologists for an illiberal China. To escape from that untenable position, they should scale back their engagement with China by reducing Chinese student numbers to levels that do not compromise their autonomy, discourage research collaboration with Chinese universities, and close their Confucius Institutes. China is clearly moving in the wrong direction. Western universities should be careful to ensure that they are not dragged along with it. They should be absolutely determined not to follow voluntarily.

“It's Time for Western Universities to Cut Their Ties to China”

<https://foreignpolicy.com/2020/08/19/universities-confucius-institutes-china/>, 19.08.2020

Schon 2016 stand die Konfuzius-Institute auf dem Radar des Schweizer Nachrichtendienstes: Schon 2016 kritisierte Markus Seiler, damals Leiter des Nachrichtendienstes NDB, die Institute. Es bestehe ein Risiko, dass China auf diese Weise ideologischen Einfluss auf die Schweiz ausüben könnte. «China ist aus politischer Sicht ein undurchsichtiger

Akteun», sagte Seiler zu Radio SRF. Aufgrund unterschiedlicher Grundwerte – etwa in Menschenrechtsfragen – sei die Gründung solcher Institute für die Schweiz «eine Herausforderung». Auch im Lagebericht 2016 des Nachrichtendienstes werden die Institute kritisch erwähnt. An dieser Situation hat sich nicht geändert, sagt eine Sprecherin.

„Wie Peking mit den Konfuzius-Instituten Politik macht“

<https://www.bazonline.ch/schweiz/standard/wie-pekings-mit-den-konfuziusinstituten-politik-macht/story/13018557>, 5.12.2019

Öfters wurde Seine Heiligkeit der Dalai Lama von der chinesischen Regierung als Wolf im Schafspelz bezeichnet. Mit allem was wir über die Konfuzius-Institute jetzt wissen, ist klar zu sehen, dass die Konfuzius-Institute und die chinesische Regierung die wahren Wölfe im Schafspelz sind. Unter dem Deckmantel der chinesischen Sprache und Kultur haben wir leider die Tore unserer Universitäten für das trojanische Pferd der Volksrepublik China geöffnet.

Zusammengefasst sind die Hauptpunkte unserer Kritik gegen die Konfuzius-Institute an unseren öffentlichen Universitäten wie folgt:

- Partnerschaft nicht nur mit Universitäten in China, sondern auch mit der Kommunistischen Partei Chinas bzw. der chinesischen Regierung
- Finanzierung durch eine fremde Regierung, nämlich die Volksrepublik China
- Kontrolle durch die Volksrepublik China
- Einhaltung der Gesetze Chinas in öffentlichen Bildungsinstitutionen in Österreich
- Zensur im Gegensatz zu Prinzipien der akademischen Freiheit und Objektivität unserer Hochschulen
- Diskriminierung bei der Rekrutierung von Personal für die Institute
- Missbrauch unserer Hochschulen und Steuergelder, um Propaganda für die Volksrepublik China zu verbreiten
- Gefahr durch Einflussnahme und Infiltration durch die VR China

Artikel 17 des Staatsgrundgesetzes garantiert die Freiheit der Wissenschaft und Lehre an unseren Universitäten. Beim 150 Jahre „Wissenschaftsfreiheit“ im Jahr 2017 wurde uns folgendes mitgeteilt:

Auf diesen Artikel 17 wird auch im neuen Regierungsprogramm für die Jahre bis 2022 Bezug genommen: "Im Sinne der Wissenschaftsfreiheit ist der Staat nicht berechtigt, Forschung und Lehre an ideologischen Zielen auszurichten." Der staatliche Einfluss auf Forschung und Lehre sei, so heißt es in der Präambel zu den Vorhaben im Bereich Wissenschaft, "analog zur freien Wirtschaft auf die Gestaltung von Rahmenbedingungen und die Festlegung von Mindestanforderungen zu beschränken".

„150 Jahre "Wissenschaftsfreiheit": Das fast vergessene Verfassungsjubiläum“

<https://www.derstandard.at/story/2000070709697/150-jahre-wissenschaftsfreiheit-das-fast-vergessene-verfassungsjubilaeum>, 21.12.2017

Demgegenüber teilte Kai Strittmatter, in seinem Buch „Die Neuerfindung der Diktatur“ über den Einfluss der chinesischen Regierung durch die Konfuzius-Institute folgendes mit:

Die KP trägt ihre ideologischen Schlachten mittlerweile also auch an die Universitäten des Westens.

...

Eines ist unstrittig: Die Universitäten holen sich damit einen Ausleger des chinesischen Staates direkt ins Haus. Vergleichbare Konstrukte gab es noch nie.

Folglich ist unser Staat Österreich nicht berechtigt ideologischen Einfluss auf die Wissenschaft und Lehre an unseren Universitäten auszuüben, der chinesischen Regierung wird jedoch freie Hand gelassen.

Anhang

1. Vertrag zwischen Konfuzius-Institut und Universität von Massachusetts, Boston.
2. Konzept zur Errichtung und über den Betrieb eines Konfuzius-Institutes in Graz
3. Beispiele über die Politisierung und Zensur durch die Konfuzius-Institute
4. Pressemitteilung Lhasa Consensus
5. Analyse der Stellungnahme der Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz
6. Anmerkungen zum Bericht in *Die Presse*
7. Anmerkungen zum Radio Interview auf FM4